

TIERSCHUTZ MIT HERZ UND VERSTAND

JAHRESBERICHT 2023



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.



UNSERE VISION

Eine Gesellschaft, die jedes einzelne Tier achtet, ihm Mitgefühl und Respekt entgegenbringt, es vor Leiden, Schmerzen und Angst bewahrt und ein Leben von Mensch und Tier im Einklang mit der Natur nachhaltig ermöglicht.

UNSERE MISSION

Alle Aktivitäten des Deutschen Tierschutzbundes sind darauf ausgerichtet, diese Vision umzusetzen:

- Wir beeinflussen den gesellschaftlichen Wandel hin zu mehr Tierschutz.
- Wir etablieren und stärken die praktische Tierschutzarbeit.
- Wir nutzen eine fundierte wissenschaftliche Basis als Grundstein unserer Arbeit für den Tierschutz.
- Wir verbessern den Rahmen für den Tierschutz durch politische und wirtschaftliche Lobbyarbeit in Deutschland, in Europa und weltweit.
- Wir fördern das Engagement von Kindern und Jugendlichen im Tierschutz.
- Wir akquirieren finanzielle Mittel für den Tierschutz.

DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V. JAHRESBERICHT 2023

- 2** Unsere Vision, unsere Mission
5 Vorwort
6 Tierschutz mit Herz und Verstand
8 Der Deutsche Tierschutzbund auf einen Blick

THEMEN

- 10** Jedes Katzenleben zählt
12 Tierheime am Limit
14 Unterstützung der Mitgliedsvereine
16 Mit starker Stimme
18 Düstere Halbzeitbilanz
19 Ringen um die Tierschutzgesetznovelle
20 Einsatz in Europa
21 Tiergerechter Umbau der Landwirtschaft
22 Hormone in der Schweinezucht
24 Tierschutzelabel: Handeln, wenn die Politik versagt
26 Aufrecht statt kopfüber
27 Schnellschuss statt Prävention
28 Millionen fordern Pelzfarmverbot
29 Mehr Schutz für Tiere im Wasser
30 Gemeinsam für den Tierschutz
32 Vegan für die Tiere
33 Für vegane Labore
34 Tierschutz im Unterricht
35 Nicht nur optisch neu
36 Schlaglichter 2023
40 Seit 20 Jahren einzigartig
42 Geduld zahlt sich aus
43 Tierschutz in Kriegszeiten
44 Positive Signale
45 Neues Konzept für die Kommunikation mit Patinnen und Paten
46 Happy End dank FINDEFIX

ORGANISATION

- 48** Struktur des Deutschen Tierschutzbundes
49 Leitung und Aufsicht
50 Präsidium
51 Tarifsystem und Vergütungsstruktur
52 Geschäftsführung / Bereichsleitungen
53 Einrichtungen des Deutschen Tierschutzbundes
56 Unsere Partner – Zusammenarbeit mit anderen Organisationen
57 Unsere Dienstleister*innen
58 Wichtige Adressen
60 Mit Hingabe für die Tiere

FINANZEN

- 62** Finanzbericht 2023
66 Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2023 nach Sparten und Funktionen/Bereichen © Deutscher Spenderat e.V.
68 Bilanz / Planung und Prognosen
70 Jährliche Erklärung zu den Grundsätzen des Deutschen Spenderates e.V.
71 Transparenz
72 Danke! / Dank an Unternehmenspartner
73 Ausblick 2024
74 Impressum



OBEN Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes

LIEBE TIERFREUNDINNEN UND TIERFREUNDE,

im Jahr 2023 mussten wir ans Limit und darüber hinaus. Die Lage der Tierheime war, ist und bleibt auch 2024 extrem angespannt. In nahezu jedem von ihnen sind unzählige Tierabgaben von privat, Überfüllung und daraus resultierende Aufnahmestopps trauriger Alltag. Das bereitet uns große Sorgen. Immer mehr Tiere haben einen hohen Betreuungsbedarf und bleiben länger in den Tierheimen, obwohl diese keinesfalls als dauerhafte „Verwahrstationen“ konzipiert sind. Gleichzeitig machen den Einrichtungen die immens gestiegenen Kosten für Energie, Futter, tierärztliche Behandlungen und Personal zu schaffen. Notwendige Sanierungen oder Ausbauten können sie schon lange nicht mehr finanzieren.

Trotzdem stehen die Tierschützer*innen Tieren in Not bis an die Grenzen der Belastbarkeit bei. So auch den Millionen Straßenkatzen, die in Deutschland nahezu unbemerkt leben und leiden. 92 Prozent der uns angeschlossenen Vereine haben direkten Kontakt zu ihnen. Tierschützer*innen sind vielerorts allein auf weiter Flur. Katzen gehören bundesweit zu den meist vernachlässigten Haustieren. Darauf machen wir mit unserer Kampagne „Jedes Katzenleben zählt“ aufmerksam, stellen am 8. August 2023 „Der große Katzenschutzreport“ vor und machen so das unsichtbare Leid der Straßenkatzen sichtbar. Das Leid der Straßenkatzen mindern und die Tierheime entlasten würden eine bundesweite Kastrationspflicht für Katzen mit unkontrolliertem Freigang und eine Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht. Beides fordern wir von der Bundesregierung.

Doch die Ampelkoalition enttäuscht uns nicht nur in dieser Hinsicht. Bis auf die erfreuliche Berufung der Bundestierschutzbeauftragten Ariane Kari wird kein einziges Versprechen aus dem Koalitionsvertrag umgesetzt. Weder schließt die Regierung 2023 Lücken im Tierschutzrecht noch legt sie eine Strategie zur Reduzierung der Tierversuche vor oder bringt die dringend benötigte Verbrauchsstiftung für die Tierheime auf den Weg.

Darum üben wir auch in diesem Jahr konstant Druck auf die Politik aus und machen mit unserer Kampagne „Jetzt mehr Tierschutz“ deutlich, wo es bei der Ampel bisher bei leeren Versprechungen bleibt.

Auch das Tierhaltungskennzeichnungsgesetz, das der Bundestag am 16. Juni 2023 beschließt, wird den Vorgaben des Koalitionsvertrages in keiner Weise gerecht. Es bezieht sich allein auf die Haltung von Mastschweinen und berücksichtigt weder Transport noch Schlachtung. Zudem zementiert es tierschutzwidrige Haltungssysteme, indem es bestehende einsortiert und keine Auslaufdaten festlegt. Kein einziges Tier kommt mit diesem Zeichen in eine bessere Haltung. Anders als mit unserem Tierschutzlabel „Für mehr Tierschutz“, das 2023 seit zehn Jahren auf dem Markt ist. Es hat nachweislich das Leben Millionen landwirtschaftlich gehaltener Tiere spürbar verbessert.

Dies bleibt auch unser Ansporn in allen Bereichen des Tierschutzes. Ein besonderes Vorbild dabei ist unser Team im Tierschutzzentrum Odessa, das unter widrigsten Bedingungen auch während des Kriegs in der Ukraine die Straßentiere versorgt. Daran nehmen wir uns ein Beispiel. Gerade jetzt gilt: Wer sonst kümmert sich um unsere Mitgeschöpfe? Wann, wenn nicht jetzt! Darum treten wir gemeinsam für den Tierschutz an und ziehen dabei große Kraft aus der Unterstützung aller, die sich mit uns engagieren und unsere Arbeit begleiten und fördern.

In tierschützerischer Verbundenheit

Ihr

Thomas Schröder

Präsident

TIERSCHUTZ MIT HERZ UND VERSTAND – SO ARBEITEN WIR

6

WIR UNTERSTÜTZEN DIE TIERSCHUTZVEREINE UND DEREN TIERSCHUTZEINRICHTUNGEN DURCH

- Finanzielle Beratung
- Zuschüsse, z.B. für Katzenkastrationsaktionen oder Bauvorhaben
- Langfristige Kooperationen mit verschiedenen Hersteller*innen
- Einmalige Sonderaktionen mit verschiedenen Hersteller*innen
- Fachliche Beratung durch unsere Veterinärinnen, Veterinäre und Jurist*innen
- Organisation von Spendenwaren
- Bereitstellung von Informationsmaterial
- Registrierung ihrer Tiere bei FINDEFIX
- Weiterbildungsangebote

WIR MACHEN POLITISCHE DRUCK

- Lobbyarbeit
- Petitionen
- Auf der Straße

WIR RECHERCHIEREN

- Was verursacht das Leiden der Tiere?
 - Unwissenheit?
 - Gleichgültigkeit?
 - Wirtschaftliche Interessen?
 - Politische Interessen?
- Was muss getan werden, damit es den Tieren besser geht?
- Wer sind die Akteurinnen und Akteure?
- Wer sind unsere Verbündeten?

WIR ENTWICKELN POLITISCHE STRATEGIEN

WIR STARTEN PILOTPROJEKTE

- Sammeln praktische Erfahrungen
- Zeigen, dass Tierschutz praktikabel ist
- Entwickeln konkrete Empfehlungen

WIR BITTEN DIE BEVÖLKERUNG, UNSERE ARBEIT FINANZIELL ZU UNTERSTÜZEN, DENN WIR AGIEREN UNABHÄNGIG VOM STAAT UND VON ANDEREN INSTITUTIONEN

WIR FORMULIEREN WISSENSCHAFTLICH BEGRÜNDE FORDERUNGEN

WIR ARBEITEN MIT GLEICHGESINNTEN ZUSAMMEN

WIR HELFEN IN KATASTROPHENFÄLLEN

WIR GEHEN MIT DEN UNS ANVERTRAUTEN SPENDENGELDERN SORGFÄLTIG UM

- Sind Mitglied im Deutschen Spenderat
- Mitglied in der Initiative transparente Zivilgesellschaft



WIR BRINGEN ALTERNATIVEN VORAN

- Entwickeln das Tierschutzlabel „Für Mehr Tierschutz“ stetig weiter
- Vergeben Preise

WIR DEBATTIEREN

- In Gremien
- Auf Kongressen
- Bei öffentlichen Veranstaltungen

WIR UNTERSTÜZEN KINDER UND JUGENDLICHE, DIE SICH IM TIERSCHUTZ ENGAGIEREN

WIR SCHaffen EIN ÖFFENTLICHES BEWUSSTSEIN FÜR TIERSCHUTZPROBLEME

- Pressearbeit
- Kampagnen
- Publikationen
- Website
- Soziale Medien
- Seminare
- Außenwerbung

WIR SIND IN KONTAKT MIT

- Mitgliedsvereinen und deren Tierschutzeinrichtungen
- Tierhalter*innen
- Wissenschaftler*innen
- Tierärztinnen und Tierärzten
- Journalist*innen
- Politiker*innen
- Behördenvertreter*innen
- Unterstützer*innen

WIR BERATEN BEI TIERSCHUTZFRAGEN

- Tierhalter*innen
- Wirtschaftsunternehmen
- Konsument*innen
- Politiker*innen
- Behörden

7

DER DEUTSCHE TIERSCHUTZBUND AUF EINEN BLICK

Der Deutsche Tierschutzbund (DTschB) verbindet Menschen, die sich für den Schutz der Tiere engagieren. Er ist der größte Tierschutzdachverband in Deutschland und in Europa und zugleich anerkannter Naturschutzverband. Dank der Unterstützung von Fördermitgliedern, Spender*innen, Pat*innen und Erblasser*innen können wir Jahr für Jahr unzähligen Tieren helfen. Alle, die unsere Forderungen, Aktionen und Kampagnen unterstützen, verstärken deren Wirkung – zum Wohl der Tiere.



THEMEN



JEDES KATZENLEBEN ZÄHLT

In Deutschland leben geschätzt mehrere Millionen Straßenkatzen. Fast alle sind krank und kämpfen täglich um ihr Überleben. Während eine Hauskatze bis zu 20 Jahre alt werden kann, liegt die Lebenserwartung auf der Straße oft bei nur wenigen Monaten. Weil die Tiere so scheu sind, bleibt ihr Leid für viele Menschen jedoch unsichtbar. So realisieren weder die Öffentlichkeit noch Politiker*innen die Brisanz dieses Themas. Der Deutsche Tierschutzbund hilft den Tieren und macht ihr Elend sichtbar.



OBEN 99 Prozent der Straßenkatzen sind krank, wenn Tierschutzvereine sie das erste Mal untersuchen lassen. Das hat unsere Umfrage ergeben. 53 Prozent von ihnen sind ernsthaft krank, fünf Prozent todkrank.

■ In beinahe jedem vierten Haushalt in Deutschland ist mindestens eine Katze zuhause – wohlbehütet und mit Kratzbaum, Spielzeug und bestem Futter ausgestattet im Haus oder zwischendurch immer wieder auf Freigang. Zugleich gehören Katzen bundesweit zu den meist vernachlässigten Haustieren. Darauf machen wir mit unserer Kampagne „Jedes Katzenleben zählt“ aufmerksam. Was viele nicht wissen: Die Millionen Straßenkatzen hierzulande haben ihren Ursprung in unkastrierten Hauskatzen aus Privathaushalten. Die konnten sich unkontrolliert vermehren, nachdem sie entlaufen sind, ausgesetzt oder zurückgelassen wurden. Frei lebende Katzen sind somit – anders als Wildkatzen – domestizierte Tiere und brauchen unsere Unterstützung. Sie sind aber in der Regel nicht auf den Menschen sozialisiert und daher ihm gegenüber scheu. Darum leben die Tiere meist zurückgezogen auf verwilderten Grundstücken, stillgelegten Industriegeländen oder in Schrebergärten. Dort hungrigen und frieren

sie, sind oft krank und niemand kümmert sich um ihre Verletzungen.

Weil Straßenkatzen im Verborgenen leben, lagen für Deutschland bislang keine aussagekräftigen Zahlen zu ihnen vor. Die Tierschutzvereine kümmern sich jedoch aufopferungsvoll um die Tiere und haben einen guten Überblick über ihre Situation. 92 Prozent der Vereine im Deutschen Tierschutzbund haben direkten Kontakt zu Straßenkatzen. Diese Erfahrungswerte aus der täglichen Arbeit mit und für die Tiere nutzen wir, um sie in „Der große Katzenschutzreport“ zusammenzufassen. Er ist das Kernstück unserer am 8. August 2023 gestarteten Katzenschutz-Kampagne. Für ihn haben wir von Oktober 2022 bis Januar 2023 zwei Online-Umfragen unter unseren Mitgliedsvereinen sowie unter Katzenbesitzer*innen durchgeführt. Die Ergebnisse bereiten wir in der Publikation übersichtlich und modern gestaltet auf. Der Report enthält Hintergrundinformationen, Statistiken sowie konkrete Lösungsvorschläge und bestätigt, was auch vielen

politisch Verantwortlichen nicht bewusst ist: Das Leid der Straßenkatzen ist zu einem der größten unbemerkteten Tierschutzprobleme in Deutschland geworden.

Die Kampagne, die neben umfangreichem Kampagnenmaterial wie Poster, Falzblätter und Aufkleber auch eine eigene Website www.jetzt-katzen-helfen.de und eine Sonderausgabe von DU UND DAS TIER umfasst, soll die breite Öffentlichkeit auf das Tierschutzproblem der Straßenkatzen aufmerksam machen und die Politik zum Handeln auffordern. Denn die politisch Verantwortlichen versuchen, das Problem und die tierschutzgerechten Lösungen zu ignorieren oder auf den praktischen Tierschutz abzuschließen. Der kommt jedoch bereits an seine Grenzen. Tierschutzvereine in allen Teilen des Landes führen Kastrationen bei Straßenkatzen durch, um ein weiteres Wachstum der Populationen zu verhindern. Sie fangen die Tiere ein, lassen sie kastrieren, kennzeichnen und registrieren und dann möglichst am Fangort wieder frei. Die Kosten dafür, für tierärztliche Behandlungen – 99 Prozent der frei lebenden Katzen sind krank, wenn die Vereine sie erstmals einfangen – und die anschließende Betreuung an Futterstellen müssen die Tierschützer*innen größtenteils selbst tragen. Einige Bundesländer, etwa Schleswig-Holstein und Niedersachsen, fördern regelmäßig Kastrationsaktionen. Auch einzelne Städte und Kommunen unterstützen regional. Die bereitgestellten Fördergelder reichen jedoch bei Weitem nicht aus. Und fast jedes dritte Tierheim, das uns angeschlossen ist, erhält gar keine finanzielle Unterstützung von Ländern oder Kommunen für die Kastrationen. Auch fehlt die verpflichtende Rechtsgrundlage dafür, dass die Kommunen sich an der Kastration der Straßenkatzen beteiligen müssen. Das muss sich ändern. Ebenso müssen mehr Gemeinden die Katzenhalter*innen dazu verpflichten, Tiere mit unkontrolliertem Freigang zu kastrieren. Denn die Populationen lassen sich nur solange effektiv kontrollieren, wie Straßenkatzen und Haustiere mit Freigang gleichermaßen kastriert werden. Eine solche Kastrationspflicht für Freigängerkatzen besteht lediglich in etwa dreizehn Prozent aller deutschen Städte und Gemeinden. Um das Leid der Tiere zu mindern und die Tierheime zu entlasten, fordert der Deutsche Tierschutzbund die Bundesregierung auf, eine bundesweite Kastrationspflicht für Katzen mit unkontrolliertem Freigang und eine Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht einzuführen. Diese könnte Teil einer umfassenden Gesetzgebung zum Schutz von Heimtieren sein oder bei einer Novellierung des Tierschutzgesetzes in Form eines neu formulierten Paragraphen 13b gesetzlich verankert werden. Für diesen erarbeiten wir einen Vorschlag, der verständlich und nachvollziehbar formuliert, praktikabel und leicht anwendbar ist. Denn die Tiere brauchen dringend Unterstützung.

„ Mit unserer Kampagne möchten wir das unfassbare Elend der Straßenkatzen sichtbar machen und diesen Tieren helfen – denn jedes Katzenleben zählt!“

OBEN „Der große Katzenschutzreport“ ist das Herzstück der Kampagne und veranschaulicht, wie die Tiere im Verborgenen leiden.

UNTEN Bei der Aktion #KatzenHelfen können Interessierte kostenlos Aufkleber bestellen und an ihre Fenster kleben. Sie machen das Leid der Millionen Straßenkatzen sichtbar.



CATERINA MÜHLHAUSEN
LEITERIN CAMPAIGNING & SOCIAL MEDIA

TIERHEIME AM LIMIT

Viele Tierheime sind komplett überfüllt und müssen Aufnahmestopps verhängen. Ein Grund dafür ist die Abgabe unüberlegt in der Coronazeit angeschaffter Tiere. Steigende Energiepreise sowie höhere Kosten für Tierfutter, tierärztliche Behandlungen und Personal verschärfen die Situation. Der Deutsche Tierschutzbund macht sich für die Tierheime stark, damit der karitative Tierschutz in Deutschland nicht kollabiert.



OBEN Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, beim Besuch des Tier-Rettungsdienst-Frankfurt mit dessen Vorsitzender Corinna Michaelis.

UNTEN Immer häufiger müssen Tierheime auch exotische Tiere versorgen, weil ihr Handel und ihre Haltung unreguliert möglich sind.



In Berlin setzen wir uns konstant für die Anliegen der Tierschutzvereine und Tierheime ein und leisten Lobbyarbeit. Im August schreiben wir direkt und persönlich an Bundeskanzler Olaf Scholz, Bundeslandwirtschaftsminister

Die Lage der Tierheime in Deutschland ist ernst und verschlechtert sich 2023 weiter. Wir warnen seit Jahren davor, dass die Belastungen für die Einrichtungen steigen und der Kollaps droht. Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, verschafft sich vor Ort immer wieder ein Bild. Zwischen März und Oktober besucht er insgesamt 19 Mitgliedsvereine in Niedersachsen, im Saarland, in Thüringen und in Hessen. Die Termine nutzt er zum Austausch mit den Mitarbeiter*innen, aber auch für Gespräche mit lokalen Politiker*innen und Medien, um die Öffentlichkeit für die prekäre Lage zu sensibilisieren und die Politik in die Pflicht zu nehmen. Beim zusätzlichen Besuch des Tierheims Karlsruhe begleitet ihn Dr. Zoe Mayer, Karlsruher Bundestagsabgeordnete und Sprecherin für Tierschutz von Bündnis 90/Die Grünen. Vor dem Hintergrund der praktischen und finanziellen Herausforderungen, die auch diese Einrichtung aktuell zu bewältigen hat, schildert Schröder Sorgen der Tierheime bundesweit.

Die Lage ist in ganz Deutschland dramatisch. Die Kommunen nutzen die Tierheime wissentlich auf Ver schleiß. Die Länder schauen dabei zu und auch der Bund bleibt untätig. Einen Lichtblick gibt es im Februar in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen des NRW-Krisenbewältigungsgesetzes richtet die Landesregierung ein Sondervermögen zur Bewältigung der aktuellen Krisensituation ein. Es enthält auch insgesamt 1,5 Millionen Euro zur Energiekostenentlastung für Tierheime und tierheimähnliche Einrichtungen. Wir freuen uns gemeinsam mit dem Landestierschutzverband Nordrhein-Westfalen, der im Vorfeld Daten und Zahlen ermittelt und der Tierschutzbeauftragten Dr. Gerlinde von Dehn übermittelt hatte, über die unbürokratische finanzielle Unterstützung. Die niedersächsische Landesregierung zieht nach und stellt den Tierheimen aus dem Soforthilfeprogramm eine Million Euro zur Verfügung. Sie soll die finanzielle Not der Einrichtungen durch gestiegene Energie- und Tierversorgungskosten abfedern. Wir loben die konkrete Hilfe, weisen aber darauf hin, dass dies die strukturellen Probleme nicht löst – und lassen die Bundesregierung nicht aus der Verantwortung.

In Berlin setzen wir uns konstant für die Anliegen der Tierschutzvereine und Tierheime ein und leisten Lobbyarbeit. Im August schreiben wir direkt und persönlich an Bundeskanzler Olaf Scholz, Bundeslandwirtschaftsminister



OBEN Tierheime helfen jedem einzelnen Tier, brauchen angesichts immer größerer Herausforderungen aber selbst Hilfe.

Cem Özdemir, die Bundestierschutzbeauftragte Ariane Kari und Bundesfinanzminister Christian Lindner. Schröder berichtet nochmals eindringlich von den immer größeren Herausforderungen, zu denen auch die zunehmende Aufnahme exotischer Tiere gehört. Die Tierheime müssen diese immer öfter versorgen, weil der Handel und die Haltung dieser Tiere nicht reguliert wird. Auch illegal gehandelte Welpen gelangen in die Tierheime, der Handel selbst wird nicht bekämpft. Dies führt dazu, dass den ehrenamtlichen Tierschützer*innen ihre zahlreichen Aufgaben schlicht über den Kopf wachsen.

Die Dringlichkeit, diese Probleme zu lösen, bekräftigen wir auch am 28. September. An diesem Tag protestiert der Deutsche Tierschutzbund in Berlin vor dem Kanzleramt und veranstaltet sein zehntes Parlamentarisches Tierschutzfrühstück im Berliner Hauptstadtbüro (mehr dazu ab Seite 16). Schröder übergibt im Namen des Dachverbandes, seiner Landestierschutzverbände und der angeschlossenen örtlichen Tierschutzvereine mit rund 550 Tierheimen zwei Resolutionen an Kari und an Silvia Bender, Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Damit fordern wir die politisch Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen dazu auf, ihrer Verantwortung gerecht und endlich aktiv zu werden. Zu den notwendigen Maßnahmen, um die Tierheime zu entlasten, gehört unserer Ansicht nach eine Heimtierschutzverordnung, die unter anderem einen Sachkundenachweis für Tierhalter*innen und die Kastration von Freigängerkatzen vorschreibt, sowie eine Positivliste, die klarstellt, welche Tierarten überhaupt in privater Hand gehalten werden dürfen. Der Handel mit Tieren über das Internet muss unterbunden werden. Wir fordern

zudem, dass die Kosten für die von Tierheimen für die öffentliche Hand übernommenen Aufgaben – etwa für die Betreuung von Fundtieren oder beschlagnahmten Tieren – vollumfänglich erstattet werden. Auch die im Koalitionsvertrag versprochene Verbrauchsstiftung zur Unterstützung der Tierheime fordern wir darin nachdrücklich ein, nachdem sie es nicht in den Bundeshaushalt 2023 geschafft hat. Wir erneuern diese Forderung am 4. Oktober, dem Welttierschutztag, in persönlichen Schreiben an alle 45 Mitglieder des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages. Sie entscheiden, welche Ausgaben im Bundeshaushalt vereinbart werden. Daher appellieren wir dringend an sie, den ehrenamtlichen Tierschützer*innen in den Tierheimen in ganz Deutschland zu helfen. Leider hat es die Verbrauchsstiftung trotz unserer Bemühungen in vielen politischen Gesprächen nicht in den Bundeshaushalt 2024 geschafft.



JENNY SCHLOSSER
LEITERIN POLITIK

“ Bund, Länder und Kommunen wissen um die dramatische Lage der Tierheime, handeln aber trotz unzähliger Appelle und Warnungen seit Jahren nicht entsprechend.



OBEN Insgesamt 40 Mitgliedsvereine freuen sich im Februar über ihre neuen Tierhilfewagen.

GEMEINSAM STÄRKER

14

Die Mitgliedsvereine des Deutschen Tierschutzbundes zeigen von morgens bis abends vollen Einsatz für die Tiere und gehen dabei an ihre Grenzen oder darüber hinaus. Dabei sind sie selbst auch auf Hilfe angewiesen. Wir unterstützen die Arbeit der uns angeschlossenen Tierschutzvereine und Tierheime vor Ort individuell und auf vielfältige Art und Weise.



OBEN Sabrina Spörer, Melanie Dötterböck und Sonja Korff (v. l. n. r.) vom Seminar-Team erarbeiten 2023 viele sehr gut angenommene Veranstaltungen.

Um unsere Mitgliedsvereine bei den vielfältigen Herausforderungen des praktischen Tierschutzes zu entlasten oder zu unterstützen, bieten wir ihnen verschiedenste Hilfen. Während wir uns auch 2023 politisch beim Bund, den Ländern und Kommunen für die „Tierheime am Limit“ einsetzen und öffentlich für mehr Hilfe in ihrer Notlage kämpfen (mehr dazu ab Seite 12), stehen wir ihnen auch im Tierheimalltag zur Seite. Finanziell unterstützen wir viele Vereine schnell und unbürokratisch – in diesem Jahr mit Zuschüssen von insgesamt mehr als 1,2 Millionen Euro (siehe auch Kapitel „Finanzen“). Diese erhalten sie unter anderem, wenn sie, wie bei Hochwasserschäden in Bayern und Baden-Württemberg, in eine akute Notlage geraten, Hilfe bei der medizinischen Versorgung ihrer Schützlinge benötigen, Bauprojekte umsetzen, ukrainische Heimtiere versorgen oder viele illegal gehandelte und beschlagnahmte Welpen auf einmal aufnehmen müssen. Denn anders könnten viele Tierheime die finanzielle Belastung nicht stemmen.

Dies gilt auch für die Anschaffung neuer Fahrzeuge, die Vereine dringend für Tierrettungen, regelmäßige Fahrten zu Tierkliniken oder den obligatorischen Transport von Futter benötigen. Bei vielen Vereinen sind die Rücklagen nahezu aufgebraucht und so können sie die Kosten kaum selbst tragen. Doch Tierschutzvereine sind darauf angewiesen, ständig mobil zu sein. Umso mehr freuen sich 40 von ihnen über ihre nagelneuen Tierhilfewagen, die wir ihnen im Februar in Hennef übergeben. Zusätzlich nehmen im September fünf und im November zwei weitere Vereine ihre Tierhilfewagen in Empfang. Mittlerweile hat der Deutsche Tierschutzbund seine Mitglieder mit insgesamt 229 geräumigen und auf ihre speziellen Bedürfnisse zugeschnittenen Fahrzeugen unterstützt. Auch die 2023 bezuschussten Fahrzeuge der Marke Ford Transit Courier sind mithilfe unserer Fachexpertise speziell für den sicheren Transport von Tierheimtieren ausgestattet. Außen sind zudem auffällige Motive abgebildet, die auf den Tierschutz aufmerksam machen.

VIELSEITIG UND UMFASSEND BERATEN

Doch die Teams in den Einrichtungen brauchen oft nicht nur finanzielle Hilfen, sondern auch zusätzliche fachliche Expertise und Know-how in verschiedenen Bereichen. Sie setzen sich zu einem großen Teil aus ausgebildeten Tierpfleger*innen, Quereinsteiger*innen und Ehrenamtler*innen zusammen. Mit der Fürsorge für die Tiere sind sie bereits mehr als ausgelastet und müssen sich darüber hinaus mit Verwaltungstätigkeiten, Anträgen, juristischen Verfahren oder dem Umgang mit Tierseuchen auseinandersetzen. Darum wenden sie sich an uns, wenn sie beispielsweise medizinische, rechtliche und fachliche Fragen haben, Infos zum Arbeitsschutz benötigen, Differenzen mit Veterinärämtern erleben, Beratung bei Neu- und Umbauplänen brauchen oder viele Tiere gleichzeitig zu vermitteln haben. 2023 besucht die Tierheimberatung 127 Tierheime und berät in 377 Fällen. Die Regionalbetreuung steht bei Online-Stammtischen mit den Landesverbänden und während Online-Seminaren zu Themen wie Ehrenamt, Fundraising, Stadttauben oder der Organisation von Tierheimfesten im engen Austausch mit den Mitgliedern. Das Team der Rechtsberatung unterstützt die

Vereine bei ihren juristischen Anliegen in 1.720 Fällen schriftlich und in 520 Fällen telefonisch. Der Informationservice der Vereinsbetreuung kümmert sich um 167 Fachanfragen der Landesverbände und Vereine und informiert sie in 46 Rund- und Infomails zu Beschlagnahmungen, Kampagnen, der Katzenschutzverordnung oder für den Alltag wertvollen Rabattangeboten von Partnerunternehmen.

Zudem dient der Interne Bereich auf www.tierschutzbund.de als direkter Draht zu unseren Mitgliedsvereinen. Sie können hier Kontakt zu den Serviceabteilungen aufnehmen, umfangreiches Infomaterial herunterladen oder Zuschussanträge online einreichen. Mit Angeboten wie einem Online-Flohmarkt oder Umfragen zu alltäglichen Herausforderungen schaffen wir 2023 einen aktiven Austausch auf der Plattform. Durch sogenannte Pop-Ups und Push-Benachrichtigungen informieren wir alle Landesverbände und 730 Vereine – über 90 Prozent nutzen den Internen Bereich bereits – aktuell und direkt über für sie wichtige Themen wie Böllerverbotszonen um Tierheime oder Bundesmittel für die Einrichtungen.

SEMINARANGEBOTE ÜBERARBEITET

Wissen vermitteln wir einerseits im direkten Austausch zu akuten Fragestellungen, andererseits auch in Seminaren und Workshops. 2023 stellen wir wieder ein umfassendes Angebot solcher Veranstaltungen für unsere Mitgliedsvereine zusammen. Dazu gehört der Sachkundenachweis Hund & Katze für Tierheimmitarbeiter*innen und Tierheimleiter*innen. Dieses ursprünglich einwöchige Präsenzseminar überarbeiten wir komplett neu und wandeln es in einen effektiven zehnwöchigen E-Learning-Kurs um. So können die Teilnehmer*innen ihren eigenen Lernrhythmus bestimmen und den Kurs neben dem fordernden Tierheimalltag flexibler in ihre individuellen Zeitpläne integrieren. Indem wir ihnen den Lernstoff über einen längeren Zeitraum vermitteln, haben sie weniger Stress. Gleichzeitig bleibt ihnen ausreichend Zeit, um sich intensiv mit den Inhalten auseinanderzusetzen und sich tiefgehendes Wissen anzueignen. Da mehr Zeit zur Verfügung steht, können wir zudem tierartspezifische Themen tiefschürfender behandeln und mehr Praxisbezug in die Lehrgänge einbauen. Das Konzept geht auf. Erfreulicherweise ist der Sachkundenachweis auch im neuen Format gefragt und ausgebucht. Insgesamt 124 Personen schulen wir in dem Jahr, die Zahl der Interessent*innen ist weitaus höher.



„ Damit die Tierheime trotz immenser Herausforderungen Tag für Tag für die Tiere da sein können, stehen wir beratend, finanziell und mit zahlreichen Hilfsangeboten an ihrer Seite.

DR. CAROLINE STEINHARDT
GESCHÄFTSFÜHRERIN
VEREINE/EHRENAMT

15

MIT STARKER STIMME

Am 28. September protestiert der Deutsche Tierschutzbund in Berlin vor dem Kanzleramt, um auf die dramatische Lage der Tierheime aufmerksam zu machen. Vertreter*innen mehrerer Landestierschutzverbände und Tierschutzvereine unterstützen dabei lautstark. Am selben Tag richtet der Verband sein mittlerweile zehntes Parlamentarisches Tierschutzfrühstück im Berliner Hauptstadtbüro aus, um sich mit rund 100 Gäst*innen über notwendige Verbesserungen des Tierschutzes auszutauschen. Beide Veranstaltungen nutzen wir, um die Regierungskoalition in die Verantwortung zu nehmen, die Tierschutzversprechen aus ihrem Koalitionsvertrag endlich zu erfüllen.

16



OBEN Tierschützer*innen aus ganz Deutschland machen vor dem Bundeskanzleramt in Berlin deutlich, dass die Belastungsgrenze der Tierheime überschritten ist. **UNten LINKS** Bei der Demonstration fordert Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, Bundeskanzler Olaf Scholz und die Ampelregierung dazu auf, die Versprechen aus dem Koalitionsvertrag, wie etwa eine Verbrauchsstiftung zur Unterstützung der Tierheime, in die Tat umzusetzen und die Einrichtungen nicht im Stich zu lassen.



OBEN LINKS Thomas Schröder und die Vizepräsidentinnen des Deutschen Tierschutzbundes, Judith Schönenstein (2. v. l.) und Ellen Kloth (r.), demonstrieren Seite an Seite mit den Landesverbänden, hier Ilona Wojahn (l.) und Johanna Ecker-Schotte (2. v. r.), Präsidentin und Vizepräsidentin des Landesverbandes Bayern. **MITTE LINKS** Thomas Schröder begrüßt die zahlreichen Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Verbänden zum Parlamentarischen Tierschutzfrühstück und verdeutlicht ihnen die dramatische Lage der Tierheime. **MITTE RECHTS** Rund 100 Gäste, darunter Femke Hustert, Leiterin der Hauptstadtrepräsentanz VIER PFOTEN (3. v. l.), Hermann Färber, Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft des Deutschen Bundestages (4. v. l.), Astrid Damerow, Sprecherin für Tierschutz der CDU/CSU-Faktion (M.), Amira Mohamed Ali, Fraktionsvorsitzende der Linken im Bundestag, und Ina Latendorf, Sprecherin für Tierschutz der Fraktion Die Linke im Bundestag (r.). **UNten LINKS** Silvia Bender, Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, hält ein Grußwort und nimmt zwei Resolutionen mit unseren tierschutzhistorischen Forderungen entgegen, die die Delegierten auf der Mitgliederversammlung in Bonn verabschiedet haben. **UNten RECHTS** Die Bundesstierschutzbeauftragte Ariane Kari spricht sich bei der Veranstaltung unter anderem für eine verbesserte Sachkunde von Tierhalter*innen aus. Sie soll die Zahl der Spontankäufe von Tieren senken und die Abgaben in Tierheimen reduzieren.

DÜSTERE HALBZEITBILANZ

Mit ihrem Koalitionsvertrag hat die Bundesregierung den Eindruck erweckt, endlich die seit Jahren überfälligen Verbesserungen im Tierschutz anzugehen. Nachdem sie diesen Eindruck im ersten Jahr ihrer Amtszeit nicht bestätigen konnte, hat der Deutsche Tierschutzbund damit begonnen, leere Versprechungen online sichtbar zu machen – und fordert angesichts ausbleibender Fortschritte auch in der Mitte der Legislaturperiode „Jetzt mehr Tierschutz“.



OBEN Online rufen wir zu einer Schilderaktion auf. Hierbei kann sich jede*r mit einem Schild samt Forderung fotografieren und es unter #JetztMehrTierschutz auf den Social-Media-Kanälen streuen.

■ Mit dem Ziel, die Versprechen der Bundesregierung einerseits und die ihnen tatsächlich folgenden Entscheidungen andererseits für die breite Bevölkerung transparent zu machen, haben wir die Informationskampagne „Jetzt mehr Tierschutz“ im November 2022 ins Leben gerufen. Auch im Jahr 2023 üben wir durch sie konstant Druck auf die Politik aus. Indem wir auf der Website www.jetzt-mehr-tierschutz.de zu jedem Zeitpunkt aufzeigen, welche Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag die Ampel umgesetzt oder angeschoben hat, machen wir inhaltlich und optisch deutlich, wo es bisher bei leeren Versprechungen bleibt. Das bedeutet, dass sich die Darstellung agil mit dem Fortschritt der Tierschutzpolitik ändert. Die Regierung bestimmt durch ihr Handeln die Darstellung auf der Seite. Darüber hinaus informieren wir in Pressemeldungen und regelmäßigen Social-Media-Beiträgen, wo wir aus Tiersichtsicht dringenden Nachholbedarf sehen. Denn noch immer leiden Millionen Tiere in der Agrarindustrie, in der Forschung, durch den illegalen Handel oder auch in der Heimtierzucht. Die Regierung muss dringend handeln und hat dafür nicht mehr viel Zeit. Die Monate bis zur nächsten Bundestagswahl werden knapp. Daran erinnern wir durch einen großen Countdown-Zähler auf der Website.



SANDRA VETTER
REFERENTIN
CAMPAIGNING

„ Mit der Kampagne erinnern wir die Bundesregierung an ihre Versprechen aus dem Koalitionsvertrag, machen ihr Handeln transparent und nehmen sie in die Pflicht, die angekündigten Vorhaben endlich umzusetzen.

RINGEN UM DIE TIERSCHUTZGESETZNOVELLE

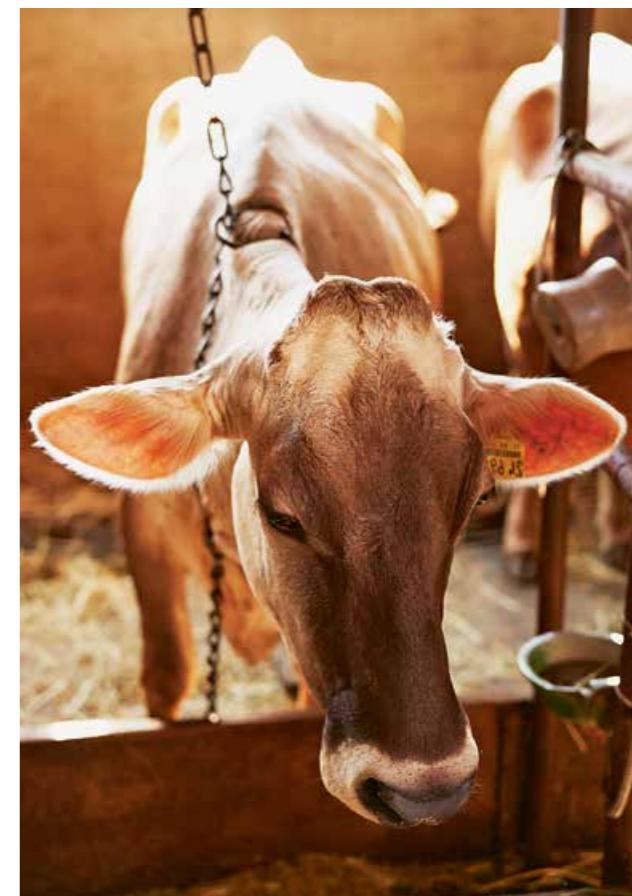
Das Tierschutzgesetz ist vor mehr als 50 Jahren in Kraft getreten und wurde zuletzt vor zehn Jahren reformiert. Trotz des Grundsatzes, dass niemand „einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schaden zufügen“ darf, lässt die Politik bis heute große Missstände zu.

■ Die Überarbeitung des Tierschutzgesetzes ist überfällig. Ein offizieller Entwurf aus dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) lässt auf sich warten, es kursiert lediglich ein Referent*innenentwurf, der aus Tiersichtsicht enttäuscht. Die darin enthaltenen Änderungen gehen nicht weit genug, um das Leben von Tieren in der Landwirtschaft wesentlich zu verbessern. Als wichtige Bereiche im Entwurf, die einer Verschärfung bedürfen, nennt der Deutsche Tierschutzbund unter anderem Qualzucht, Anbindehaltung, Amputationen sowie die Videoüberwachung von Schlachthöfen.

Bei den Regelungen zur Qualzucht fehlt im Entwurf die dringend benötigte Konkretisierung von Qualzuchterkennzeichen. Ohne eine Merkmalsliste, wie sie zum Beispiel in Österreich existiert, können Zuchten kaum eingeschränkt werden. Außerdem sollten die Regelungen auch für die sogenannte Hochleistungszucht greifen, die bei Tieren in der Landwirtschaft regelmäßig zu Tierschutzproblemen führt.

Ein weiterer Kritikpunkt: Die Anbindehaltung, welche im Koalitionsvertrag noch innerhalb der nächsten zehn Jahre abgeschafft werden sollte, soll nun für kleinere Betriebe in Form der saisonalen Anbindehaltung erhalten bleiben können. Amputationen sollen etwa bei Lämmern und Schafen stark eingeschränkt werden, allerdings gilt dies nicht für Schweine und Geflügel. Und obwohl im Vergleich zu den großen Schlachthöfen besonders oft kleinere Schlachthöfe durch Skandale auffallen, bleiben gerade sie im Entwurf von einer Videoüberwachung ausgenommen.

Der Deutsche Tierschutzbund fordert wiederholt, diese Punkte im weiteren Verfahren dringend zu überarbeiten. Neu in den Entwurf aufgenommen werden müssen die Themen Tiertransporte und die Gewinnung und der Handel mit Pregnant Mare Serum Gonadotropin (PMSG, mehr dazu ab Seite 22). Um die Lücken im Ordnungsrecht zu schließen, muss zudem die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung überarbeitet werden.



RECHTS Auch bei der Anbindehaltung weicht die Bundesregierung Versprechen aus dem Koalitionsvertrag im Referent*innenentwurf auf.



FRANK MEUSER
GESCHÄFTSFÜHRER
POLITIK

„ Die Bundesregierung ist in der Pflicht, die überfälligen Reformen endlich anzugehen und die Versprechungen des Koalitionsvertrags in die Tat umzusetzen.



OBEN Gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Eurogroup for Animals demonstrieren Vertreter*innen des Deutschen Tierschutzbundes in Brüssel vor dem Gebäude der EU-Kommission.

EINSATZ IN EUROPA

Seit vielen Jahren ist der Deutsche Tierschutzbund auf europäischer Ebene aktiv und nach der Eröffnung seines Büros in Brüssel 2022 dort umso präsenter. Der Verband nutzt alle Wege des politischen Austauschs, um den Tierschutz in der EU-Gesetzgebung voranzutreiben.

20

■ Unser Team in Berlin und Brüssel platziert unsere Forderungen auf verschiedenen politischen Ebenen. Mit Erfolg. Unter anderem legt die EU-Kommission im Dezember 2023 den ersten Gesetzesentwurf zum Schutz von Hunden und Katzen auf EU-Ebene vor. Dieser enthält etwa eine Regelung zur Kennzeichnung und Registrierung von Hunden und Katzen durch Züchter*innen, Händler*innen und Tierheime. Er definiert für diese Gruppen zudem Mindestanforderungen an die Haltung dieser Tierarten und schreibt ihnen vor, Haltungskennnisse nachweisen zu können. Wir werten den Entwurf als Lichtblick im Kampf gegen den illegalen Heimtierhandel und als Entlastung für die Tierheime. Da die EU-Kommission trotzdem noch nachbessern sollte, reichen wir eine Stellungnahme mit darüberhinausgehenden Forderungen bei ihr ein und werden uns für eine ambitionierte Umsetzung einsetzen.

Das gilt auch für den Gesetzesentwurf für eine neue EU-Verordnung zum Schutz von Tieren beim Transport, den die EU-Kommission im Dezember 2023 veröffentlicht. Wir begrüßen die Vorlage des Entwurfs. Zum Beispiel gesteht er Tieren auf Transporten mehr Platz zu, begrenzt die Transportzeiten im LKW und hebt das Mindestalter für Kälber beim Transport von 14 Tagen auf fünf Wochen an. Aber weder will die EU-Kommission Lebendtiertransporte über weite Strecken und in Länder außerhalb Europas noch Schiffstransporte verbieten. Dabei sind diese aus Tiersichtsicht besonders problematisch. Wir nehmen Stellung und fordern weitere Verbesserungen des Vorschlags.

Auch in Berlin treiben wir europäische Tierschutzpolitik voran. Durch Briefe an Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir sowie Bundesumweltministerin Steffi Lemke und Kontakte in beide Ministerien unterbreiten wir unsere Anliegen zur Haltung landwirtschaftlicher Tiere und zur Beendigung der Pelztierhaltung in Europa. Tatsächlich bringt Deutschland im Juni 2023 gemeinsam mit den Niederlanden und Österreich ein Papier in den EU-Landwirtschaftsrat ein, das auf die Europäische Bürger*inneninitiative Fur Free Europe hinweist und ein Ende der Pelztierhaltung in der EU fordert. Dies werten wir als großen Erfolg. Im Oktober fordern Deutschland, Dänemark, Belgien, Niederlande und Schweden in einem Papier im EU-Landwirtschaftsrat die EU-Kommission auf, einen ambitionierten Gesetzesvorschlag zur Haltung landwirtschaftlicher Tiere vorzulegen, unter anderem mit einem Verbot der Käfighaltung.



MELANIE THILL
REFERENTIN FÜR
EU-KOORDINATION

„ Gemeinsam mit der Eurogroup for Animals, unserem europäischen Dachverband, treten wir bei Treffen mit relevanten Politiker*innen und bei der Kampagnenarbeit als gemeinsame Tierschutzstimme in Europa auf.

TIERGERECHTER UMBAU DER LANDWIRTSCHAFT

Im Koalitionsvertrag hatte die Bundesregierung angekündigt, ab 2022 eine verbindliche Tierhaltungskennzeichnung einzuführen, die auch Transport und Schlachtung umfasst. Betriebe sollten zudem unterstützt werden, die Nutztierhaltung artgerecht umzubauen. Ende 2022 genehmigte der Bundestag dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) eine Milliarde Euro als Anschubfinanzierung für tiergerechtere Stallungen und um die laufenden Mehrkosten für höhere Tierhaltungsstandards teilweise auszugleichen.

■ Wir begrüßen die Entscheidung des Deutschen Bundestags, tiergerechtere Haltungssysteme und deren Umbau finanziell zu unterstützen. Da das Programm unter anderem dazu aufgelegt wurde, die Pläne des BMEL zur Einführung eines Tierhaltungskennzeichens für frisches Schweinefleisch zu untermauern, bezieht es sich allerdings nur auf die Haltung von Sauen, Absatzferkeln und Mastschweinen. Die Anschubfinanzierung wird auch nicht ausreichen, den Gesamtbedarf zu decken. Das mahnen wir an.

Im Januar und April 2023 nehmen wir zu den Entwürfen des BMEL für das Bundesprogramm zur Förderung des Umbaus der Tierhaltung Stellung. Aus Sicht des Tierschutzes gilt es sicherzustellen, dass nur Kriterien förderungsfähig werden, die einen wirklichen Mehrwert für den Tierschutz bieten. Gemeinsam mit unseren Tierschutz-Partnerorganisationen bitten wir die Agrarminister*innen der Bundesländer auch anlässlich der Sonder-Agrarminister*innenkonferenz zum Umbau der Tierhaltung und zum Tierhaltungskennzeichnungsgesetz am 5. Mai 2023, sich für eine wirklich verlässliche, nachhaltige, zukunfts-feste und tiergerechte Transformation der Landwirtschaft einzusetzen. Und wir verstärken unsere Öffentlichkeitsarbeit. Unsere Befürchtung: Sollten das Tierhaltungskennzeichen sowie das Bundesprogramm zum Umbau der Ställe so verabschiedet werden wie vom BMEL geplant, würden die tierschutzwidrigen Haltungssysteme „Stall“ und „Stall plus Platz“ noch Jahrzehnte weiterbestehen. Da sich nichts bewegt, fordern wir die Bundestagsabgeordneten – leider erfolglos – dazu auf, den Regierungsvorschlag abzulehnen.

Das Tierhaltungskennzeichnungsgesetz (TierhaltungskennG), das am 16. Juni 2023 vom Bundestag beschlossen wird und am 7. Juli den Bundesrat passiert, wird den Vorgaben des Koalitionsvertrages in keiner Weise gerecht. Es bezieht sich allein auf die Haltung von Mastschweinen und umfasst weder Zuchtsauen, Zuchteber und Aufzuchtferkel noch Transport und Schlachtung. Das Kennzeichen soll auch nur bestehende Tierhaltungsprogramme einstufen und angeben, in welcher von fünf Stufen die Schweine gehalten wurden: Stall, Stall + Platz, Frischluftstall, Auslauf/Weide oder Bio. Mit den Bezeichnungen „Stall“ und „Stall+Platz“ werden eindeutig tierschutzwidrige Haltungssysteme staatlicherseits zementiert. Es gibt kein Auslaufdatum. Die Änderung der



OBEN Die Bezeichnungen „Stall“ und „Stall+Platz“ zementieren tierschutzwidrige Haltungssysteme staatlicherseits.

Nutztierhaltungsverordnung, die einige Anforderungen an Frischluftställe und Freilandhaltung definieren soll, kann zum 1. Januar 2024 nicht in Kraft treten. Der Bundesrat hat sie abgelehnt. Sie muss neu verhandelt werden.

Immerhin: Das Tierhaltungskennzeichen für hierzu-lande produziertes frisches Schweinefleisch, das ab August 2025 im Handel zu finden sein soll, wird verpflichtend sein. Ein kleiner Erfolg. Die bloße Einstufung bestehender Tierhaltungsprogramme bietet jedoch keinerlei Anreiz, die Lebensbedingungen der Schweine zukünftig zu verbessern.

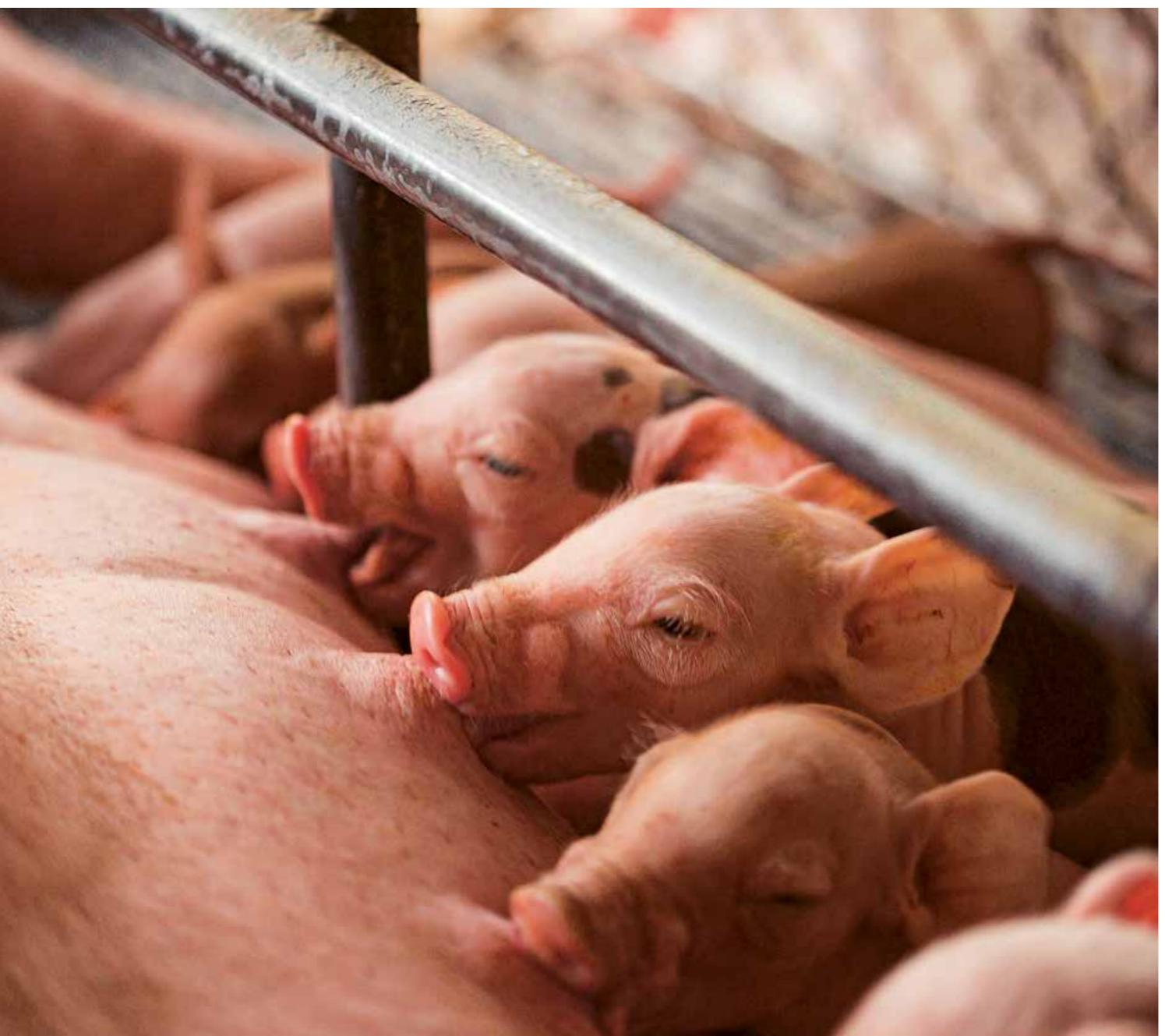


DR. CLAUDIA SALZBORN
LEITERIN TIERE IN DER
LANDWIRTSCHAFT

„ Wir fordern eine verbindliche Tierhaltungskennzeichnung für alle Tierarten, die auch tierbezogene Kriterien, Transport und Schlachtung sowie strenge Kontrollen einschließt.

HORMONE IN DER SCHWEINEZUCHT

Sauen werden in der konventionellen Schweinezucht zur Steigerung der Leistung und zwecks Arbeitserleichterung regelmäßig mit Hormonen behandelt. Darunter ein Hormon, das aus dem Blut trächtiger Pferdestuten stammt. Zur Gewinnung des Hormons „Pregnant Mare Serum Gonadotropin“ (PMSG), heute „Equine Chorionic Gonadotropin“ (eCG) genannt, wird halbwilden Pferdestuten auf Farmen in Südamerika, 2023 aber auch noch auf Island, mehrfach Blut abgenommen. Recherchen der Animal Welfare Foundation (AWF) und des Tierschutzbundes Zürich dokumentieren seit Jahren erschreckende Missstände auf diesen Blutfarmen.



OBEN Eine geringe Lebenserwartung und hohe Ferkelsterblichkeit zählen zu den gesundheitlichen Konsequenzen der Hormonbehandlung.



LINKS Auch auf Island ist damit zu rechnen, dass die Zahl der Blutstuten zurückgehen wird. **RECHTS** Andrea Mihali, Leiterin der Abteilung Interdisziplinäre Themen beim Deutschen Tierschutzbund, referiert auf der Tierschutztagung des Schweizer Tierschutzes.

■ Nach Bekanntwerden neuer Rechercheergebnisse legen wir gemeinsam mit der Animal Welfare Foundation (AWF), dem Tierschutzbund Zürich, der Eurogroup for Animals und weiteren Tierschutzorganisationen eine offizielle Beschwerde bei der ESA (European Surveillance Authority) ein – der Überwachungsbehörde der europäischen Freihandelsassoziation (EFTA). Einer Pferdestute wöchentlich fünf Liter Blut abzunehmen – bis zu 40 Liter pro Saison – übersteigt die üblichen Abnahmemengen für Blutspenden erheblich, erhöht das Risiko für schwere Kreislaufstörungen (hämorrhagisch-hypovolämische Schocks) und Blutarmut (Anämien). Blutentnahmen zur Arzneimittelgewinnung sind der EU-Tierversuchsrichtlinie (Richtlinie 2010/63/EU) zufolge als genehmigungspflichtiger Tierversuch einzustufen. Auch auf Island, da das Land zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) gehört. Doch dort war die Praxis bisher nicht als Tierversuch eingestuft. Wir haben Erfolg mit unserer Beschwerde. Die ESA leitet ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Island ein und Island akzeptiert die Argumentation der Behörde. Bis zum 5. Oktober 2023 müssen die Blutfarmen ihre Blutentnahmen beenden.

Seit dem 1. November 2023 müssen Blutentnahmen zur Gewinnung von PMSG/eCG auch auf Island ein Genehmigungsverfahren durchlaufen. Dabei wird geprüft, ob das Ergebnis des Tierversuchs nicht auch mit tierversuchsfreien Maßnahmen zu erreichen wäre. Ist das der Fall, darf der Versuch nicht genehmigt werden. Außerdem sind Tierarzneimittel auf dem Markt, die entweder dieselbe oder eine vergleichbare hormonelle Wirkung haben wie PMSG/eCG. Die Blutentnahme ist somit nicht unerlässlich und daher nicht genehmigungsfähig. Eine Handreichung zur Erläuterung dieser Sachlage stellen wir dem Komitee zur Verfügung, das sich auf Island mit Anträgen für die Genehmigung von Tierversuchen befasst. Da das Antragsverfahren aufwendig ist, ist damit zu rechnen, dass die Anzahl der Blutstuten zumindest deutlich zurückgeht – falls auf Island zukünftig überhaupt noch PMSG/eCG gewonnen wird.

Für Sauen und ihre Ferkel haben Hormonbehandlungen und die damit in kurzen Zeitabständen erzwungenen

Trächtigkeiten schwere gesundheitliche Konsequenzen. Eine geringe Lebenserwartung von nur drei bis vier Jahren aufgrund von Reproduktionsstörungen und hohe Ferkelsterblichkeit zählen dazu. Als Deutscher Tierschutzbund fordern wir daher, auf den Einsatz von Hormonen zur Steuerung der Fortpflanzung von Sauen komplett zu verzichten, wie es in der Ökologischen Schweinehaltung ebenso wie im Programm des Neuland Vereins für artgerechte und umweltschonende Nutztierhaltung erfolgreich praktiziert wird.

Mit dem Ziel, den freiwilligen Verzicht auf Hormonbehandlungen zu erwirken, informieren wir Landwirtschafts- und Tierärztekammern, Zuchverbände, Schweinegesundheitsdienste, Bauern- und Tierärzteverbände sowie Interessengemeinschaften darüber, welches Tierleid mit der Gewinnung und dem Einsatz von PMSG/eCG verbunden ist. Auf unser Hinwirken empfiehlt die Bundestierärztekammer (BTK) in ihrer Stellungnahme, ab 2023 „auf den Einsatz von natürlichem PMSG/eCG in der Ferkelerzeugung möglichst zu verzichten.“ Im Dezember 2023 erläutert die Leiterin des Fachreferates Interdisziplinäre Themen des Deutschen Tierschutzbundes Teilnehmer*innen der Tierschutztagung des Schweizer Tierschutzes die Argumentation des Tierschutzes in ihrem Vortrag „eCG-Gewinnung – ein nicht genehmigungsfähiger Tierversuch“.



DR. MELANIE DOPFER
REFERENTIN TIERE IN
DER LANDWIRTSCHAFT

„ Durch Mitarbeit in der Eurogroup for Animals setzen wir uns dafür ein, dass der Hormoneinsatz ohne medizinische Indikation in der Schweinezucht europaweit verboten wird.



OBEN Am Stand des Deutschen Tierschutzbundes auf der Grünen Woche empfängt Dr. Bianca Haußner, Abteilungsleiterin für Schweinehaltung beim Tierschutzlabel, eine Schüler*innengruppe.

24 HANDELN, WENN DIE POLITIK VERSAGT

Mit seinem Tierschutzlabel „Für Mehr Tierschutz“ (TSL) ist der Deutsche Tierschutzbund 2013 angetreten, um das Leben landwirtschaftlich gehaltener Tiere spürbar und möglichst schnell in der Praxis zu verbessern. Für mehrere Millionen Tiere ist das nachweislich gelungen.

Der Informationsstand und der Empfang des Deutschen Tierschutzbundes auf der Grünen Woche 2023 stehen ganz im Zeichen des zehnjährigen Jubiläums unseres Labels „Für Mehr Tierschutz“. Kaum jemand hatte 2013, als die ersten mit dem zweistufigen Tierschutzlabel gekennzeichneten Masthühner und Produkte von Schweinen auf den Markt kamen, vorhergesagt, dass das Tierschutzprogramm sich so lange halten würde.

Von Beginn an erfolgt die Entwicklung und Weiterentwicklung der Richtlinien in einem Multistakeholder-Ansatz mit Vertreter*innen von Wissenschaft und Praxis. Sie werden jährlich weiterentwickelt. Dass Verbesserungen in der Praxis nur durch Kompromisse zu etablieren sind, war uns immer bewusst. Doch die TSL-Vorgaben, die sich am Verhalten und an den Bedürfnissen der Tiere orientieren und ihnen einen eindeutigen Mehrwert bieten, müssen bei Hühnern, Schweinen und Rindern auch ankommen. Wenn unsere Kriterien im Vergleich zur konventionell üblichen Haltung zu hoch sind, macht niemand

mit. Aufgrund der unzureichenden Gesetzgebung sind nicht tiergerechte Haltungen hierzulande konventionell üblich. Unser Ziel bleibt: Die Vorgaben der TSL-Einstiegsstufe müssen für alle Tiere in Deutschland zum gesetzlichen Mindeststandard werden. Mit größerem Platzangebot, Strukturen und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Kontakt zum Außenklima liegen die Kriterien der TSL-Einstiegsstufe noch deutlich über den gesetzlichen Vorschriften. Mit Auslauf/Weide (Rinder) und noch mehr Platz geht die TSL-Premiumstufe darüber hinaus.

TSL-Richtlinien beziehen sich nicht allein auf die Haltungsbedingungen der Tiere während der „Produktion“, etwa der Schweinemast. Sie regeln zum Beispiel auch die Haltung von Sauen und Ferkeln, den Transport und die Schlachtung. Die gezielte Beratung der Tierhalter*innen durch TSL-Berater*innen des Deutschen Tierschutzbundes geschieht zudem in jedem einzelnen Betrieb auf Grundlage der Überprüfung und Auswertung von tierbezogenen Indikatoren. Das ist einmalig. Einzigartig ist auch

die Umsetzung und Überprüfung der Vorgaben der 13 Richtlinien in der Praxis, die je nach Richtlinie mehr als 100 Kriterien enthalten und alle vor Ort geprüft werden. Zwei- bis viermal jährlich finden unangekündigte Audits der unabhängigen Zertifizierungsstelle sowie in zusätzlichen Kontrollen des Deutschen Tierschutzbundes statt. Audits werden im landwirtschaftlichen Betrieb, im Schlachunternehmen, im Verarbeitungsunternehmen – zum Beispiel der Molkerei – und im Lebensmittelhandel durchgeführt. „Vom Stall bis zur Theke mehr Tierschutz“ lautet daher auch der Titel eines Artikels, mit dem wir das zehnjährige Bestehen unseres Tierschutzlabels im Kritischen Agrarbericht 2024 würdigen.

BUNDESWEIT VERTREten, GUT POSITIONIERT

Insgesamt 553 Tierhaltungsbetriebe sind im September 2023 nach den TSL-Kriterien zertifiziert: 287 halten Milchkühe, 121 Masthühner, 69 Mastschweine, 49 Legehennen. 26 Betriebe halten Sauen und ziehen Ferkel auf und ein Betrieb mästet Rinder in der Premiumstufe. Im Bereich Schwein befinden sich weitere 24 Betriebe in der Beratungs-Umstellungsphase. Hinzu kommen 20 Schlacht- sowie 54 Verarbeitungsbetriebe inklusive 18 Packstellen. Mit dem Tierschutzlabel gekennzeichnete Produkte sind bundesweit erhältlich. Es ist ein großer Erfolg, dass viele Landwirten und Landwirte heute unter höheren Tierschutzstandards wirtschaften und das TSL-Programm im Handel so gut positioniert ist.

Regelmäßig finden auch 2023 Schulungen für Auditor*innen und für Landwirt*innen statt. Neue Beratungsblätter für die Praxis sind 2023 hinzugekommen: zur richtigen Wasserversorgung von Ferkeln, zur Entstehung und zum Vorbeugen von Fußballenentzündungen beim Masthuhn oder zur Entstehung und Vermeidung von Hitzestress.

Im Frühjahr 2023 starten wir gemeinsam mit zwei Hühnerhaltern aus Baden-Württemberg ein Pilotprojekt mit Zweinutzungshühnern. EDEKA Südwest vermarktet die Eier der Hennen und das Fleisch der Hähne unter dem Slogan „2 in 1 Huhn“. Zweinutzungsrassen sind robuster als die auf hohe Legeleistung gezüchteten Legehybride, deren „Bruderhähne“ kaum Fleisch ansetzen. Bei rasant wachsenden Masthühnerrasse dagegen legen weibliche Tiere kaum Eier und am Ende der Mast können die Hühner sich kaum noch bewegen. Diese Hochleistungszucht zurückzufahren, ist aus Gründen des Tierschutzes dringend erforderlich. Doch Konsument*innen tun sich offenbar schwer damit, den Tierschuttvorteil des Projektes „2 in 1 Huhn“ im Vergleich zu „Bruderhahninitiativen“ zu erkennen, die Hochleistungsrassen einsetzen. Hier müssen wir noch aufklären und Geduld aufbringen.

FORTBILDUNGEN SIND WICHTIGER BESTANDTEIL

Vor dem Hintergrund, dass ab 2023 auch Milchkuhhalter*innen im Rahmen des staatlichen Antibiotika-Monitorings regelmäßig Daten über den Einsatz antibiotisch wirksamer Arzneimittel erheben, bieten wir unseren TSL-Landwirt*innen am 23. November 2023 eine Online-Fortbildung an. Anschaulich und praxisnah erläutert Prof. Wolfram Petzl, Leitender Oberarzt an der Klinik für



Wiederkäufer der Ludwig-Maximilians-Universität, wie Tierhalter*innen die Entstehung einer Euterentzündung (Mastitis) bei ihren Milchkühen vermeiden und den Einsatz von Antibiotika reduzieren können. TSL-Berater*innen informieren darüber, wie sich die Verhaltensstörung des gegenseitigen „Besaugens“ bei Kälbern oder jungen Färsen vermeiden lässt.

Seit der Einführung des Labels „Für Mehr Tierschutz“ hat sich auf politischer Ebene und im Handel einiges bewegt. Dass Kund*innen anhand der 2023 noch vierstufigen Haltungsform-Kennzeichnung des Einzelhandels erkennen können, unter welchen Bedingungen die betreffenden Tiere gelebt haben, kann auf den ersten Blick als Fortschritt bewertet werden. Die gute Idee wird jedoch schlecht umgesetzt. Nur Programme aus den beiden Stufen drei und vier der Haltungsform können mehr Tierschutz beinhalten und innerhalb der Stufen scheint 2023 auch noch ein Unterbietungswettbewerb eingesetzt zu haben. Nicht zuletzt infolge laxer Kontrollen existiert so mancher Kriterienkatalog vor allem auf dem Papier. Die politische Debatte zum verpflichtenden staatlichen Tierhaltungskennzeichen, das ab 2025 frisches Schweinefleisch kennzeichnen, sich aber nur auf die Haltungsbedingungen der Tiere beziehen soll, ist derweil noch in vollem Gange (mehr dazu auf Seite 21).



DR. ELKE DEININGER
LEITERIN ORGANISATIONSBEREICH
TIERSCHUTZLABEL

„ Auch zehn Jahre nach der Markteinführung unseres Tierschutzlabels finden wir immer wieder neue Ansätze, um den Tieren in landwirtschaftlicher Haltung das Leben zu erleichtern.

AUFRECHT STATT KOPFÜBER

Externe Fänger*innen-Kolonnen fangen jedes Jahr 660 Millionen Legehennen und Masthühner allein in deutschen Stallanlagen ein. Dabei werden die Vögel in der Regel kopfüber, an einem Bein hängend, zu den Transportkisten getragen. Das Einfangen muss schnell gehen. Inke Drossé, Leiterin der Abteilung Tiere in der Landwirtschaft beim Deutschen Tierschutzbund, erläutert die Tierschutzproblematik.



OBEN Überkopffangen von Legehennen. Die üblicherweise praktizierte Fangmethode ist tierschutz- und rechtswidrig.

26

■ Worin besteht das Tierschutzproblem beim „Ausstellen“ von Hühnern, Frau Drossé?

Die Fänger*innen arbeiten im Akkord. Die Hühner fliehen und flattern aufgeregt, im Stall sind ihre schrillen Lautäußerungen zu hören. In der Regel werden die Tiere mit einer Hand an den Beinen gepackt und kopfüber zu mehr oder weniger weit entfernten Transportkisten getragen. Oft sammeln die Fänger*innen bis zu vier Hühner mit einer Hand ein und erwischen dabei jeweils nur ein Bein des Huhns. Es kommt bei den Tieren zu schmerzhaften Verletzungen wie Hämatomen, ausgerenkten Gelenken und Frakturen an Flügeln und Beinen. Die unnatürliche Körperposition führt zu Angst, Stress und Atemnot. Sobald die Tiere mit dem Kopf nach unten getragen werden, drücken die inneren Organe auf die Lunge, denn Vögel besitzen kein Zwerchfell.

Wie ist die Rechtslage hierzulande und in Europa?
Die EU-Tierschutztransportverordnung – genauso wie die darauf basierende deutsche Tierschutztransportverordnung – verbietet es, Geflügel kopfüber zu fangen: „Es ist verboten, Tiere an [...] Beinen ... hochzuzerren oder zu ziehen oder so zu behandeln, dass ihnen unnötige Schmerzen oder Leiden zugefügt werden.“ Auch in den völkerrechtsverbindlichen Europaratsempfehlungen zur Haltung von Haushühnern aus dem Jahr 1995 ist klar formuliert: „Vor allem dürfen die Tiere nicht mit dem Kopf nach unten getragen werden und müssen in jedem Fall an beiden Beinen gehalten werden.“ Am 24. November

2022 hat das Bezirksgericht Rotterdam in den Niederlanden – nach einer Klage der Tierschutzorganisation Wakker Dier – das Kopfüber-Fangen von Geflügel als rechtswidrig bestätigt. Daraufhin hat das niederländische Landwirtschaftsministerium angeordnet, dass Hühner zukünftig aufrecht gefangen werden müssen. Bei Zuwidderhandlung drohen empfindliche Geldstrafen. Dieses Urteil sollte auch für Deutschland wegweisend sein.

Was unternimmt der Deutsche Tierschutzbund, um den Hühnern zu helfen?

Der Deutsche Tierschutzbund drängt darauf, Hühner aufrecht zu fangen, weil das die tierschonendere Methode ist. Gestützt wird unsere Einschätzung durch eine Empfehlung der EFSA, der europäischen Lebensmittelbehörde. In Zusammenarbeit mit Dr. Barbara Felde, Richterin am Verwaltungsgericht Gießen, haben wir Ende 2023 eine juristische Ausarbeitung zum „Überkopffangen“ erstellt, die Amtsveterinär*innen Handlungsmöglichkeiten aufzeigt. Wir haben eine Fachveranstaltung über Lösungsansätze für tierschutzgerechte Methoden zum Einfangen von Legehennen und Masthühnern organisiert, die im Rahmen der Grünen Woche 2024 stattfand und sich an Teilnehmende aus der Tierärztinnen- und ärzteschaft, Landwirtschaftsministerien, Instituten für Tierschutz sowie Verbänden und an Tierschutzbeauftragte richtete. Dort wurden Tierschutzrelevanz und Rechtslage der Kopfüber-Fangmethode diskutiert und ganz konkret die Vorteile des aufrechten Fangens vorgestellt, wie es die Organisation Eyes on Animals in den Niederlanden schult. Alle Akteurinnen und Akteure – Fänger*innen, Landwirtinnen und Landwirte und Behörden – müssen zusammenwirken, damit das geltende Recht umgesetzt und das unnötige Leid der Tiere beendet werden kann.



OBEN Inke Drossé, Leiterin Tiere in der Landwirtschaft beim Deutschen Tierschutzbund

SCHNELLSHUSS STATT PRÄVENTION

Jagd- und Landwirtschaftsverbände fordern seit Jahren mit zunehmendem Nachdruck, den streng geschützten Wolf in das Jagdrecht aufzunehmen. Sie verlangen zudem, dessen Schutzstatus auf „geschützt“ herabzustufen, sprechen von „Wolfsmanagement“ und meinen damit vermehrte Abschüsse. Im November 2022 gelingt es den Lobbyvertreter*innen, teils mit falschen Argumenten und Panikmache, eine Mehrheit der Abgeordneten im EU-Parlament für einen entsprechenden „Entschließungsantrag zum Schutz der Viehwirtschaft und der Großraubtiere in Europa“ zu gewinnen.



OBEN Der Abschuss von Wölfen verhindert Risse nicht.

Verbraucherschutz (BMUV) zur Aktualisierung des von den Bundesländern erarbeiteten „Praxisleitfaden zur Erteilung artenschutzrechtlicher Ausnahmen nach §§ 45 und 45a BNatSchG beim Wolf“ betonen wir abermals die Bedeutung von Präventivmaßnahmen zum Herdenschutz.

Eine Umfrage zur Einstellung der ländlichen Bevölkerung zu großen Beutegreifern, wie etwa Wölfe und Luchse genannt werden, die unsere Dachorganisation Eurogroup for Animals gemeinsam mit uns und weiteren Tierschutzorganisationen aus mehreren EU-Mitgliedstaaten in Auftrag gegeben hat, kommt zu einem ermutigenden Ergebnis: Menschen in ländlichen Gebieten in Deutschland und europaweit befürworten mehrheitlich nicht nur den Schutz der Natur im Allgemeinen, sondern auch den Schutz von Wölfen im Speziellen. Wir veröffentlichen die Zahlen Ende November 2023. Umso enttäuschender kurz vor Weihnachten die Mitteilung der EU-Kommission, sie werde einen Vorschlag erarbeiten, um den Schutzstatus des Wolfs zu senken.



JAMES BRÜCKNER
LEITER WILDTIERE

„ Wenn die politisch Verantwortlichen sich von der Panikmache des Bauern- und Jagdverbands leiten lassen, sind sie schlecht beraten. Nicht Abschüsse, sondern Herdenschutzmaßnahmen sind der Schlüssel zur Koexistenz von Weidetieren und Wolf.

MILLIONEN FORDERN PELZFARMVERBOT

In 17 von 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) sind Pelzfarmen komplett oder teilweise verboten. In Deutschland sorgen strenge Haltungsvorschriften dafür, dass die Zucht von Pelztieren sich wirtschaftlich nicht rentiert. Verboten sind die Farmen nicht. Gemeinsam mit seinen Tierschutzpartnerorganisationen und der Eurogroup for Animals sammelte der Deutsche Tierschutzbund daher ab dem 18. Mai 2022 Unterschriften für die Europäische Bürgerinitiative (EBI) Fur Free Europe (Pelzfreies Europa).



OBEN Fuchs in einer Pelzfarm.

■ Am 1. März 2023, gut zwei Monate vor dem offiziellen Termin, beenden die Tierschutzorganisationen ihre Unterschriftensammlung. Im Juni 2023 übergeben die Tierschützer*innen der EU-Kommission validierte Unterschriften von 1.502.319 EU-Bürger*innen, die ein Ende der grausamen Praxis von Pelztierzucht und -handel fordern. 518.534 davon allein sind aus Deutschland. In 18 Mitgliedstaaten ist der Schwellenwert der erforderlichen Unterstützungsunterschriften überschritten. Ein toller Erfolg.

Am 12. Oktober wird das Anliegen der EBI für ein pelzfreies Europa in einer öffentlichen Anhörung der zuständigen Ausschüsse des Europäischen Parlaments diskutiert. Eine Woche später im Plenum. Die Reaktion der EU-Kommission erfolgt im Dezember und enttäuscht auf der ganzen Linie. Anstatt dem Wunsch der 1,5 Millionen EU-Bürger*innen zu entsprechen und das längst überfällige Verbot der Pelztierzucht und des -handels in die Wege zu leiten, will die Kommission dessen Notwendigkeit und Durchführbarkeit zunächst prüfen. Bis März 2025 soll die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) ein wissenschaftliches Gutachten vorlegen. Erst im März 2026 will die Kommission bekanntgeben, ob sie es für angemessen hält, ein Verbot vorzuschlagen, das nach einer Übergangsfrist in Kraft treten würde.



DR. HENRIETTE
MACKENSEN
STELLVERTRETENDE
GESCHÄFTSFÜHRERIN
WISSENSCHAFT

“ Die EU-Kommission hat 1,5 Millionen EU-Bürger*innen enttäuscht. Wir setzen alles daran, dass die Kommission das Thema nach den Wahlen zum Europäischen Parlament wieder aufgreift und sowohl die Pelztierzucht als auch den Handel mit Zuchtpelzen verbietet.

MEHR SCHUTZ FÜR TIERE IM WASSER

Milliarden Fische, Kopffüßer und Krebstiere werden jedes Jahr in der Europäischen Union (EU) gezüchtet oder gefischt und geschlachtet. Der Vertrag über die Arbeitsweise der EU verlangt laut Artikel 13, dass die Fischereipolitik „den Erfordernissen des Wohlergehens von Tieren in vollem Umfang Rechnung trägt.“ Doch das Regelwerk für eine nachhaltige Bewirtschaftung der europäischen Fischereizonen enthält bisher keinerlei Tierschutzbestimmungen. Der Deutsche Tierschutzbund bemängelt das.

■ Im Juni 2023 bitten wir Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir, sich in seiner Funktion als Fischereiminister dafür einzusetzen, dass Tierschutzaspekte zum besseren Umgang mit Fischen, Kopffüßern und Krebstieren in das Regelwerk der EU integriert werden. Zu diesem Zeitpunkt ist der Agrar- und Fischereirat der EU gerade zu dem Schluss gekommen, dass die Gemeinsame Fischereipolitik (GFP) überarbeitet werden müsse. Auf der Agenda steht die Verabschiedung von Schlussfolgerungen aus der vorangegangenen Diskussion zur zukünftigen Ausrichtung der GFP. Während der Tierschutz in der bisherigen Fassung der GFP mit keinem Wort berücksichtigt wurde, dankt Bundesminister Özdemir in seinem Wortbeitrag den Amtskolleg*innen nun dafür, dass Tierwohlaspekte in Fischerei und Aquakultur in das Schlussdokument zur GFP aufgenommen worden seien. In den von der Präsidentschaft vorgelegten und mehrheitlich angenommenen Schlussfolgerungen hält der Rat fest, dass Verbesserungen beim Tierschutz erforderlich sind, um die Nachhaltigkeit der Fischerei- und Aquakulturbranche zu stärken.

Im weiteren parlamentarischen Prozess droht die Situation allerdings zu kippen. Im Europäischen Parlament gibt es Bestrebungen, die Tierschutzaspekte abzuschwächen. Um sicherzustellen, dass neben Fischen aus Aquakulturen auch die Fischerei berücksichtigt wird, legen die Grünen im Europaparlament einen Änderungsantrag vor. Nachdrücklich appellieren wir an die deutschen Europaabgeordneten, die im Plenum über den Schlussbericht zur GFP abstimmen werden, diesen Antrag zu unterstützen. Mit Erfolg. Der Änderungsantrag wird angenommen. Das Europäische Parlament fordert die EU-Kommission damit auf, bei der Revision der GFP die wissenschaftlich fundierten Erkenntnisse zum Tierschutz von Meeresbewesen zu erweitern und bei der



EINSATZ FÜR OKTOPODEN

Seit Jahren unterstützt die EU die Forschung des spanischen Unternehmens Nueva Pescanova, das im Hafen von Las Palmas auf Gran Canaria die erste intensive Aquakulturzucht von Oktopussen in Betrieb nehmen möchte – mit Aquakultur-Fördergeldern aus ihrem Nachhaltigkeitsprogramm („Next-Generation EU's Recovery & Resilience Facility“). Dass die hochintelligenten, sensiblen und neugierigen Kopffüßer zu Nahrungszwecken in intensiven Aquakultursystemen vegetieren sollen, stößt jedoch auf massive Kritik. Wir protestieren dagegen gemeinsam mit Wissenschaftler*innen, Umweltverbänden und Tierschützer*innen. Unser europäischer Dachverband Eurogroup for Animals bringt die Kritik unter anderem am 8. Juni 2023 beim World Oceans Day zur Sprache. Im Bild v. l.: Melanie Thill, Referentin für EU-Koordination beim Deutschen Tierschutzbund, und Frank Meuser, Geschäftsführer Politik des Deutschen Tierschutzbundes.

Entwicklung politischer Maßnahmen zu beachten. Ein Erfolg, den wir gemeinsam mit unserer europäischen Dachorganisation Eurogroup for Animals weiter ausbauen werden.

Wie herausfordernd es ist, Tierschutzanliegen im Bereich von Fischerei und Aquakultur umzusetzen, veranschaulichen wir auch in einem Artikel im Kritischen Agrarbericht 2024 – beispielhaft anhand der aktuellen Diskussion um das Verbot der Grundsleppnetzfischerei sowie der geplanten Eröffnung von Europas erster Aquakulturproduktion von Oktopussen: „Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück?“.



KATRIN PICHL
REFERENTIN WILDTIERE

“ Fische und Co. zählen zu den weltweit am meisten verspeisten Spezies. Unverständlichweise werden sie weder ethisch noch gesetzlich ausreichend beachtet. Höchste Zeit, dass die EU sie gesetzlich vor Leiden, Schäden und Gewalt schützt.

THEMEN GEMEINSAM FÜR DEN TIERSCHUTZ

Nach der digitalen Ausgabe 2021 steht die Mitgliederversammlung des Deutschen Tierschutzbundes am 16. September 2023 wieder im Zeichen persönlicher Begegnungen. Beim Austausch der Delegierten in Bonn ist die prekäre Lage der Tierheime zentrales Thema. Sie fordern die politisch Verantwortlichen mit einer Resolution dazu auf, endlich aktiv zu werden, indem sie die Tierheime finanziell und durch Maßnahmen gegen den Onlinehandel, für die Kastrationspflicht von Freigängerkatzen und für mehr Sachkunde von Tierhalter*innen unterstützen. In einer weiteren Resolution mahnen sie, das Tierschutzgesetz neu zu formulieren. Dafür wird sich auch das während der Mitgliederversammlung neu gewählte Präsidium einsetzen.

UNten 250 Vertreter*innen der Landesverbände und angeschlossenen Tierschutzvereine sind nach Bonn gekommen.



OBEN LINKS Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes (2. v. l.), und Schatzmeister Jürgen Plinz (r.) freuen sich nach ihrer Wiederwahl auf die Zusammenarbeit mit den neuen Vizepräsidentinnen Ellen Kloth (M.) und Judith Schönenstein (2. v. r.) sowie Jugendländerratsvertreter Simon Berghane (l.). OBEN RECHTS Die Mitarbeiter*innen des Verbandes stehen den Delegierten für Rückfragen zur Verfügung, hier ein Team von FINDEFIX, dem Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes. MITTE LINKS Herbert Lawo, Ehrenvorsitzender des Landestierschutzverbandes Baden-Württemberg, hat mit seinen Kollegen des Besonderen Aufsichtsorgans die Einnahmen und Ausgaben des Verbandes geprüft. MITTE RECHTS Am Vorabend tauschen sich Delegierte während einer Fishbowl-Diskussion mit den Kandidat*innen für das Präsidium auf der Bühne aus und erfahren so mehr über sie und ihre Pläne. UNten LINKS Thomas Schröder (l.) und Jürgen Plinz (2. v. r.) bedanken sich bei den langjährigen Vizepräsidentinnen Dr. Brigitte Rusche (2. v. l.) und Renate Seidel (r.), die nicht wieder zur Wahl antreten. Die Versammlung ernennt beide zu Ehrenvizepräsidentinnen. UNten RECHTS Irina Naumova, Leiterin des Tierschutzzentrums Odessa, präsentiert Raketen splitter vom Gelände des Zentrums und schildert eindrücklich, wie es ist, Tierschutz in Kriegszeiten zu leisten.



VEGAN FÜR DIE TIERE

Tiere in der Landwirtschaft sind faszinierend und verdienen unsere Wertschätzung. Da viele Menschen sich im Alltag leider nur wenig Gedanken über sie und ihr Schicksal infolge der eigenen Lebensweise machen, wirbt der Deutsche Tierschutzbund für Respekt gegenüber Rindern, Schweinen, Hühnern und Co. Denn Veganismus ist der konsequenteste Weg zu mehr Tierschutz.

32

■ Beim Veganismus geht es darum, Tieren mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen und ihre Interessen zu wahren. Der Deutsche Tierschutzbund kämpft dafür, dass kein Tier mehr für den menschlichen Nutzen leidet oder getötet wird. Dabei setzen wir uns für jedes einzelne Lebewesen ein, ganz gleich, ob Wild-, Heim- oder „Nutztier“. Anfang 2023 beteiligt uns das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung am Konsultationsprozess seiner Ernährungsstrategie. Dabei können wir das Thema Tierschutz auf die Agenda bringen. Zudem nehmen wir quartalsweise an der Arbeitsgruppe Tierrechte des Förderkreises Biozyklisch-Veganer Anbau teil. Die Konferenz „Tierzahlen runter, und zwar gerecht!“ in Berlin nutzen wir zum Austausch mit Vertreter*innen aus Wissenschaft, Politik und anderen Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen. Bei weiteren Veranstaltungen, unter anderem für unsere Mitgliedsvereine, berichten wir, weshalb die pflanzliche Ernährungs- und Lebensweise von höchster Relevanz ist – gesellschaftlich, politisch sowie in Bezug auf jede*n Einzelne*n.

Im März 2023 präsentieren wir auf der Messe Veggie-World in Düsseldorf unsere Publikationen zum Thema



OBEN Während der Mitgliederversammlung in Bonn stellt die Abteilung Veganismus ihr Infomaterial vor.



MELANIE FROMMELIUS
REDAKTEURIN
VEGANISMUS

„ Mit der täglichen Entscheidung, was wir essen, können wir mitfühlend handeln und ein Herz für die vermeintlichen ‚Nutztiere‘ zeigen.

FÜR VEGANE LABORE

Vielen Wissenschaftler*innen ist nicht bei allen Labormaterialien bewusst, dass diese Bestandteile enthalten, für deren Produktion Tiere leiden und sterben. Darum betreibt der Deutsche Tierschutzbund im Jahr 2023 Aufklärungsarbeit.



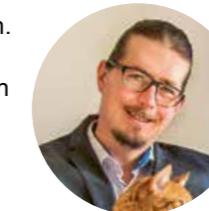
OBEN Tilo Weber sensibilisiert Wissenschaftler*innen in Italien für das Tierleid hinter Labormaterialien.

■ Auf zwei Kongressen spricht Tilo Weber, Referent für tierversuchsfreie Wissenschaft beim Deutschen Tierschutzbund, im Mai und August 2023 über tierische Bestandteile von Labormaterialien und zeigt den teilnehmenden Wissenschaftler*innen adäquate Alternativen auf, für die Tiere weder sterben noch leiden müssen. Während der Summer School zu tierversuchsfreier Wissenschaft an der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission (Joint Research Center, JRC) im italienischen Ispra und beim Weltkongress für tierversuchsfreie Wissenschaft im kanadischen Niagara Falls berichtet er unter anderem über Zell- und Gewebekulturen. Damit sie außerhalb eines Körpers, in einer Petrischale, überleben können, werden ihnen in Laboren Nährstoffe durch die Zugabe von fötalem Kälberserum (FKS) zugeführt. Dessen Grundstoff stammt aus dem Blut ungeborener Kälber. Nach der Schlachtung der trächtigen Rinder wird den Kälberfötten ohne Betäubung eine Injektionsnadel ins Herz geschoben. Sie bluten darüber aus, obwohl es deutliche Hinweise darauf gibt, dass die Föten zu diesem Zeitpunkt bereits leidensfähig sind.

Auch die Herstellung von Matrigel™ ist an den Tod unzähliger Tiere geknüpft. Dieses Produkt, das dreidimensionale Gewebekulturen stabilisiert, wird aus Krebszellen gewonnen. Um möglichst viele von ihnen zu züchten, werden diese zuvor lebenden Mäusen gespritzt. In denen wachsen sie heran und machen nach einigen Wochen bis zu 20 Prozent des Körpergewichts der Tiere aus. Diese Prozedur bedeutet für die Mäuse langwieriges und großes Leid. Andere alltägliche Labormaterialien sind offensichtlicher tierisch, etwa Kuhmilch oder Proteine aus der Bauchspeicheldrüse von Schweinen.

Wir kritisieren nicht nur die Aspekte des Tierschutzes hinter den Materialien, sondern auch deren Zuverlässigkeit. Denn Bestandteile tierischer Produkte können je nach Jahreszeit, Tierrasse oder auch Futter stark variieren. Wissenschaftliche Versuche, die mit solchen Stoffen durchgeführt werden, sind nicht vergleichbar oder können falsche Ergebnisse produzieren. Zusätzlich besteht die Gefahr, dass Krankheitserreger oder andere Verunreinigungen in die Probe gelangen. Dann könnten sie die Ergebnisse verfälschen oder – etwa bei Medizinprodukten – sogar Patient*innen gefährden.

Auf beiden Kongressen stellen wir tierfreie Labormaterialien vor. Dazu gehören Medien, die nur chemische



TILO WEBER
REFERENT FÜR
TIERVERSUCHSFREIE
WISSENSCHAFT

„ Dass es viele Möglichkeiten gibt, tierische Materialien im Labor zu vermeiden, muss sich innerhalb der Wissenschaft noch viel stärker herumsprechen.



OBEN Preisträger*innen Adolf Hempel-Preis

TIERSCHUTZ IM UNTERRICHT

Seit mehr als zehn Jahren entwickelt und erprobt die Jugendtierschutzabteilung des Deutschen Tierschutzbundes Handreichungen für die offene Jugendarbeit und für AGs. Sie bildet Interessierte zu Tierschutzlehrer*innen weiter und entwickelt Bildungsmaterial für Lehrer*innen – 2022 für die Schulfächer Ethik und Philosophie der gymnasialen Unter-, Mittel- und Oberstufe.

34

■ Auf Grundlage ausgewählter Tierschutzaspekte aus dem Themenfeld „Landwirtschaft“ erarbeiten wir 2023 drei 90-minütige Unterrichtseinheiten. Das Fach Erdkunde/Geografie ermöglicht es, Aspekte des Tierschutzes in der landwirtschaftlichen Tierhaltung in den Unterricht zu integrieren. Wir recherchieren die fächerrelevanten Inhalte sowie Besonderheiten in der methodischen Durchführung und erstellen ausführliches Material für drei gesonderte Einheiten: Tier- und Umweltschutz am Beispiel von Hühnern für die Unterstufe (5. und 6. Klasse), Klima- und Umweltfolgen durch Rinder- und Schweinezucht für die Mittelstufe (7. und 8. Klasse) sowie Auswirkungen von Tiertransporten am Beispiel von Rindern für die Oberstufe (11. bis 13. Klasse).

Um im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) neben den Lehrplanankünften im Fach Erdkunde/Geografie auch die Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) abzudecken, fassen wir die Einheiten inhaltlich möglichst weit. Als Referenz dient uns dabei der Kompetenzrahmen der Lehrpläne für Gesamtschulen und Gymnasien. Unser Material ist zwar jeweils als Unterrichtseinheit für 90 Minuten konzipiert. Die Elemente können jedoch auch einzeln eingesetzt und individuell an den Leistungsstand der Schüler*innen angepasst werden. Lehrkräfte können das Lehrmaterial des Deutschen Tierschutzbundes kostenfrei von der Seite unterricht.tierschutzbund.de herunterladen. 2023 ist die für das Schulfach Ethik in der Unterstufe konzipierte Einheit „Haustiere – Nutztiere“ demnach besonders

begehrt. Ab 2024 stehen dort auch die neuen Materialien zum Download bereit.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung im September 2023 zeichnen wir drei bemerkenswerte Kinder- und Jugendtierschutzprojekte mit dem Adolf-Hempel-Jugendtierschutzpreis aus (siehe S. 38). Während eines eigenen Tierschutzworkshops können die Gewinner*innen an diesem Tag die anderen Preisträger*innen und deren Projekte näher kennenlernen und auch selbst kreativ werden. Sie knüpfen Schnüffelmatten für Katzen oder Hunde, bemalen Stoffbeutel mit ihren Lieblingstiermotiven, verkosten Pflanzenmilch oder bewerten ihre Lieblingssüßigkeiten unter Tierschutzgesichtspunkten, beweisen ihr Wissen in einem Tierschutzquiz und halten ihre schönsten Tierschutzmomente schriftlich fest. So bietet ihnen der erlebnisreiche Tag auch Anregungen für ihr weiteres Engagement im Jugendtierschutz.



MAJA MASANNECK
LEITERIN KINDER- UND
JUGENDTIERSCHUTZ

„ Es ist immer wieder schön zu sehen, wie kreativ, mitreißend und erfolgreich jugendliches Engagement für Tiere sein kann.

NICHT NUR OPTISCH NEU

Im Internet informiert der Deutsche Tierschutzbund auf verschiedenen Wegen über seine aktuellen Anliegen. Er klärt über Tierschutzthemen auf, stellt seine Positionen, Serviceangebote und Tierschutzeinrichtungen vor, informiert über seine Gremien und macht die Verwendung seiner Finanzmittel transparent. Doch im Laufe der Jahre war die Website tierschutzbund.de unübersichtlich geworden, die Technik veraltet. Ein umfassender Relaunch stand an. Bianca Kita, Referentin für Online/Website-Management beim Deutschen Tierschutzbund, hat diesen Kraftakt koordiniert.

schnell überfliegen, um rasch Antworten auf ihre Fragen zu bekommen. Um die Aufmerksamkeit der User*innen zu halten und zu stimulieren, nutzen wir verschiedene visuelle Elemente.

Wer war am Relaunch alles beteiligt?

Von Anfang an waren die Kolleg*innen aus meiner Abteilung Kampagnen & Social Media sowie aus dem Fundraising stark involviert. Im Laufe des Projekts kamen mehr Abteilungen hinzu, zum Beispiel die Redaktion, die alle Texte neu schrieb, oder die Fachabteilungen, die alle Inhalte auf Herz und Nieren prüften. Mit fast allen Abteilungen gab es aber im Laufe des Projekts Rücksprachen oder Fragen, die mussten geklärt werden: von der Presseabteilung zur Vereinsbetreuung, dem Infoservice, der Rechtsabteilung, **FINDEFIX** und unseren Einrichtungen.

Wird die neue Seite gut angenommen?

Sehr gut, wir haben nach dem Relaunch positives Feedback von allen Seiten bekommen. Dass die Webseite jetzt moderner, einfacher und übersichtlicher ist, kommt gut an. Auch erste Nutzer*innenfreundlichkeitstests, die wir einige Zeit nach dem Relaunch haben durchführen lassen, zeigten sehr gute Ergebnisse. Die Webseite ist aber ein organisches Konstrukt, an dem wir laufend weiterarbeiten. Es laufen noch mehrere Folgeprojekte. Wir entwickeln weitere Funktionalitäten, ergänzen Inhalte und optimieren das Nutzer*innenerlebnis generell.



OBEN Bianca Kita, Referentin für Online/Website-Management beim Deutschen Tierschutzbund

SCHLAGLICHTER 2023

THEMEN

THEMEN

JANUAR

TRANSFORMATION DER LANDWIRTSCHAFT



■ Anlässlich der Vorstellung des Kritischen Agrarberichts am **19. Januar** in Berlin fordert das AgrarBündnis, dem der Deutsche Tierschutzbund angehört, Landwirtschaft und Ernährung krisenfest und zukunftssicher zu gestalten. Der Bericht formuliert fundierte Kritik am Agrarsystem, benennt aber auch Konzepte, Ideen und gelungene Praxisbeispiele, wie es anders gehen könnte. Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes (2. v. l.), fordert deutlich mehr Tempo für die Transformation der landwirtschaftlichen Tierhaltung.

AGRARWENDE JETZT!



■ Am **21. Januar** gehen wir wieder gemeinsam mit vielen Tausenden und dem Bündnis „Wir haben es satt“ in Berlin auf die Straße, um für die Agrarwende Druck zu machen. Wir sind mit zahlreichen Mitarbeiter*innen sowie Vertreter*innen unserer Landesverbände und angelassenen Tierschutzvereine aus dem ganzen Bundesgebiet angefeuert. Gemeinsam setzen wir uns lautstark für mehr Klima-, Umwelt- und vor allem Tierschutz ein.

FEBRUAR

HILFE FÜR ERDBEBOEPFER



■ Mit einem Empfang auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin feiern wir am **20. Januar** das zehnjährige Jubiläum unseres zweistufigen Tierschutzlables „Für Mehr Tierschutz“ (TSL). Damit bieten wir den Konsument*innen, die noch nicht auf tierische Produkte verzichten möchten, einerseits eine tierschutzgerechte Alternative. Andererseits hilft das TSL, das Niveau der Tierhaltung in Deutschland dennoch anzuheben, obwohl sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht verbessern. Siehe auch Seite 24.



■ Ein heftiges Erdbeben erschüttert am **6. Februar** den Südosten der Türkei und den Norden Syriens. Zehntausende Menschen verlieren ihr Leben. Zu den Opfern gehören auch Tiere. Der Deutsche Tierschutzbund unterstützt die Tierretter*innen vor Ort. Wir kooperieren mit mehreren Partnern, darunter die BAG-RHV/der Tier-Notruf. Katastrophenschützer*innen mit Suchhunden reisen in die Türkei. Wir stellen ihnen unter anderem zwei Fahrzeuge und Material für die tiermedizinische Versorgung vor Ort zur Verfügung.

MÄRZ

40 TIERHILFEWAGEN ÜBERGEBEN



■ Am **13. März** übergeben wir im Autohaus Bergland in Hennef (NRW) insgesamt 40 Mitgliedsvereinen neue Tierhilfewagen. Für die Tierheime ist dies eine enorme Unterstützung. Denn ihre Rücklagen sind nahezu aufgebraucht und die Anschaffungskosten für ein neues Fahrzeug hätten sie selbst kaum tragen können. Im Bild: Thomas Schröder, Präsident (r.), und Jürgen Plinz, Schatzmeister des Deutschen Tierschutzbundes (l.), überlassen eines der speziell für den Transport von Tieren ausgestatteten Fahrzeuge dem Tierschutzverein Waldfischbach-Burgalben und Umgebung.

DVG-TIERSCHUTZTAGUNG



■ Auf der Tierschutztagung der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft vom **16. bis 18. März** in München weisen wir auf wichtige Tierschutzhemen hin. Unter anderem klären wir zu tierschutzwidrigen Methoden und Hilfsmitteln im Training mit Hunden auf. Auch die traurige Vielfalt der vom illegalen Heimtierhandel betroffenen Arten, die Kastration von Hengsten und Europas Rolle bei der tierschutzwidrigen Jagd auf Kängurus in Australien rücken wir in den Fokus.

APRIL

TALK ZU STADTTAUBEN



■ Am **21. April** ist Pressesprecherin Lea Schmitz zu Gast bei der Initiative Grauflügel des Vereins Stadttauben Essen. In einer Talkrunde berichtet sie über unsere Arbeit im Bereich Taubenschutz und die Kampagne #RespektTaube. Vor Ort überreicht die Initiative dem Essener Oberbürgermeister Thomas Kufen ein Stadttauben-Konzept und wirbt um Unterstützung durch die Stadt.

MAI

BOARD MEETING DER WFA



■ Jürgen Plinz, Schatzmeister des Deutschen Tierschutzbundes, nimmt am **2. und 3. Mai** am Board Meeting der World Federation for Animals in Brüssel teil. Er gehört dem Vorstand des Bündnisses von über 50 Organisationen an.

TREFFEN DER FUR FREE ALLIANCE



■ Am **11. und 12. Mai** nehmen wir an einem Treffen der Fur Free Alliance in Bukarest teil. Die Delegation ist auch bei einem Runden Tisch im rumänischen Parlament dabei, um die Abgeordneten dazu zu bewegen, dem aktuellen Entwurf des dortigen Pelzfarmverbots zuzustimmen.

SOMMERSCHULE FÜR TIERVERSUCHSFREIE METHODEN

■ Bei der Sommerschule für tierversuchsfreie Methoden in der Wissenschaft, die die Gemeinsame Forschungsstelle der Europäischen Kommission und ihr EU-Referenzlabor für Alternativen zu Tierversuchen vom **23. bis 26. Mai** in Italien veranstaltet, hält Tilo Weber, Referent für Tierversuchsfreie Wissenschaft beim Deutschen Tierschutzbund, einen Vortrag zum veganen Labor. Siehe auch Seite 33.

JUNI

JAHRESKONFERENZ UND GENERALVERSAMMLUNG EUROGROUP FOR ANIMALS



■ Jürgen Plinz, Schatzmeister des Deutschen Tierschutzbundes, wird auf der Generalversammlung der Eurogroup for Animals, Dachverband der europäischen Tierschutzorganisationen, am **6. Juni** für drei weitere Jahre in deren Vorstand gewählt. Auf EU-Ebene wollen wir weiterhin den Druck verstärken und an wichtigen Tierschutzhemen wie der anstehenden Überarbeitung der EU-Tierschutzgesetzgebung mitwirken. Diese ist auch eines der wichtigsten Themen der Jahreskonferenz der Eurogroup am Folgetag.

KOLLEGE HUND



■ Am Aktionstag „Kollege Hund“ am **15. Juni** erobern tierische Mitarbeiter bundesweit die Büros. Gemeinsam mit der Futtermarke Cesar werben wir für mehr Akzeptanz für Hunde am Arbeitsplatz. An diesem Tag können sich sowohl Mitarbeiter*innen als auch Vorgesetzte von der Freude überzeugen, die Hunde in den Büroalltag bringen. Auch Unternehmen, die die Vorteile von Hunden am Arbeitsplatz bereits erkannt haben, beteiligen sich – darunter das Unternehmen Contorion mit seiner Marke Stier, das wir mit unserem Partner Mars am Aktionstag vor Ort begleiten und hierfür auch die Presse einladen.

37

JULI

PAT*INNENTAG WEIDEFELD



■ 189 Patinnen und Paten besuchen das Tierschutzzentrum Weidefeld des Deutschen Tierschutzbundes am **15. Juli**. Beim Pat*Innentag vergewissern sie sich, wie wertvoll ihre Unterstützung ist und dass ihre Beiträge dort ankommen, wo sie gebraucht werden – bei den Tieren.

36

SCHLAGLICHTER 2023

THEMEN

THEMEN

AUGUST

PROTEST IN HAMBURG



■ Die Hamburger Tierschutzorganisationen, darunter der Hamburger Tierschutzverein von 1841, Mitgliedsverein des Deutschen Tierschutzbundes, versammeln sich am **11. August** vor dem Rathaus der Hansestadt und bringen Forderungen zur Existenzherhaltung des karitativen Tierschutzes vor. Unser Präsident Thomas Schröder unterstützt sie vor Ort.

WELTKONGRESS ALTERNATIVMETHODEN ZU TIERVERSUCHEN

■ Vom **27. bis 31. August** sind wir auf dem „12th World Congress on Alternatives and Animal Use in the Life Sciences“ in Kanada vertreten. Dies ist die größte internationale Veranstaltung zum Thema tierversuchsfreie Wissenschaft. Siehe auch Seite 33.

SEPTEMBER

ADOLF-HEMPEL-JUGENDTIERSCHUTZPREIS



■ Mit dem Adolf-Hempel-Jugendtierschutzpreis ehren wir alle zwei Jahre Kinder- und Jugendtierschutzprojekte, die sich in besonderer Art und Weise für unsere Mitgeschöpfe

stark machen. Am **16. September** zeichnen wir Schüler*innen der Karlsruher element-i Gemeinschaftsschule mit Platz 1 und 1.500 Euro aus. Die Jugendlichen unterstützen unter anderem das Tierheim Karlsruhe, indem sie Spenden sammeln, praktisch mithelfen, mit den Katzen spielen und schmusen oder mit den Hunden Gassi gehen.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG



■ Auf der Mitgliederversammlung des Deutschen Tierschutzbundes am **16. September** in Bonn wählen die Delegierten das Präsidium neu und senden gemeinsame Forderungen an die Bundesregierung. Siehe auch Seite 30.

INFORMATIVE PARTY



■ Mit Vertreter*innen von Landestierschutzverbänden und örtlichen Mitgliedsvereinen macht eine Delegation des Deutschen Tierschutzbundes am **28. September** vor dem Bundeskanzleramt in Berlin auf die dramatische Lage der Tierheime aufmerksam. Siehe auch Seite 16.

PARLAMENTARISCHES TIERSCHUTZFRÜHSTÜCK



■ Rund 100 Gästinnen und Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verbänden tauschen sich am **28. September** beim zehnten Parlamentarischen Tierschutzfrühstück im Hauptstadtbüro des Deutschen Tierschutzbundes über notwendige Verbesserungen des Tierschutzes aus. Siehe auch Seite 17.

DEMO FÜR TIERHEIME



■ Auf der Mitgliederversammlung des Deutschen Tierschutzbundes am **16. September** in Bonn wählen die Delegierten das Präsidium neu und senden gemeinsame Forderungen an die Bundesregierung. Siehe auch Seite 30.

ZEHN JAHRE HOFGLÜCK



■ Am **29. September** feiern wir auf dem Hof von Karl und Thomas Oesterle zehn Jahre Zusammenarbeit

mit EDEKA Südwest im Rahmen des Programms „Hofglück“. Der NEULAND-Schweinemastbetrieb in Baden-Württemberg ist nach den Richtlinien des Tierschutzlabels „Für Mehr Tierschutz“ in der Premiumstufe zertifiziert und von Anfang an dabei. 2021 wurde er wegen seiner vorbildlichen Tierhaltung mit dem Tierschutzpreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

NOVEMBER

SILVESTER OHNE BÖLLER



■ Als umweltfreundliche, leise und gefahrenarme Alternative zum Silvesterfeuerwerk präsentiert ein Bündnis verschiedener Verbände auf Initiative der Deutschen Umwelthilfe am **27. November** in Berlin eine Dronenshow. Das Aktionsbündnis fordert in einem offenen Brief Bundesinnenministerin Nancy Faeser auf, zum Schutz von Mensch, Tier und Umwelt die Sprengstoffverordnung zu ändern und private Feuerwerke an Silvester zu unterbinden.

OKTOBER

DEMO IN BRÜSSEL



■ Mit weiteren Mitgliedern der Eurogroup for Animals, dem Dachverband der europäischen Tierschutzorganisationen, und Abgeordneten des Europaparlaments demonstrieren wir am **11. Oktober** vor dem Sitz der Europäischen Kommission in Brüssel. Gemeinsam fordern wir Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen auf, die versprochenen vollständigen Vorschläge für eine überarbeitete Tierschutzgesetzgebung zu veröffentlichen.

DEUTSCHER TIERSCHUTZPREIS



■ In Berlin verleihen wir am **19. Oktober** den Deutschen Tierschutzpreis. Siehe auch Seite 60.

gegenüber Pelzfarmen und die Chancen auf ein Pelzfarmverbot steigen.

MAHNWACHE GEGEN TIERTRANSPORTE



■ Der Deutsche Tierschutzbund protestiert am **6. Dezember** gemeinsam mit anderen Organisationen aus dem Berliner Tierschutznetzwerk „Kräfte bündeln“ und der Eurogroup for Animals vor dem Landwirtschaftsministerium in Berlin gegen Tiertransporte in Drittländer.

15. STS-TIERVERSUCHSTAGUNG



■ Am **6. Dezember** referieren Kristina Wagner, Leiterin der Abteilung Tierversuchsfreie Wissenschaft beim Deutschen Tierschutzbund, und Andrea Mihali, Leiterin der Abteilung für Interdisziplinäre Themen beim Deutschen Tierschutzbund, auf der 15. Tierversuchstagung des Schweizer Tierschutzes. Sie berichten über das EU-Tierversuchsverbot für Kosmetik und die rechtliche Einordnung der eCG-Gewinnung. Siehe auch Seite 22.

■ Die Fur Free Alliance, in der der Deutsche Tierschutzbund mitwirkt, plant bei ihrem Treffen vom **30. November bis 1. Dezember** in Helsinki ihre nächsten gemeinsamen internationalen Aktivitäten. Vor Ort diskutieren die Tierschützer*innen unter anderem im finnischen Parlament mit Abgeordneten über ein Verbot von Pelzfarmen. Seit 2023, als in finnischen Pelzfarmen das Vogelgrippevirus aufgetreten ist und unzählige Tiere gekeult wurden, mehren sich kritische Stimmen

38

39

SEIT 20 JAHREN EINZIGARTIG

Rund 7.240 Tiere hat das Tierschutzzentrum Weidefeld des Deutschen Tierschutzbundes in den zwei Jahrzehnten seit seiner Eröffnung im Jahr 2003 aufgenommen und versorgt. Der Bedarf steigt leider nach wie vor. Auch im Jubiläumsjahr ist das Team nicht vor Überraschungen gefeit.

40

■ Hunde, Pferde, Schafe, Hühner, Igel, Greif- und Seevögel haben wir bereits zum Zeitpunkt der Einweihung unseres Tierschutzzentrums im Jahr 2003 betreut. Bei der offiziellen Eröffnung damals war jedoch noch nicht abzusehen, wer zwei Jahrzehnte später vorübergehend oder dauerhaft auf dem ehemaligen Militärgelände an der Ostsee wohnen würde. Im Jubiläumsjahr 2023 betreut das Team auf dem mehr als 18 Fußballfelder großen Areal neben den genannten Tierarten mittlerweile auch Affen, Waschbären, Schweine, Papageien, Geckos, Pythons, eine Schnapschildkröte und sogar ausgewachsene Bären. 300 bis 400 Tiere leben hier durchschnittlich.

Im März 2023 kommen drei Zwergziegen aus schlechter Privathaltung bei uns an und im August übernehmen wir 16 Ziegen, die die Veterinärbehörde im 60 Kilometer entfernten Schülldorf aus einer tierschutzwidrigen Haltung beschlagnahmt hat. Unser erfahrenes Team in Weidefeld nimmt sich der acht erwachsenen Tiere und acht Zicklein an, für zwei Jungtiere kommt die Hilfe jedoch leider zu spät. Ein Zicklein muss der Tierarzt einschläfern, nachdem es sehr schwach in unserer Obhut angekommen ist und die Behandlung nicht hilft. Ein weiteres Zicklein verstirbt wenige Tage später trotz des intensiven Einsatzes der Tierpfleger*innen sowie Veterinärinnen und Veterinäre. Die anderen Tiere entwickeln sich gut und leben auf einer großen Koppel mit einem eigens für sie angeschafften Weidezelt, bis sich sachkundige Interessent*innen für sie finden.

DER BEDARF STEIGT

Von der aufopferungsvollen Arbeit des Teams und den besonderen Bedingungen für die Tiere überzeugen sich im Juli 2023 189 Patinnen und Paten. Sie und Vertreter*innen aus der Landes- und Kommunalpolitik besuchen die Vorzeigeeinrichtung, die nach wie vor einzigartig in Deutschland ist. Dabei feiern sie das Jubiläum mit uns mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Dem erfolgreichen Wachstum, der Hilfe für unzählige Tiere in den zwei Jahrzehnten und der Unterstützung durch die Patinnen und Paten, die diese überhaupt erst möglich machen, steht die



OBEN Die Bandbreite der Tiere ist in den 20 Jahren stetig gestiegen und reicht bis zu den Bären auf einer eigenen zwei Hektar großen Anlage.

HERZENSTHEMA BILDUNG

Unser Zentrum ist Seminarstätte für Tierheimmitarbeiter*innen. Und auch unsere eigenen Auszubildenden unterstützen wir bestmöglich. Zwei von ihnen zeichnet die IHK Flensburg 2023 nach ihrer Ausbildung zu Tierpflegerinnen im Fachbereich Tierheim und Tierpension als Prüfungsbeste in ihrem Beruf aus. Damit erhalten sie bereits die insgesamt elfte und zwölfe Auszeichnung für unsere Nachwuchstierpfleger*innen. Bislang haben wir in der Einrichtung an der Ostsee 29 Menschen ausgebildet.



DR. KATRIN UMLAUF
LEITERIN DES TIER-SCHUTZZENTRUMS WEIDEFELD

„ Wir entwickeln hier auch praxisnahe Lösungen zu aktuellen Tierschutzfragen, die den Tierschutzvereinen zugutekommen.

GEDULD ZAHLT SICH AUS

Der Sonnenhof bietet seit über 20 Jahren alten Hunden und seit 2021 auch ganz jungen Hunden einen besonderen Zufluchtsort. Der Deutsche Tierschutzbund vereint dort das Konzept „Senioren für Senioren“ und eine Welpen-Auffangstation unter einem Dach.



OBEN Kangal Arthos fühlt sich nach fünf Jahren auf dem Sonnenhof in seiner neuen Familie pudelwohl.

■ Das Team des Sonnenhofs in Rottenbuch versorgt 2023 insgesamt 46 Hunde, trainiert mit schwierigen Fällen, sozialisiert Welpen unterschiedlicher Herkunft und bereitet seinen Schützlingen ein möglichst gutes Leben. Dabei wird das Team immer wieder mit Herausforderungen konfrontiert – und für seine geduldige Arbeit belohnt. So wie im Fall von Arthos. Der stattliche Kangal findet nach fünf Jahren auf dem Sonnenhof, in denen er dem gesamten Team ans Herz gewachsen ist, endlich ein neues Zuhause. Damit hat das lange Warten des verschmusten Tieres ein Ende. Kangals gehören als Herdenhundschuhe mit viel Kraft – Arthos wiegt 60 Kilogramm – in erfahrene Hände. Die hat der seit 2018 auf dem Sonnenhof lebende Hund nun gefunden. Das Paar, das Arthos nun adoptiert hat, verfügt über ein großes Haus mit Garten, hat bereits Erfahrung mit großen Hunden und schließt Arthos sofort ins Herz, als es ihn zufällig entdeckt. Ein echter Glücksgriff.

So viele Jahre hat Mischling Nudel nicht gewartet, doch auch seine erfolgreiche Vermittlung ist für ihn und die Mitarbeiter*innen des Sonnenhofs besonders. Nachdem er 2022 zusammen mit vielen weiteren Hunden

aus dem Tierschutzzentrum Odessa des Deutschen Tierschutzbundes aus der Ukraine auf den Sonnenhof kam, misslangen zwei Vermittlungsversuche trotz eingehender Prüfung. Ein junges Paar bemühte sich sehr um ihn, war mit dem ängstlichen Tier dennoch überfordert. Seine zweite Besitzerin wurde von Nudel so sehr gemacht, dass er sich kaum von ihr lösen und allein bleiben konnte. 2023 nehmen ihn schließlich die Halter*innen eines anderen Hundes aus Odessa auf. Die Hündin und Nudel sind seitdem unzertrennlich und er hat sich in seinem neuen Zuhause schon enorm weiterentwickelt.

Bis zu solchen Erfolgsergebnissen brauchen wir viel Arbeit und Zeit – wie bei einigen anderen Hunden, die seit der zwischenzeitlichen Evakuierung des Tierschutzzentrums Odessa in Rottenbuch leben. Sie sind Straßenhunde, nicht sozialisiert und dem Menschen gegenüber teilweise sehr zurückhaltend. Wir arbeiten auch 2023 intensiv mit ihnen daran, sie an Leine und Geschirr zu gewöhnen. Einzelne lassen sich beispielsweise bis heute nicht streicheln, suchen aber mittlerweile den Kontakt zu Menschen und orientieren sich an den Tierpfleger*innen, wenn sie mit ihnen gemeinsam auf der Wiese sind.

Auch die Sozialisation von Welpen gehört in diesem Jahr zu den besonderen Herausforderungen. In unserer Obhut bringen die beiden Muttertiere Nala und Ronja drei beziehungsweise sechs Welpen zur Welt. Sie stammen aus einem Fall von Animal Hoarding. Dass die Mütter aufgrund dieser speziellen Vorgeschichte selbst ängstlich sind, gestaltet den Einstieg ins Leben schwierig. Ronja verteidigt ihre Welpen anfangs sehr stark, sodass das Team kaum an die Kleinen herankommt. Das legt sich mit der Zeit. Wir verbringen viele Stunden mit den Welpen und versuchen, ihnen möglichst umfassende Eindrücke zu verschaffen. So können wir die beiden Muttertiere und alle Welpen erfolgreich vermitteln.



HANNAH WENDT
LEITERIN SONNENHOF

„ Durch unsere Arbeit können wir Tierheime entlasten, die bei der Versorgung vieler kranker und geschwächter Welpen oder alter Hunde, die als ‚Ladenhüter‘ gelten, oft an ihre Kapazitätsgrenzen gelangen.“

TIERSCHUTZ IN KRIEGSZEITEN

Seit 24 Jahren engagiert sich der Deutsche Tierschutzbund in der Ukraine für den Schutz von Straßentieren – seit zwei Jahren im Schatten des russischen Angriffskrieges. Im Tierschutzzentrum Odessa kümmern sich die Mitarbeiter*innen auch 2023 wieder aufopferungsvoll um die Straßentiere.

■ Zur großen Erleichterung des gesamten Deutschen Tierschutzbundes bleiben die Mitarbeiter*innen des Tierschutzzentrums Odessa auch 2023 unverletzt und das Gelände fast unbeschadet. Doch ständige Stromausfälle zu Jahresbeginn und steigende Preise, vor allem für Tierfutter, erschweren die Arbeit. Trotzdem führt das Team medizinische Behandlungen verletzter und kranker Hunde und Katzen weiterhin fort, ebenso wie Kastrationen. Für die notwendige Beleuchtung sorgen im Winter 2022/2023 mitunter Taschenlampen. Denn aufgrund von Angriffen auf Elektrizitäts- und Umspannwerke kommt es immer wieder zu Stromausfällen.

Am 12. Februar 2023 erreicht das sehnlichst erwartete, 600 Kilogramm schwere Notstromaggregat neben zehn Futterpaletten das Zentrum. Den Hilfstransport übernimmt Frank Lauer, Leiter der Tierrettung Untermain und Mitglied im Bundesverband Gemeinschaft Deutscher Tierrettungsdienste. Der Betrieb des Zentrums inklusive der Klinikräume ist nun wieder regulär möglich. Auch darum gelingt es dem Team, 2023 insgesamt 1.549 Hunde und Katzen aufzunehmen, 1.313 von ihnen zu kastrieren und darüber hinaus 324 anderweitig medizinisch zu behandeln.

Wie wichtig das ist, zeigt sich bei einer weiteren Katastrophe im Sommer 2023. Die Sprengung des Kachowka-Staudamms sorgt für eine immense Überflutung des Dnipro-Deltas, dreieinhalb Autostunden von Odessa entfernt. Zahlreiche Menschen und Tiere verlieren ihr Zuhause, viele bezahlen die Flut mit ihrem Leben. Unsere Tierärztinnen und Tierärzte konzentrieren sich in den Sammelstellen nahe des Flutgebiets auf die medizinische Erstversorgung der Tiere. Diejenigen, die eine intensivere medizinische Betreuung benötigen, holt das Team ins Tierschutzzentrum. Darüber hinaus stellen wir Ehrenamtliche mit Material und Futter aus. 28 Hunde und fünf Katzen aus dem Flutgebiet nehmen wir auf. Elf Hunde vermitteln wir schnell, die anderen Tiere bleiben wahrscheinlich noch längere Zeit in unserer Obhut, da sie nicht in ihr Ursprungsgebiet zurückkehren können. Auch für solche Flut- und Kriegsopfer finanzieren wir den Bau von vier neuen strukturierten Hundeausläufen im Tierschutzzentrum. Die Ausläufe mit gut isolierten Hütten



OBEN Unser Team in Odessa nimmt 2023 insgesamt 1.549 Hunde und Katzen auf, kastriert 1.313 von ihnen und behandelt darüber hinaus 324 medizinisch.

43

gegen die teils harschen Witterungsbedingungen werden 2024 fertiggestellt.

Im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe fördern wir innerhalb der Ukraine ein professionelles und tierschutzgerechtes Populationsmanagement für Hunde und Katzen. Wir werben auch politisch für Methoden wie eine verpflichtende Kastration und Registrierung. Letztere soll beispielsweise dem Aussetzen von Tieren entgegenwirken. Dass Interesse an tierschutzgerechtem Populationsmanagement besteht, zeigt ein Projekt zur Umsetzung der Kennzeichnung und Registrierung, welches das ukrainische Ministerium für Landwirtschaft und Lebensmittelsicherheit 2023 initiiert. Wir stehen hier als Teil der Taskforce Ukraine der Eurogroup for Animals, dem Dachverband der europäischen Tierschutzorganisationen, beratend zur Seite, und setzen uns auch für Themen wie gesetzliche Tierheimstandards und die Lizenzierung von Züchter*innen ein.



IRINA NAUMOVA
LEITERIN
TIERSCHUTZZENTRUM
ODESSA

„ Für uns war von Beginn des Krieges an klar: Wir können uns nicht vorstellen, alles zurückzulassen. Es muss doch weitergehen.“



OBEN LINKS Luca Secker, Referentin für Heimtiere und Auslandstierschutz beim Deutschen Tierschutzbund, Anette Kramme, Parlamentarische Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit und Soziales, Ute Vogt, ehemalige Bundestagsabgeordnete und Präsidentin der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, und Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, zu Besuch in Rumänien (v. l. n. r.).

OBEN RECHTS Die Delegation richtet eine Konferenz mit Bürgermeister*innen aus dem Landkreis Argeș aus.

POSITIVE SIGNALE

Regelmäßig reist eine Delegation des Deutschen Tierschutzbundes nach Rumänien, um sich für Straßentiere zu engagieren. Seit 2015 werben die Tierschützer*innen dort unermüdlich für einen tierschutzgerechteren Umgang mit Hunden und Katzen.

44

■ Es lohnt sich, auch über Grenzen hinweg und für vermeintlich kleine Fortschritte zu kämpfen. Das beweist die erneute Rumäniereise einer Delegation um Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, Anette Kramme, Parlamentarische Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit und Soziales, Ute Vogt, ehemalige Bundestagsabgeordnete und Präsidentin der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (beide SPD), und Matthias Schmidt, Vorsitzender des Mitgliedsvereins Tierhilfe Hoffnung, im Juni 2023.

In Rumänien leben hunderttausende Straßentiere. Ihr Schutz wurde bislang jedoch zahlreichen anderen politischen und sozialen Problemen untergeordnet. Gleichzeitig kam es zur finanziellen Bereicherung mancher an der im ganzen Land verbreiteten Tötung von Straßenhunden. Bei Treffen mit Vertreter*innen der lokalen und nationalen Politik, der Veterinärbehörden, Tierschützer*innen sowie mit dem stellvertretenden deutschen Botschafter Christian Plate und seinem Team werben wir für das Prinzip „Fangen, Kastrieren, Freilassen“. Dessen Umsetzung ist aus unserer Sicht essenziell, um die hohe Zahl der Straßenhunde tierschutzgerecht und nachhaltig zu reduzieren und ihr Leid zu mindern.

In Rumänien verbietet seit 2013 jedoch ein Gesetz, Straßenhunde nach einer Kastration wieder freizulassen. Anstatt also auf Kastration zu setzen, werden Hunde eingefangen und können nach Ablauf einer 14-tägigen Frist in städtischen Tierheimen getötet werden. Um Alternativen aufzuzeigen, werben wir seit Jahren für ein Gesamtkonzept für den tierschutzgerechten Umgang mit Straßentieren. Dieses ist in Zusammenarbeit mit unserem Mitgliedsverein Tierhilfe Hoffnung, der im Landkreis Argeș das weltgrößte Tierheim Smeura betreibt, entstanden. Dazu gehören breit

angelegte Kastrationsmaßnahmen durch den Umbau von Tierheimen zu Kastrationszentren und die entsprechende Aufklärung der Bevölkerung – etwa durch Bildungsarbeit an Schulen.

Die Resonanz ist positiv. Die politischen Gesprächspartner*innen und rumänischen Veterinärbehörden bekräftigen ihren Willen, auf dieser Basis ein Modellprojekt über fünf Jahre im Landkreis Argeș durchzuführen. Sie stellen in Aussicht, es auf ganz Rumänien auszuweiten. Und es bleibt nicht bei wohlwollenden Bekundungen. Die rumänischen Veterinärbehörden bringen im Dezember 2023 eine Gesetzesänderung auf den Weg, die die Kastration, Kennzeichnung, Registrierung und Tollwutimpfung von rumänischen Hunden durch ihre Besitzer*innen stärken soll. Zwar besteht bereits eine landesweite Pflicht für Besitzer*innentiere. Diese wird aber bislang kaum umgesetzt. Die Behörden ebnen mit dieser Änderung den Weg für das Modellprojekt. An diesem arbeiten wir seit der Reise weiter, erstellen die entsprechenden Verträge für die Zusammenarbeit mit den nationalen und regionalen Behörden und planen den nächsten Besuch in 2024.



LUCA SECKER
REFERENTIN HEIMTIERE
UND AUSLANDSTIER-
SCHUTZ

„Unser langer Atem und viel Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit zahlen sich endlich aus.“

NEUES KONZEPT FÜR DIE KOMMUNIKATION MIT PATINNEN UND PATEN

Tierfreundinnen und -freunde können für viele Tiere, die der Deutsche Tierschutzbund in seinen Tierschutzeinrichtungen betreut, eine Patenschaft übernehmen. Sie helfen ihm damit, den Tieren bis an ihr Lebensende ein sicheres Zuhause zu geben und sie artgerecht und liebevoll zu versorgen. Auch für langfristige Projekte wie das Tierschutzzentrum in Odessa (Ukraine), das Hundeprojekt in Weidefeld an der Schlei oder den Sonnenhof in Bayern bietet der Verband Patenschaften an.

■ Damit alle Patinnen und Paten, die unsere Arbeit regelmäßig unterstützen, über Fortschritte und Wissenswertes informiert bleiben, haben wir im Jahr 2023 unsere Kommunikation mit ihnen auf den Prüfstand gestellt und in der Folge weiter verbessert. Seitdem informieren wir sie mit schön gestalteten, informativen Publikationen darüber, wie ihre Beiträge eingesetzt werden. Das gilt für diejenigen, die eine Tierpatenschaft übernommen haben, ebenso wie für Projektpatinnen und -paten, die mit ihrem wichtigen Beitrag beispielsweise die Tierschutzzentren Weidefeld, Sonnenhof oder Odessa kontinuierlich unterstützen.

Direkt nach Abschluss einer Patenschaft stellen wir der Patin oder dem Paten wichtige Informationen über das jeweilige Patentier in Form eines Flyers sowie eine Urkunde im attraktiven neuen Layout zur Verfügung. Ein solches Willkommenspaket gibt es auch im Falle einer Geschenkpatenschaft, wenn eine Tierfreundin oder ein Tierfreund zu einem besonderen Anlass beschenkt werden soll.

Mindestens ebenso wichtig ist unseren Patinnen und Paten die laufende Patenschafts-Berichterstattung: Wie geht es dem Patentier in seiner jeweiligen Einrichtung? Gibt es besondere Vorkommnisse? Wurden neue Fotos gemacht? Gibt es andere Geschichten rund um das Tier oder die Tiergruppe, in der es lebt? Um all diese Fragen zumindest einmal jährlich aufzugreifen, versenden wir die neue „Patentpost“. In Wort und Bild erfahren die Patinnen und Paten alles Wissenswerte über ihren Schützling und dessen Umfeld oder über das Patenschaftsprojekt, das sie regelmäßig fördern. Sobald sie Patin oder Pate geworden sind, erhalten sie die genannten Publikationen automatisch – und selbstverständlich kostenlos per Post.

Doch damit nicht genug. In unseren deutschen Einrichtungen bieten wir unseren Tier- und Projektpatinnen und -paten in der Regel ebenfalls einmal jährlich einen Pat*innentag an. Bei einem Rundgang durch das betreffende Tierschutzzentrum können sie ihre Patentiere besuchen, die verantwortlichen Mitarbeiter*innen und Tierpfleger*innen ausgiebig befragen und sich mit anderen Patinnen und Paten austauschen. Auch dieser „Präsenttermin“ erfreut sich großer Beliebtheit und rundet



OBEN Jährliche Pat*innentage, wie hier im Tierschutzzentrum Weidefeld, sind sehr beliebt.

unsre neue Kommunikation ab. Die Patenschaftsbeiträge werden für die Gehege, für Futter, Pflege und für die Betreuung der Tiere durch Tierpfleger*innen verwendet und kommen damit genau der Tierschutzeinrichtung zugute, in der das Patentier lebt, oder für die eine Patenschaft abgeschlossen wurde. Über Kommentare und Anregungen zum neuen Konzept freuen wir uns, und natürlich sind wir auch in Zukunft offen für Anpassungen und Veränderungen.



VOLKHARD MICHEL
LEITER FÖRDERER-
KOMMUNIKATION

„Jede einzelne Tierpatenschaft und jede Projektpatenschaft hilft uns dabei, Tieren ein geschütztes Zuhause zu geben und sie entweder in gute Hände weiterzuvermitteln oder bis an ihr Lebensende artgerecht und liebevoll zu versorgen.“

HAPPY END DANK FINDEFIX

Unzählige Hunde oder Katzen, die gefunden und in einem Tierheim abgegeben werden, finden dank **FINDEFIX**, dem Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes, wieder zu ihren erleichterten Besitzer*innen zurück. Voraussetzung: Sie sind mit einem Mikrochip gekennzeichnet und bei **FINDEFIX** registriert.

■ **FINDEFIX** ist international vernetzt, denn Hunde oder Katzen, die ihren Halter*innen entlaufen sind, beachten keine Landesgrenzen. Als Kater Albert am Ostersonntag nicht wie gewohnt zum Frühstück erscheint, ist die Hoteliers-Familie irritiert. War ihm der Trubel am Ab- und Anreisetag zu viel? Doch den Betrieb im Hotel an der Mosel, in dem er mit Stefanie und ihrer Familie lebt, kennt er seit zwölf Jahren. Ist er irgendwo eingesperrt worden? Vielleicht in der Nachbarschaft? Die Suche bleibt erfolglos. Albert taucht auch am nächsten Tag nicht auf. Auch am übernächsten nicht. Alle machen sich Sorgen. Der Kater bleibt verschwunden. Nach ein paar Wochen gibt die Familie die Hoffnung auf. Sie stellt die Suche ein und die zweijährige Katze Coco aus dem Tierschutz darf bei ihr einziehen.

Und dann die Überraschung: Stefanie sitzt mit ihrem Mann im Auto, checkt ihre E-Mails und glaubt, ihren Augen nicht zu trauen: „Kater Albert gefunden“ steht da in der Betreffzeile. Kurz darauf klingelt auch schon das Handy. Eine **FINDEFIX**-Mitarbeiterin klärt sie auf: Albert wurde gefunden – in Rotterdam. Ein niederländischer Tierarzt hat die Mikrochip-Nummer ausgelesen und **FINDEFIX** kontaktiert. So kann die Geschichte rekonstruiert werden.

Albert muss Ostersonntag am Moselufer an Bord eines Binnenschiffes gegangen sein. Als Matrose Julie ihn dort entdeckt, ist das Schiff bereits in Frankreich. Julie kümmert sich um das Tier, tauft es „Luna“, weil er glaubt, es handele sich um eine weibliche Katze. Doch nach einiger Zeit wird der Kater seekrank. Der niederländische Kapitän, Alfred, stellt ihn – jetzt in Rotterdam – einem Tierarzt vor. Der liest den Mikrochip aus, **FINDEFIX** wird informiert und Stefanie erhält die E-Mail und den erlösenden Anruf. Von der Rückfahrt schickt Julie ihr Fotos: Albert auf dem Schiff. Das Rätsel ist gelöst. Daheim ist der Kater inzwischen berühmt: Als das Schiff auf seiner Route erneut im Ort anlegt, erwartet den Kater gleich das ganze Dorf. Es wird sogar mit Sekt angestoßen. Einziger Wermuts tropfen: Matrose Julie, der erst vor Kurzem aus seiner philippinischen Heimat hergekommen ist, verliert mit Albert einen guten Freund. „Es hat mir schon ein schlechtes Gewissen bereitet“, gesteht Stefanie. Aber: „Als wir zu Hause merkten, dass der Kater sich wieder orientiert, die Umgebung erkennt und seine gewohnten Runden dreht, wussten wir: Es war richtig so.“ Mit seiner neuen vierbeinigen Mitbewohnerin Coco näherte Albert sich schon langsam an. Ein unerwartetes Happy End.



OBEN Kater Albert ist dank **FINDEFIX** wieder zurück bei seiner Familie.

FINDEFIX UNTERWEGS

- 27. – 29.04. BpT Kongress in Bielefeld
- 07.05. Frühlingsfest Tierheim Dorsten
- 11. – 14.05. Messe Dogs & Fun Dortmund
- 25. – 27.05. Messe Deutsche Vet Dortmund
- 18.06. Sommerfest Tierheim Düren
- 12. – 13.08. Sommerfest Tierheim Duisburg
- 10.09. Tierheimfest Berlin
- 16.09. Mitgliederversammlung
Deutscher Tierschutzbund in Bonn
- 23. – 24.09. TONY Beachparty in Köln
- 19. – 21.10. BpT Kongress in München
- 02. – 05.11. Hund & Pferd Dortmund



DANIELA ROHS
LEITERIN **FINDEFIX**

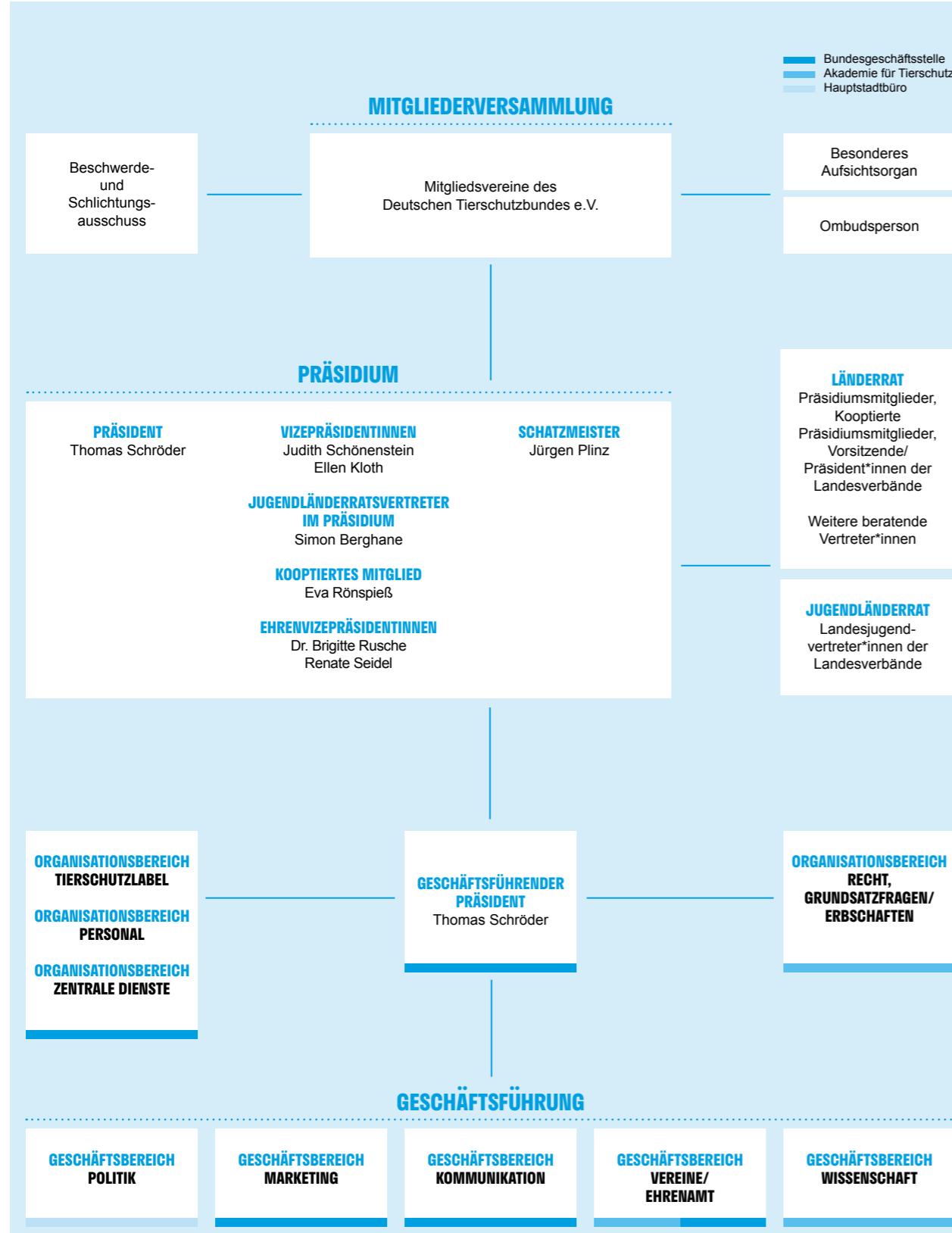
„ Die Registrierung bei **FINDEFIX** ist kostenlos und wichtig. Als Deutscher Tierschutzbund fordern wir eine gesetzliche Pflicht zur Kennzeichnung und Registrierung von Hunden und Katzen.

ORGANISATION



Viele Menschen engagieren sich im Deutschen Tierschutzbund für die Tiere. Wir sind eine starke Gemeinschaft und Europas größte Tier- und Naturschutzdachorganisation. Auf nationaler und auf internationaler Ebene arbeiten wir mit Gleichgesinnten zusammen, denn Tierschutzprobleme machen nicht an den Grenzen halt.
WEITERE INFORMATIONEN AUF WWW.TIERSCHUTZBUND.DE/UEBER-UNS

STRUKTUR DES DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUNDES



LEITUNG UND AUFSICHT

Das Präsidium bestimmt die Ziele, Strategien und Leitlinien des Gesamtverbandes und verantwortet die Geschäfte des Deutschen Tierschutzbundes. Es besteht aus einem hauptamtlichen geschäftsführenden Präsidenten (Thomas Schröder), zwei ehrenamtlichen Vizepräsidentinnen (Dr. Brigitte Rusche und Renate Seidel bis 16. September 2023, Judith Schönenstein und Ellen Kloth seit 16. September 2023), einem hauptamtlichen Schatzmeister (Jürgen Plinz) und einem Jugendländeratsvertreter (Simon Berghane seit 16. September 2023).

Im September 2023 bestätigte die Mitgliederversammlung entsprechend Paragraf 10 Nummer 4 der Vereinssatzung die Hauptamtlichkeit des Präsidenten und die Vergütung des Schatzmeisters. Dessen Aufwand übersteigt das für eine ehrenamtliche Funktion übliche Maß, sodass er seine reguläre Erwerbstätigkeit reduzieren muss. Über die Höhe der Vergütung der Hauptamtlichkeit von Präsidiumsmitgliedern beschließt gemäß Satzung das Besondere Aufsichtsorgan im Einvernehmen mit dem Länderrat.

Fünf Geschäftsführer*innen, die jeweils einen Geschäftsbereich verantworten, unterstützen das Präsidium:

- Kommunikation: **BERND PIEPER**
- Marketing: **STEPHANIE SCHRÖDER**
- Politik: **FRANK MEUSER**
- Vereine/Ehrenamt: **DR. CAROLINE STEINHARDT**
- Wissenschaft: **DR. ESTHER MÜLLER**

Erster Ansprechpartner für die Geschäftsführer*innen ist der geschäftsführende Präsident (Thomas Schröder). Er wird im Bedarfsfall vertreten durch die Vizepräsidentinnen (Judith Schönenstein und Ellen Kloth) und Koordinatorinnen für Sonderprojekte (Dr. Brigitte Rusche und Renate Seidel).

Ein ehrenamtlicher Länderrat berät das Präsidium. Ihm gehören neben den Präsidiumsmitgliedern die Vorsitzenden der Landesverbände, Vertreter*innen der Einrichtungen des Deutschen Tierschutzbundes sowie ein*e Vertreter*in des Jugendländerrates an. Der Länderrat ist zwischen den Mitgliederversammlungen das wichtigste beschlussempfahrende Organ des Deutschen Tierschutzbundes.

Höchstes Organ des Deutschen Tierschutzbundes ist die Mitgliederversammlung. Dort sind auch sämtliche Tierschutzvereine im Deutschen Tierschutzbund vertreten. Am Jahresende 2023 gehörten ihr 776 stimmberechtigte Mitgliedsvereine an.

Zu den Aufgaben der alle zwei Jahre tagenden Mitgliederversammlung gehören unter anderem die Wahl und Abwahl des Präsidiums, die Verabschiedung von Haushaltsplänen, die personelle Besetzung anderer Gremien wie Besonderes Aufsichtsorgan, Beschwerde- und Schlichtungsausschuss und Ombudsperson sowie Satzungsänderungen (weitere Informationen unter www.tierschutzbund.de/ueber-uns).

Das ehrenamtlich tätige Besondere Aufsichtsorgan nimmt Aufgaben für die Mitgliederversammlung wahr, erfüllt Aufsichts- und Kontrollfunktionen und berichtet den Gremien wie Länderrat und Mitgliederversammlung direkt. Ihm gehörten im Jahr 2023 folgende Personen an:

1. HERBERT LAWOW
2. RICO LANGE
3. HOLGER SAUERZWEIG-STREY

PRÄSIDIUM



THOMAS SCHRÖDER
PRÄSIDENT
(HAUPTAMTLICH)



JUDITH SCHÖENSTEIN
VIZEPRÄSIDENTIN
(SEIT 16.09.2023)
(EHRENAMTLICH)



ELLEN KLOTH
VIZEPRÄSIDENTIN
(SEIT 16.09.2023)
(EHRENAMTLICH)



JÜRGEN PLINZ
SCHATZMEISTER
(HAUPTAMTLICH)

SIMON BERGHANE
JUGENDLÄNDERATSVERTRETER
IM PRÄSIDIUM
(SEIT 16.09.2023)
(EHRENAMTLICH)



KOOPTIERTE MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS



NICOLE BRÜHL
KOOPTIERTES MITGLIED
DES PRÄSIDIUMS
(BIS 16.09.2023)



EVA RÖNSIESS
KOOPTIERTES MITGLIED
DES PRÄSIDIUMS

EHRENVIZEPRÄSIDENTINNEN



DR. BRIGITTE RUSCHE
VIZEPRÄSIDENTIN
(BIS 16.09.2023)
EHRENVIZEPRÄSIDENTIN
(SEIT 16.09.2023)



RENATE SEIDEL
VIZEPRÄSIDENTIN
(BIS 16.09.2023)
EHRENVIZEPRÄSIDENTIN
(SEIT 16.09.2023)

TARIFSYSTEM UND VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen setzt sich aus zwölf Monatsgehältern und einer nach Jahren gestaffelten Gratifikation zusammen, die jährlich neu genehmigt werden muss. Die Gratifikation entspricht nach über fünfjähriger Betriebszugehörigkeit einem 13. Monatsgehalt und ist in der hier aufgeföhrten Übersicht enthalten. Darüber hinaus bestehen feste Vergütungsbestandteile wie eine monatliche Abteilungsleiter*innenpauschale (100 bis 200 Euro), ein jährliches Urlaubsgeld (150 Euro) oder monatliche Zulagen für Mitarbeiter*innen im Außendienst (300 Euro).

Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres 2023 beschäftigten Arbeitnehmer*innen im Sinne des § 267 Abs. 5 HGB: 205 angestellte Mitarbeiter*innen (44 männlich, 161 weiblich), 17 geringfügig Beschäftigte und Werkstudent*innen (sechs männlich, elf weiblich), fünf Auszubildende (alle weiblich).

VERGÜTUNGSÜBERSICHT – BRUTTOVERGÜTUNG:

TG 1: Angelernte/Ungelernte Arbeitskräfte:
EUR 27.019,20 – 36.650,01

TG 2: Sekretär*innen, Assistent*innen,
Sachbearbeiter*innen, Tierpfleger*innen:
EUR 31.677,31 – 43.713,14

TG 3: Sachbearbeiter*innen, Referent*innen:
EUR 37.283,45 – 71.404,88

TG 4: Referent*innen, leitende Angestellte:
EUR 50.679,85 – 85.478,99

Die drei höchsten Jahresgesamtbeträge von Arbeitnehmer*innen im Kalenderjahr 2023 betragen zusammen 356.246,70 Euro. Auf eine Nennung der Funktionen der Arbeitnehmer*innen wird verzichtet, da hieraus auf Gehälter einzelner geschlossen werden könnte. Der Präsident ist hauptamtlich tätig und erhält für seine Tätigkeit eine Vergütung, die in der vorgenannten Summe enthalten ist. Dem Beschluss der Mitgliederversammlung vom September 2019 entsprechend erhielt der Schatzmeister im Jahr 2023 eine Vergütung, deren Höhe laut Satzung vom Besonderen Aufsichtsorgan im Einvernehmen mit dem Länderrat beschlossen wurde.

GESCHÄFTSFÜHRUNG/ BEREICHSLEITUNGEN



FRANK MEUSER
GESCHÄFTSFÜHRER POLITIK,
LEITER HAUPTSTADTBÜRO



DR. ESTHER MÜLLER
GESCHÄFTSFÜHRERIN WISSENSCHAFT,
LEITERIN AKADEMIE FÜR TIERSCHUTZ



BERND PIEPER
GESCHÄFTSFÜHRER KOMMUNIKATION



STEPHANIE SCHRÖDER
GESCHÄFTSFÜHRERIN MARKETING

52



DR. CAROLINE STEINHARDT
GESCHÄFTSFÜHRERIN VEREINE/
EHRENAMT



DR. ELKE DEININGER
LEITERIN ORGANISATIONSBEREICH
TIERSCHUTZLABEL



EVELYN OFENBERGER
LEITERIN ORGANISATIONSBEREICH
RECHT



PETER PREITZ
LEITER ORGANISATIONSBEREICH
ZENTRALE DIENSTE



SWENJA KUHN
LEITERIN ORGANISATIONSBEREICH
PERSONAL



DR. KATRIN UMLAUF
LEITERIN TIERSCHUTZZENTRUM
WEIDEFELD



HANNAH WENDT
LEITERIN SONNENHOF

2023 IN VERANTWORTLICHER POSITION AKTIV IN FOLGENDEN GREMIEN:

- DR. ESTHER MÜLLER**
Tierschutzausschuss Bayern; Expert*innenbeirat Geflügel im Netzwerk
Fokus Tierwohl; Verein für kontrolliert alternative Tierhaltungsformen e.V.
(KAT), stellvertretendes Vorstandsmitglied; Stiftung zur Förderung der
Erforschung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zur Einschränkung
von Tiersuchen (SET), Mitglied im Stiftungsrat
- EVELYN OFENBERGER**
Tierschutzausschuss Bayern, stellvertretendes Mitglied

- DR. KATRIN UMLAUF**
IHK-Prüfungsausschüsse Tierpfleger*innen-Ausbildung im Fachbereich
Tierheim und Tierpension; Mitglied im Fachbeirat KompetenzCentrum
„Wirtschaft Mensch & Tier“ der IHK Potsdam; Tiereinsatzgruppe zur Ret-
tung veröhrter Seevögel des Ministeriums für Energiewende, Landwirt-
schaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein;
Arbeitskreis Seehunde des Ministeriums für Energiewende, Landwirt-
schaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein

EINRICHTUNGEN DES DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUNDES

Der Deutsche Tierschutzbund ist an verschiedenen Standorten präsent.

EU-BÜRO

Auf europäischer Ebene gibt der Deutsche Tierschutzbund dem Tierschutz gemeinsam mit seinem Dachverband, der Eurogroup for Animals, eine starke Stimme. Um auch direkt Einfluss auf die Tierschutzpolitik der Europäischen Union nehmen zu können, betreiben wir seit Dezember 2022 ein eigenes Büro in Brüssel.

AKADEMIE FÜR TIERSCHUTZ

In der Akademie für Tierschutz in Neubiberg bei München sind der Geschäftsbereich Wissenschaft und Teile des Geschäftsbereichs Vereine/Ehrenamt angesiedelt. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen erarbeiten auf fachlicher Grundlage Positionen zu Tierschutzthemen und schaffen so die Basis für die Informations-, Lobby- und Gremienarbeit. Die Tierheimberatung stellt den Mitgliedsvereinen ihre fachliche Expertise zur Verfügung, auch durch Besuche vor Ort. Die Rechtsabteilung setzt sich unter anderem für Verbesserungen im Tierschutzrecht ein. Sie unterstützt die Mitgliedsvereine bei rechtlichen Fragen und berät sie bei Streitigkeiten mit Tierhalter*innen oder Behörden. Vom reichen Erfahrungsschatz der Kolleg*innen in der Akademie für Tierschutz profitieren auch die Teilnehmer*innen zahlreicher Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen, die in der Akademie stattfinden.

HAUPTSTADTBÜRO

Unser Team im Hauptstadtbüro Berlin beobachtet und begleitet die politische Entwicklung auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene. Es informiert und berät Funktions- und Mandatsträger*innen bei Gesetzgebungsprozessen. Durch persönliche Gespräche im Bundestag, im Europäischen Parlament und mit der Bundesregierung sowie durch die Teilnahme an Fachtagungen und Gremiensitzungen bauen wir unsere Kontakte aus und stärken den Informationsfluss zu Tierschutzanliegen auf politischer Ebene.

WEITER AUF DER NÄCHSTEN SEITE >>

TIERSCHUTZZENTRUM WEIDEFELD

In Weidefeld bei Kappeln in Schleswig-Holstein steht der praktische Tierschutz im Vordergrund. Hier entwickeln die Mitarbeiter*innen praxisnahe Lösungskonzepte für aktuelle Tierschutzfragen. Die gewonnenen Erkenntnisse kommen den Tierschutzzvereinen und Tierheimen zugute. Das Zentrum ist Auffangstation für beschlagnahmte oder in Not geratene Haustiere. Auch verletzte oder verwaiste Wildtiere werden hier aufgenommen. In der Seevogel-Rettungsstation können verölte Seevögel gereinigt, tierärztlich behandelt und auf eine Auswilderung vorbereitet werden. Im Lissi-Lüdemann-Haus werden hilfsbedürftige und problematische Tierheimhunde therapiert. Papageien leben in geräumigen Volieren, im Affenhaus haben Primaten aus schlechter Haltung ihr Zuhause gefunden. Seit 2016 betreiben wir eine Reptilienstation, seit 2019 ein naturnahes Bärenrefugium. Das Tierschutzzentrum ist Ausbildungsbetrieb für Tierpfleger*innen und anerkannte Einsatzstelle für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ). Auch Fortbildungsveranstaltungen für Tierheimmitarbeiter*innen finden hier regelmäßig statt. Ganzjährig, vor allem in der Tourismussaison, kommen Besucher*innen vorbei, um sich über Tierschutzfragen zu informieren.

SONNENHOF

Ein besonderer Zufluchtsort für sehr alte und ganz junge Hunde ist der Sonnenhof im bayerischen Rottenbuch. Mit seinem Konzept „Senioren für Senioren“ bietet er älteren Menschen die Möglichkeit, einem Seniorenhund ein „Zuhause für immer“ zu geben. Hunde, die andernorts aufgrund ihres Alters als schwer vermittelbar galten, bekommen damit eine neue Chance. Die Welpenstation wurde erbaut, um Welpen aus dem illegalen Handel bestmöglich unterbringen zu können. Bis zu ihrer Weitervermittlung werden sie hier tiermedizinisch versorgt, sorgfältig betreut und sozialisiert. Beschlagnahmte Welpen, die oft viel zu jung von ihren Müttern getrennt wurden, werden damit auf ein gutes Hundeleben vorbereitet und die Tierheime unserer Mitgliedsvereine entlastet. Seit September 2022 ist der Sonnenhof eine Einrichtung des Deutschen Tierschutzbundes.

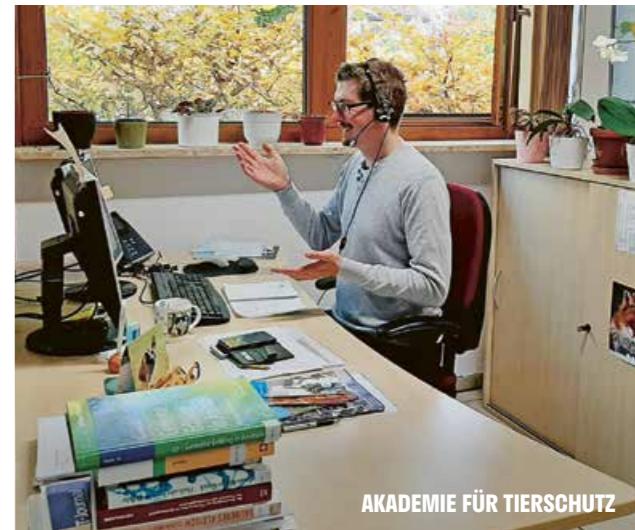
54

TIERSCHUTZZENTRUM ODESSA

Seit dem Jahr 2000 engagiert sich der Deutsche Tierschutzbund für den Tierschutz in der Ukraine. Nach Verhandlungen mit der Stadt haben wir 2005 in der Hafenstadt Odessa ein Tierschutz- und Kastrationszentrum eröffnet. Mit dem Konzept „Fangen, Kastrieren, Freilassen“ konnte die Straßentierproblematik dort nahezu gelöst werden. Das Tierschutzzentrum Odessa hat Leuchtturmcharakter – auch für andere Regionen Süd- und Osteuropas. Mehr zu aktuellen Lage auf Seite 43.

DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND SERVICE GGMBH

Seit Mai 2021 haben wir den Service unserer Telefonzentrale ausgebaut. Erfahrene Telefonist*innen der als hundertprozentige Tochtergesellschaft des Deutschen Tierschutzbundes neu gegründeten „Deutscher Tierschutzbund Service gGmbH“ mit Sitz in Köln sind erste Ansprechpartner*innen für Tierfreundinnen und -freunde, die sich mit einem Anliegen an den Deutschen Tierschutzbund wenden. Sie intensivieren den Kontakt zu dem uns unterstützenden Personenkreis und sind mit ganzem Herzen für die Tiere da. Damit haben sich die Wartezeiten verkürzt und wir können die hohe Anzahl an eingehenden Anrufern wesentlich besser verarbeiten.



STIFTUNG DES DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUNDES

Für viele Themen, die der Deutsche Tierschutzbund voranbringen möchte, ist ein langer Atem erforderlich. Um solche Aufgaben kontinuierlich und unabhängig vom Erfolg kurzfristiger Spendenaufrufe wahrnehmen zu können, hat der Verband im Jahr 2000 die gemeinnützige Stiftung des Deutschen Tierschutzbundes gegründet. Unter ihrem Dach werden heute auch Treuhand-Stiftungen und Treuhand-Verbrauchsstiftungen mit dem Satzungszweck „Tierschutz“ verwaltet.



TIERSCHUTZ- UND KASTRATIONSZENTRUM ODESSA



HAUPTSTADTBÜRO



UNSERE PARTNER – ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

■ Einigkeit macht stark. Wir arbeiten daher auf nationaler und internationaler Ebene mit verschiedenen Organisationen zusammen. Mit einigen Verbänden haben wir feste Bündnisse geschlossen. In anderen Fällen erfolgen solche Kooperationen nur zeitweilig und punktuell, um ganz bestimmte Probleme anzugehen.

Bündnispartner auf nationaler Ebene
(unter anderem):

- AgrarBündnis e.V.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Rettungs- und Hundeführender Vereinigungen (BAG-RHV, bis Dezember 2023)
- Bundesverband der Gemeinschaft Deutscher Tierrettungsdienste e.V.
- Deutscher Naturschutzzring e.V. (DNR)
- Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH)
- Klima-Allianz e.V.
- Meine Landwirtschaft
- Qualzucht-Evidenz Netzwerk gGmbH (QUEN)
- Stiftung zur Förderung der Erforschung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zur Einschränkung von Tierversuchen (Stiftung set)
- Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V. (TVT)
- TIER-NOTRUF gUG
- Tierzuchtfonds
- Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen e.V. (KAT)
- Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG)

56



SONDERKONDITIONEN FÜR MITGLIEDSVEREINE

Dank der Unterstützung durch folgende Unternehmen konnten Mitgliedsvereine des Deutschen Tierschutzbundes im Jahr 2023 wichtige Produkte für ihre Tierschutzarbeit zu besonders günstigen Konditionen erwerben:

ABUS Security Center GmbH & Co. KG
Hersteller von elektronischen Sicherheitssystemen

Gottlob STAHL Wäschereimaschinenbau GmbH
Wäschereitechnikunternehmen

Miele Vertriebsgesellschaft Deutschland KG
Hersteller von Haushalts- und Gewerbegeräten

Zoetis Deutschland GmbH
Hersteller von Tierarzneimitteln

UNSERE DIENSTLEISTER*INNEN

■ Um unsere Arbeit zum Wohl der Tiere so effektiv wie möglich zu organisieren, haben wir 2023 für einige Projekte auch Dienstleister*innen engagiert.

Ambit Deutschland Dienstleistungen im Bereich CRM/ERP	Eulenblick e. K. Programmierung und Betreuung mehrerer Webseiten	Onlineprinters GmbH Druckabwicklung von Publikationen
art_work_büro Grafik	Eyris Media Filmaufnahmen für den Deutschen Tierschutzpreis	Otten Pet Cages Lieferant für Tiergehege und Tierboxen
Autohaus Bergland GmbH Tierhilfewagen	FastLane GmbH Druck von Namensschildern	PressUp GmbH Abo-Service für das Magazin DU UND DAS TIER
AWARDdesign Gestaltung des Awards für den Deutschen Tierschutzpreis	Flyeralarm Produktion von Werbemitteln	QuizzBox Solutions GmbH Abstimmungssysteme
between media KG Herstellung und Gestaltung des Magazins DU UND DAS TIER, technischer Support der Microsite duunddastier.de	Fundraisingbox – Wikando GmbH Bereitstellung von Online-Spendenformularen	Rapid Mail Newsletter Jugendtierschutz
Bonifatius GmbH Druck des Magazins DU UND DAS TIER	Gallafilz GmbH Digitale Marketing-Dienstleistungen	Repro Schneider GmbH Produktion von Messe- & Werbetechnik
Brandstifter AG Marketing Dienstleistungen	GFS Fundraising Solutions Selektionen und Analysen	Sabine Münch Fotografie
Brandt GmH Druck und Medien Druckabwicklung von Publikationen	Gustav-Stresemann-Institut Tagungsstätte der Mitgliederversammlung	Schauwerbung Mennicken Produktion von Messe- & Werbetechnik
Call4Media Telefon-Dienstleistungen	Helpmundo GmbH HelpCard	Schlieffen Lieferant für Tierboxen
CF Personal- und Unternehmensberatung Christine Forstner Kommunikationstraining	Jörn Wolter Fotografie	Spinas Civil Voices Direktmarketing
Cskw Gestaltung des Jahresberichtes 2023	Katja Rub Design Werbematerialien für Landestierschutzverbände	Sticker App / Schweden Jugendtierschutz Aufkleber
Ding Dong GmbH Websupport jugendtierschutz.de (bis Oktober 2023)	KF-Education UG Bildungsmaterialien	Tierfilmer Jens Klingebiel Filme für das Tierschutzlabel
direct. Gesellschaft für Direktmarketing mbH Direktmarketing und andere Kreativleistungen	Kölken Druck + Verlag GmbH Druckabwicklung von Publikationen	Tiergehege Ostalb Pilotprojekt Sachsen: Ferngesteuerte Katzenfallen
Druckerei Lokay e.K. Druckabwicklung von Publikationen	kreativrudel GMBH & Co. KG Web-Support der Webseiten tierschutzbund.de und tierschutzlabel.info	TONY the petfluencer agency GmbH & Co. KG Petfluencer-Marketing für FINDEFIX
DTV Germany GmbH / DTV GROUP DRTV-Kampagne	MB Capital Services GmbH Messestand Grüne Woche	VetGroom Lieferant für Tierboxen
Edgar Freecards Produktion und Vertrieb von Werbemitteln Veganismus	Morefire GmbH Suchmaschinenmarketing	vierviertel – Agentur für Kommunikationsdesign GmbH Website Support, Inbound- und Suchmaschinen-Marketing für FINDEFIX
	netspirits GmbH & Co. KG Social Media/Fundraising	Werbcenter Berlin Mitgliederversammlung – Thekengestaltung Jugendtierschutz
	NeunZehn Verlag Vertrieb des Koch- und des Backbuches „Tierschutz genießen“	Yves Sucksdruff Fotografie
	OceanY UG Social Media für FINDEFIX	

57

WICHTIGE ADRESSEN

BUNDESVERBAND

Deutscher Tierschutzbund e.V.
 Bundesgeschäftsstelle
 In der Raste 10
 53129 Bonn
 Tel: 0228-604 96-0
 Fax: 0228-604 96-40
 E-Mail: bg@tierschutzbund.de
www.tierschutzbund.de

Kontakt zum Präsidium des Deutschen Tierschutzbundes über die Bundesgeschäftsstelle

Hauptstadtbüro
 Reinhardtstraße 47
 10117 Berlin
 Tel: 030-23 45 69 88-0
 Fax: 030-23 45 69 88-15
 E-Mail: berlin@tierschutzbund.de

Akademie für Tierschutz
 Spechtstraße 1
 85579 Neubiberg
 Tel: 089-60 02 91-0
 Fax: 089-60 02 91-15
 E-Mail: info@tierschutzaademie.de
www.tierschutzaademie.de

Tierschutzzentrum Weidefeld
 Weidefelder Weg 14a
 24376 Kappeln
 Tel: 04642-98 72-53
 Fax: 04642-98 72-55
 E-Mail: info@tierschutzzentrum-weidefeld.de
www.tierschutzzentrum-weidefeld.de

Sonnenhof
 Hochkreit 8
 82401 Rottenbuch
 Tel: 08867-92 11 36
 E-Mail: info@tierschutz-sonnenhof.de
www.tierschutz-sonnenhof.de

FINDEFIX
 Das Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes
 In der Raste 10
 53129 Bonn
 Tel: 0228-604 96-35
 Fax: 0228-604 96-42
www.findefix.com

Tierschutz- und Kastrationszentrum Odessa
 Kontakt über die Bundesgeschäftsstelle

Stiftung Deutscher Tierschutzbund
 In der Raste 10
 53129 Bonn
 Tel: 0228-604 96-0
 Fax: 0228-604 96-40
 E-Mail: stiftung@tierschutzbund.de

LANDESVERBÄNDE DES DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUNDES

Landestierschutzverband Baden-Württemberg e.V.
 Stefan Hitzler
 Unterfeldstraße 14 b
 76149 Karlsruhe
 Tel: 0721-70 45 73
 Fax: 0721-70 53 88
 E-Mail: mail@landestierschutzverband-bw.de

Deutscher Tierschutzbund Landesverband Bayern e.V.
 Ilona Wojahn
 Postfach 1106
 84122 Dingolfing
 Mobil: 0159-06 35 45 20
 E-Mail: geschaefsstelle@tierschutzbayern.de

Deutscher Tierschutzbund Landesverband Berlin e.V.
 Eva Rönspieß
 Hausvaterweg 39
 13057 Berlin
 Tel: 030-768 88-112
 Fax: 030-768 88-150
 E-Mail: info@tierschutzb-berlin.de

Landestierschutzverband Brandenburg e.V. im Deutschen Tierschutzbund e.V.
 Rico Lange
 Mittelweg 5a
 06917 Jessen (Elster)
 Mobil: 0162-797 22 82
 E-Mail: rico.lange@tierschutzbrandenburg.de

Deutscher Tierschutzbund Landesverband Bremen
 Brigitte Wohner-Mäurer
 Hemmstraße 491
 28357 Bremen
 Tel: 0421-35 22 14
 E-Mail: info@bremer-tierschutzverein.de

Deutscher Tierschutzbund Landesverband Hamburg
 Janet Bernhardt
 Süderstraße 399
 20537 Hamburg
 Tel: 040-21 11 06-28
 Fax: 040-21 11 06-38
 E-Mail: kontakt@hamburger-tierschutzverein.de

Landestierschutzverband Hessen e.V.
 Ute Heberer
 Vogelsbergstraße 7
 63674 Altenstadt
 Tel: 06047-974 99 70
 Fax: 06047-974 99 71
 Mobil: 0172-950 29 77
 E-Mail: info@tierschutzbund-saar.com

Landestierschutzverband Sachsen e.V.
 Christel Jeske
 Wolfener Straße 17
 04155 Leipzig
 Tel: 0341-91 07 30-88
 Fax: 0341-91 07 30-99
 E-Mail: vorstand@ltschvsn.de

Deutscher Tierschutzbund Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
 Kerstin Lenz
 Randow 15
 17109 Demmin
 Tel: 03998-20 18-26
 Fax: 03998-20 18-28
 Mobil: 0171-483 90 12
 E-Mail: info@tierschutz-mv.de

Deutscher Tierschutzbund Landestierschutzverband Niedersachsen e.V.
 Dieter Ruhnke
 Im Hagen 3
 29559 Wrestedt/OT Nienwohlde
 Tel: 05802-319 97-97
 Fax: 05802-319 97-98
 E-Mail LV:
info@tierschutzniedersachsen.de

Landestierschutzverband Nordrhein-Westfalen e.V.
 Peer Fiesel
 Vinckestraße 91
 44623 Herne
 Tel: 02323-91 14 17
 Fax: 02323-148 79 92
 E-Mail: post@ltv-nrw.de

Deutscher Tierschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
 Anna-Lena Busch
 An der Brunnenstube 15/1
 55120 Mainz
 Mobil: 0157-33 75 60 70
 E-Mail: info@tierschutzbund-sh.de

Deutscher Tierschutzbund Landestierschutzverband Thüringen e.V.
 Kevin Schmidt
 Tierschutz Nordhausen e.V.
 August-Bebel-Platz 27
 99734 Nordhausen
 Mobil: 0151-59 40 36 69
 E-Mail: kevin.schmidt@landestierschutzverband-thueringen.de

Besonderes Aufsichtsorgan
 Herbert Lawo
 E-Mail: herbert-lawo@t-online.de
 Holger Sauerzweig-Strey
 E-Mail: sauerzweig-strey@t-online.de

Deutscher Tierschutzbund e.V. Landesverband Sachsen-Anhalt
 Rudolf Giersch
 Landesgeschäftsstelle
 Nicolaiplatz 1
 39124 Magdeburg
 Tel: 039203-56 06 61
 Mobil: 0173-672 86 41
 E-Mail: info@landestierschutz-lsa.de

Otfried Müller
 Leiter Landesgeschäftsstelle
 Mobil: 0173-672 86 41
 E-Mail: info@landestierschutz-lsa.de

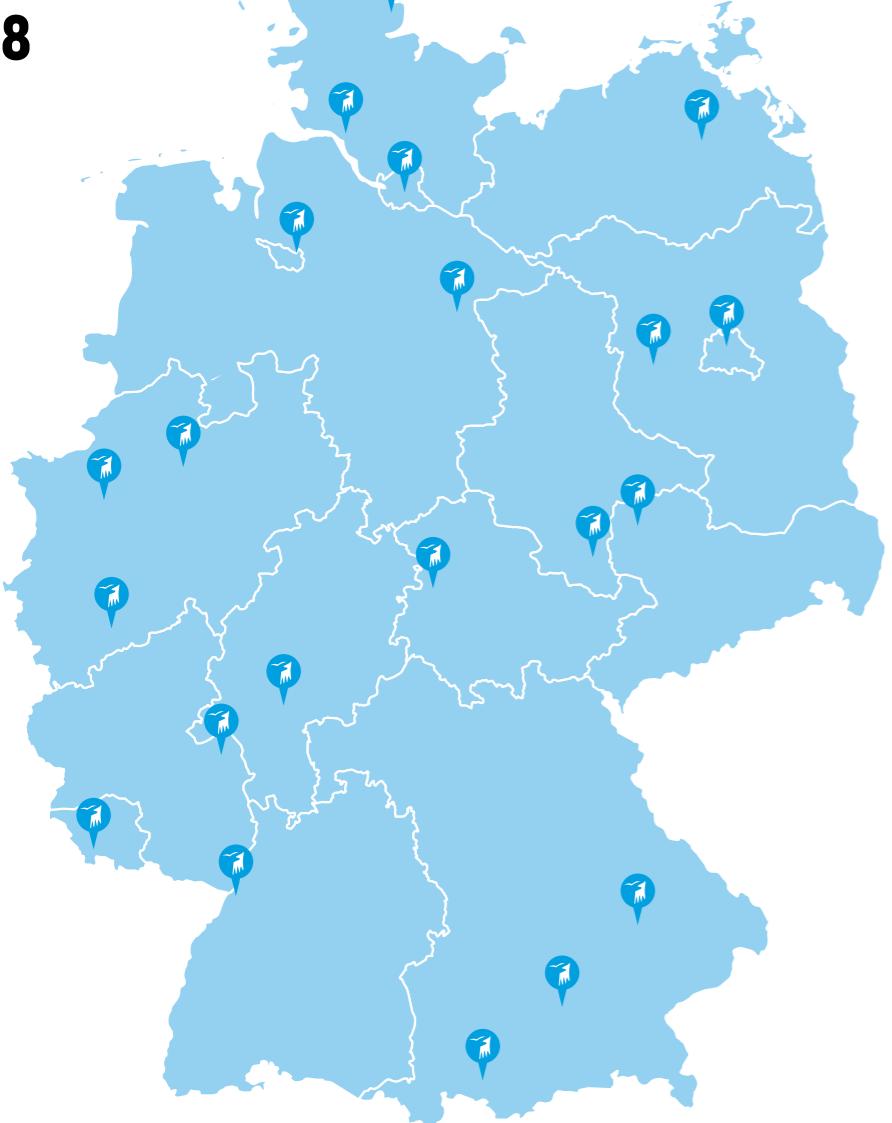
Deutscher Tierschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
 Ellen Kloth
 Fischergrube 44/8
 23552 Lübeck
 Tel: 0451-70 22 00
 Mobil: 0172-453 85 78
 E-Mail: info@tierschutzbund-sh.de

Deutscher Tierschutzbund Landestierschutzverband Thüringen e.V.
 Kevin Schmidt
 Tierschutz Nordhausen e.V.
 August-Bebel-Platz 27
 99734 Nordhausen
 Mobil: 0151-59 40 36 69
 E-Mail: kevin.schmidt@landestierschutzverband-thueringen.de

OMBUDSPERSONEN

Ombudsfrau
 Dr. Elke Esser-Weckmann
 Tierschutzverein Groß-Essen e.V.
 Grillostraße 24
 45141 Essen
 Tel: 0201-83 72 35-0
 Fax: 0201-83 72 35-66
 E-Mail: vorstand@tierschutzverein-essen.de

Stellv. Ombudsmann
 Kevin Schmidt
 Zwischen den Toren 2
 99755 Ellrich
 Mobil: 0151-59 40 36 69
 E-Mail: kevinschmidt84@t-online.de



MIT HINGABE FÜR DIE TIERE

Der Deutsche Tierschutzbund lenkt mit der Verleihung des Deutschen Tierschutzpreises jährlich die Aufmerksamkeit auf Menschen, die sich Tag für Tag mit großer Leidenschaft und oft im Stillen für Tiere einsetzen.



60

LINKS Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes (r.), gratuliert den Preisträger*innen des Deutschen Tierschutzpreises 2023. Die Gala findet im Berliner Meistersaal statt. **RECHTS** Diesen Preis erhält Stephanie Badura für ihre Arbeit mit schwerstkranken und alten Hunden.

Am 19. Oktober 2023 zeichnet der Deutsche Tierschutzbund Stephanie Badura aus Brandenburg mit dem Deutschen Tierschutzpreis aus. Im Berliner Meistersaal ehren wir sie für ihre Arbeit in „Stevie's Hundeseniorens-Hospiz“. Dort versorgt und begleitet Badura alte und schwerstkranke Hunde und schenkt ihnen in ihren letzten Monaten und Wochen ein liebevolles Zuhause. Die Auszeichnung für das tierschützerische Lebenswerk geht an die Taubenschützerin Gudrun Stürmer aus Frankfurt. In der Sonderkategorie „Wildtierhilfe“ ehrt die Jury beispielhaft vier Preisträger*innen, die sich für Waschbären, Bilche, Greifvögel und andere Wildtiere einsetzen. Als Partner des Deutschen Tierschutzpreises stifteten die Marken Whiskas und Pedigree die Preisgelder in Höhe von insgesamt 7.000 Euro. Den mit 1.000 Euro ausgelobten Leser*innenpreis der Zeitschriften FUNK UHR und Super TV erhält Rosita Schumacher. Sie kümmert sich im uns angeschlossenen Tierheim Andernach fürsorglich um die Katzen.

„Die Preisträger*innen, die die Jury aus über 500 Bewerbungen auswählen durfte, haben größten Respekt verdient. Ihr Engagement macht uns Mut und gleichzeitig stark. Ohne diese Persönlichkeiten, die oft mit eigenem Verzicht für die da sind, die selbst keine Stimme haben, wäre unsere Republik ärmer“, sagt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes.

Viele bekannte Namen aus Politik, Musik und Fernsehen kommen zu der Gala, um den Preisträger*innen



HESTER POMMERENING
PRESSESTELLE/
VERANSTALTUNGEN

Es ist bemerkenswert, wie unsere Preisträger*innen mit Herzblut, Energie, Hartnäckigkeit und Einsatz für die Tiere eintreten. Das möchten wir sichtbar machen und unterstützen.

FINANZEN



Zu den obersten Prinzipien des Deutschen Tierschutzbundes gehört es, die ihm anvertrauten Spenden für den Tierschutz sparsam zu verwenden und gezielt einzusetzen. Spender*innen und interessierte Bürger*innen können sich darauf verlassen, dass Spenden zweckgebunden und effizient eingesetzt werden.

WEITERE INFORMATIONEN AUF WWW.TIERSCHUTZBUND.DE/TRANSPARENZ

61

FINANZBERICHT 2023

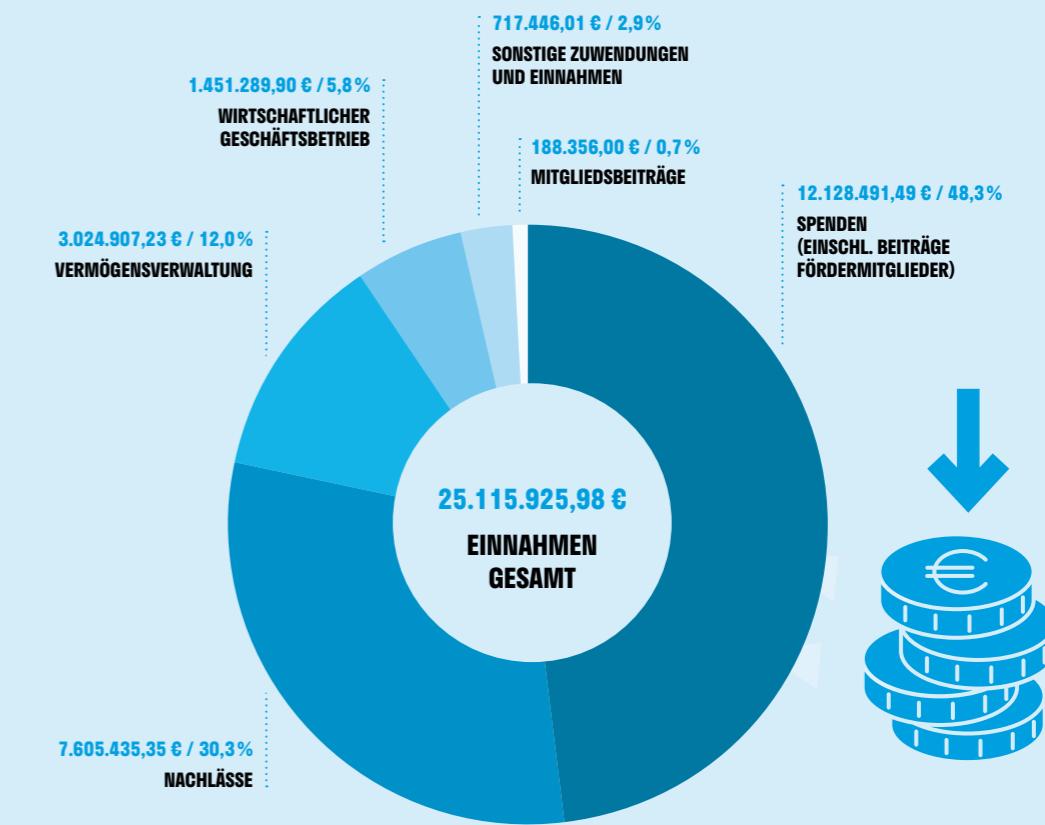
62

■ Zum Jahresende 2023 war der Deutsche Tierschutzbund der Dachverband von 785 Tierschutzvereinen mit 556 vereinseigenen Tierheimen, Auffangstationen oder Gnadenhöfen. Wie bereits in den Vorjahren hatten die dort arbeitenden Tierschützer*innen auch 2023 mit gewaltigen Herausforderungen zu kämpfen (mehr dazu auf S. 64 unter VEREINE). Der Deutsche Tierschutzbund stand ihnen mit Rat, Tat und finanzieller Hilfe zur Seite, warb unermüdlich für die wertvolle karitative Tierschutzarbeit und forderte die politisch Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen immer wieder dazu auf, ihrer Verantwortung gerecht zu werden (siehe S. 12 ff.).

In eigenen Einrichtungen wie dem Tierschutzzentrum Weidefeld bei Kappeln an der Ostsee (siehe S. 40 f.) und dem Sonnenhof im oberbayerischen Rottenbuch (siehe S. 42) betreut der Deutsche Tierschutzbund nicht nur zahlreiche heimatlose Tiere, sondern erarbeitet zudem theoretische und praktische Grundlagen – etwa für den tierschutzgerechten Umgang mit schwierigen Hunden, die auch anderen Tierschutzeinrichtungen zu Gute kommen. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Deutschen Tierschutzbundes ist die in der Akademie für Tierschutz (AfT) in Neubiberg angesiedelte wissenschaftlich fundierte fachliche Positionierung zu tierschutzrelevanten Themen, wie die Transformation der Landwirtschaft, die tiergerechte Heimtierhaltung oder Alternativmethoden zu Tierversuchen. Der Deutsche Tierschutzbund ist die größte demokratisch legitimierte Tierschutzorganisation in Deutschland, die wissenschaftlich fundierten Tierschutz in politisches und praktisches Handeln umsetzt.

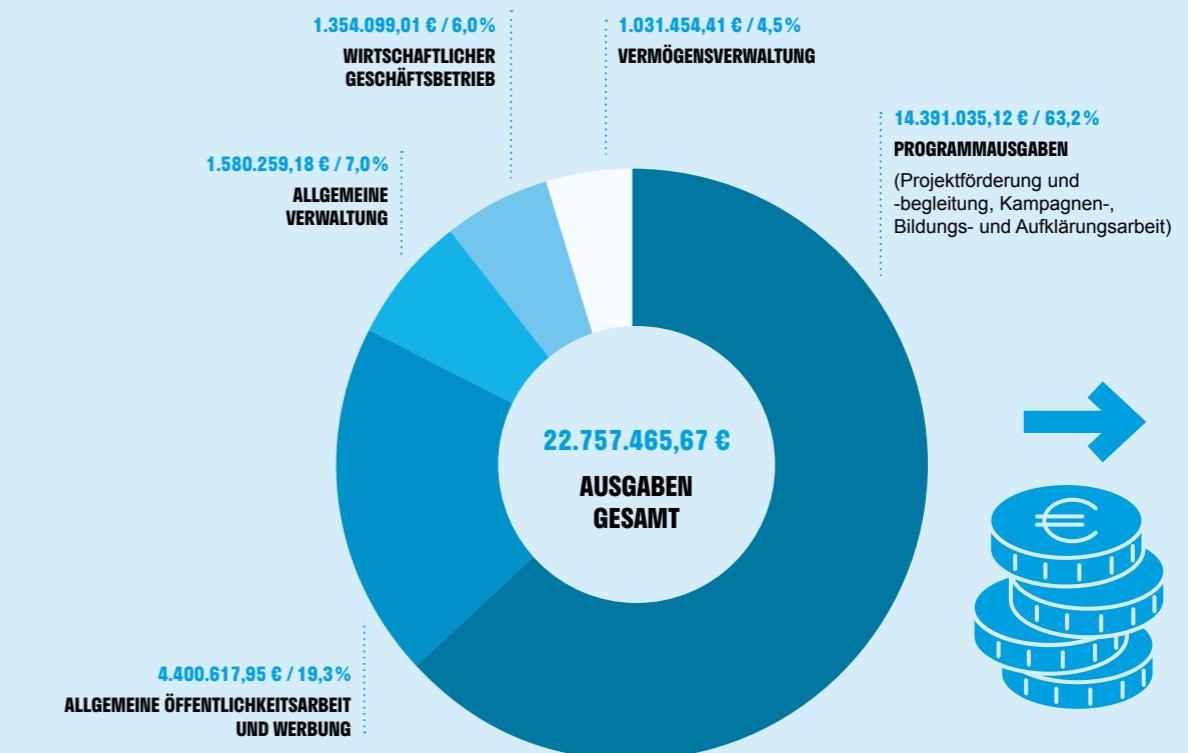
Angesichts wachsender gesellschaftlicher und politischer Unwägbarkeiten steht der Tierschutz besonders unter Druck, die Aufgaben wachsen. Da ist es beruhigend, dass sich der Deutsche Tierschutzbund auf die solidarische Hilfe seiner Mitglieder, Fördermitglieder und zahlreicher weiterer Unterstützer*innen verlassen kann. Die wiederum dürfen sich darauf verlassen, dass ihre Beiträge, Spenden und anderen Zuwendungen sparsam und verantwortungsbewusst verwendet werden. Dafür sorgt nicht zuletzt die freiwillige Selbstverpflichtung zur Transparenz mit zusätzlichen Kontrollen und Prüfungen (mehr dazu auf S. 68 f. unter BILANZ).

EINNAHMEN 2023 NACH IHRER HERKUNFT



63

AUSGABEN 2023 NACH IHRER VERWENDUNG



entlaufene Hunde und Katzen zu ihren Besitzer*innen zurückfinden.

Auch diverse Forschungsprojekte sowie die Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit zu tierschutzrelevanten Themen gehören zu den Aufgaben des Deutschen Tierschutzbundes. Mit der Aufklärungskampagne „Jedes Katzenleben zählt“ (siehe S. 10) informiert der Deutsche Tierschutzbund über das millionenfache Leid der Straßenkatzen und weist Lösungswege auf. Die Informationskampagne „Jetzt mehr Tierschutz“ hält die Bevölkerung auf dem Laufenden, wie weit die Umsetzung der tierschutzpolitischen Versprechen im Koalitionsvertrag der Bundesregierung gediehen ist (siehe S. 18).

Tierschutz kennt keine Grenzen, deshalb ist der Deutsche Tierschutzbund auch im Ausland aktiv. Der Einsatz für einen tierschutzgerechteren Umgang mit Straßentieren in Rumänien kam 2023 einen großen Schritt voran (siehe S. 44). Im vom Deutschen Tierschutzbund betriebenen Tierschutzzentrum im ukrainischen Odessa kümmern sich die Mitarbeiter*innen weiterhin aufopferungsvoll um die vom Krieg betroffenen Tiere und deren Halter*innen (siehe S. 43). In Brüssel baut der Deutsche Tierschutzbund seine Aktivitäten weiter aus, um den Tierschutz in der EU-Gesetzgebung voranzubringen (siehe S. 20).

Für seine satzungsgemäßen Aufgaben einschließlich Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit und Zweckbetrieb hat der Deutsche Tierschutzbund im Jahr 2023 knapp 14,4 Mio. Euro aufgewendet, eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 1,3 Mio. Euro. Das Tierschutzzentrum Weidefeld schlug mit Kosten für die Tierversorgung in Höhe von gut 1,3 Mio. Euro, der Sonnenhof mit gut 440.000 Euro und der Auslands-tierschutz mit rund 319.000 Euro zu Buche.

64

VEREINE

Viele Tiere, die während der Coronapandemie überstürzt angeschafft und von ihren Besitzer*innen aus Überforderung ausgesetzt oder direkt in den Tierheimen abgegeben wurden (und werden). Inflationsbedingt steigende Preise für Futter und Energie, erhöhte tierärztliche Kosten – und das alles auf der Basis einer vielerorts unzureichenden Kostenerstattung für die Übernahme kommunaler Pflichtaufgaben (siehe S. 12 f.). Die dem Deutschen Tierschutzbund angeschlossenen Vereine

und Tierheime arbeiteten auch 2023 vielerorts am Limit. Die personellen und finanziellen Ressourcen waren und sind extrem knapp, notwendige Investitionen – etwa in die Erneuerung maroder Bausubstanz – kaum möglich. Der Deutsche Tierschutzbund führte auch 2023 seine Kampagne „Tierheime helfen. Helft Tierheimen!“ weiter. Er forderte massiv von den politisch Verantwortlichen in Bund und Ländern, endlich auch finanzielle Verantwortung für den karitativen Tierschutz zu übernehmen, und von den Kommunen, ihrer gesetzlichen Pflicht nachzukommen, die Kosten der Fundtierversorgung endlich vollständig zu tragen. Über seine Hilfefonds hat der Deutsche Tierschutzbund seine Vereine im Jahr 2023 mit knapp 2,4 Mio. Euro unterstützt.

TIERSCHUTZLABEL

Auch wenn die Vision des Deutschen Tierschutzbundes vorsieht, Tiere vor Leiden, Schmerzen und Angst zu bewahren, wird es leider noch eine Zeit dauern, bis Tiere nicht mehr der Nahrungsmittelerzeugung dienen. Mit seinem 2013 gegründeten Tierschutzlabel „Für Mehr Tierschutz“ trägt der Deutsche Tierschutzbund dazu bei, das Leben zahlloser landwirtschaftlich gehaltener Tiere spürbar zu verbessern. 2023 waren 553 Tierhaltungsbetriebe nach den Kriterien des Tierschutzlabels zertifiziert, mit Schulungen für Auditor*innen und Landwirt*innen setzte der Deutsche Tierschutzbund seine wichtige Aufklärungsarbeit fort. Der vom Tierschutzlabel initiierte Wettbewerb um eine bessere, tierschutzgerechte Tierhaltung, der für die Verbraucher*innen an der Ladentheke durch entsprechende Label transparent gemacht werden soll, mündete 2023 in ein staatliches Tierhaltungskennzeichen, das leider weit hinter den Kriterien und Maßstäben des Tierschutzlabels „Für Mehr Tierschutz“ zurückbleibt.

Mit seinem Label kennzeichnet der Deutsche Tierschutzbund Produkte tierischen Ursprungs, die unter Standards produziert wurden, die den Tieren einen realen Mehrwert an Tierschutz gewährleisten – von der Haltung über den Transport bis zur Schlachtung. Damit erhalten die Verbraucher*innen eine echte Orientierungshilfe beim Einkauf. 2023 wurde aus dem Lizenzgeschäft ein Überschuss in Höhe von rund 25.000 Euro erwirtschaftet. Mehr zum Tierschutzlabel auf den S. 24 f.



ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2023 nach Sparten und Funktionen/Bereichen © Deutscher Spendenrat e.V. (Mehr-Spartenrechnung im Gesamtkostenverfahren, Anlage 2a GKV – mit Ausweis der beim DTschB vorkommenden Posten.)

Der Deutsche Tierschutzbund ist Gründungsmitglied im Deutschen Spendenrat. Er hat sich über das geltende Recht hinaus selbst verpflichtet, die von der vorgenannten Institution aufgestellten Regeln einzuhalten. Damit gewährleistet der Deutsche Tierschutzbund eine größere Transparenz und eine höhere Sicherheit beim Spenden.

LFD. NR.	TÄTIGKEITEN, AKTIVITÄTEN → POSTENBEZEICHNUNGEN ↓	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG GESAMT	ERFÜLLUNG SATZUNGSMÄSSIGER ZWECKE / IDEELLER BEREICH			MITTELBARE TÄTIGKEITEN			Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögensverwaltung	Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb			
			UNMITTELBARE TÄTIGKEITEN			MITTELBARE TÄTIGKEITEN								
			Unmittelbare ideelle Tätigkeiten / Projekte	Satzungsmäßige Bildungs- / Öffentlichkeits- / Aufklärungsarbeit	Zwischensumme ideeller Bereich	Geschäftsführung / Verwaltung	Spenderwerbung / allg. Öffentlichkeitsarbeit	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten						
			EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR			
1	Spenden und ähnliche Erträge davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	20.461.879,33 2.094.822,40	20.461.879,33 2.094.822,40	in Vorspalte enthalten	20.461.879,33			0,00	0,00	20.461.879,33				
2	Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	2.341.945,60			0,00			0,00	46.866,44	46.866,44	889.232,45			
3	Erhöhung / Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/Leistungen	-1.599,22			0,00			0,00	0,00	0,00	-1.599,22			
4	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00			0,00	0,00	0,00				
5	Sonstige betriebliche Erträge	178.025,49	87.362,57	0,00	87.362,57			0,00	43.620,51	130.983,08	0,00			
	Zwischensumme Erträge	22.980.251,20	20.549.241,90	0,00	20.549.241,90			0,00	90.486,95	20.639.728,85	889.232,45			
6	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/ ProjektAufwendungen	-4.434.755,58	-4.125.511,02	-309.244,56	-4.434.755,58			0,00		-4.434.755,58				
7	Materialaufwand	-60.078,31	0,00	0,00	0,00			0,00	-49.070,13	-49.070,13	-11.008,18			
8	Personalaufwand	-11.326.450,37	-6.853.282,60	-1.162.692,67	-8.015.975,27			-935.927,38	-1.278.523,57	-2.214.450,95	-17.084,59			
	Zwischensumme Aufwendungen	-15.821.284,26	-10.978.793,62	-1.471.937,23	-12.450.730,85			-935.927,38	-1.278.523,57	-2.214.450,95	-66.154,72			
9	ZWISCHENERGEBNIS 1	7.158.966,94	9.570.448,28	-1.471.937,23	8.098.511,05			-935.927,38	-1.278.523,57	-2.214.450,95	24.332,23			
10	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-540.039,08	-390.318,43	-16.941,80	-407.260,23			-10.571,14	-22.362,04	-32.933,18	-3.308,44			
11	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.105.249,33	-1.169.967,38	-263.540,88	-1.433.508,25			-633.458,16	-3.099.732,34	-3.733.190,51	-26.875,12			
12	ZWISCHENERGEBNIS 2	513.678,53	8.010.162,47	-1.752.419,91	6.257.742,57			-1.579.956,68	-4.400.617,95	-5.980.574,63	-5.851,33			
13	Erträge aus Beteiligungen und Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.026.150,50			0,00					0,00	0,00			
14	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	109.524,28			0,00					0,00	109.524,28			
15	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-266.444,58			0,00					0,00	-266.444,58			
16	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00			0,00	0,00	0,00	0,00			
17	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-19.722,42			0,00						-19.722,42			
18	ERGEBNIS NACH STEUERN	2.363.186,31	8.010.162,47	-1.752.419,91	6.257.742,57			-1.579.956,68	-4.400.617,95	-5.980.574,63	-5.851,33			
19	Sonstige Steuern	-4.726,00	-3.137,00	0,00	-3.137,00			-302,50	0,00	-302,50	-60,50			
20	JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG	2.358.460,31	8.007.025,47	-1.752.419,91	6.254.605,57			-1.580.259,18	-4.400.617,95	-5.980.877,13	-5.911,83			
	Erträge gesamt (EUR)	25.115.925,98	20.549.241,90	0,00	20.549.241,90			0,00	0,00	90.486,95	20.639.728,85			
	Erträge gesamt (%)	100,00%	81,82%	0,00%	81,82%			0,00%	0,00%	0,00%	0,36%			
	Aufwendungen gesamt (EUR)	-22.757.465,67	-12.542.216,43	-1.752.419,91	-14.294.636,34			-1.580.259,18	-4.400.617,95	-5.980.877,13	-96.398,78			
	Aufwendungen gesamt (%)	100,00%	55,11%	7,70%	62,81%			6,94%	19,34%	26,28%	0,43%			

BILANZ/ PLANUNG UND PROGNOSEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

	2023 (in Euro)	Vorjahr (in TEuro)
AKTIVA		
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.966.057,47	1.182
II. Sachanlagen	14.077.233,23	10.874
III. Finanzanlagen	36.795.274,52	35.599
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	283.234,04	236
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.341.689,01	12.053
III. Kassenbestand und Bankguthaben	8.372.895,44	9.619
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	79.475,41	109
BILANZSUMME	71.915.859,12	69.672
 PASSIVA		
A. VEREINSVERMÖGEN	70.051.088,18	67.692
B. RÜCKSTELLUNGEN	1.022.443,45	912
C. VERBINDLICHKEITEN	837.310,49	1.063
D. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.017,00	5
BILANZSUMME	71.915.859,12	69.672

■ Die Aktiva enthalten unter anderem Immobilien und Einrichtungen zur Umsetzung des Satzungszweckes, Vermögensgegenstände, die zum Teil durch Auflagen gebunden sind, sowie notwendige Rücklagen, um die Arbeit des Deutschen Tierschutzbundes zum Wohle der Tiere unabhängig von schwankenden Einnahmen sicherzustellen.

Der Jahresabschluss des Deutschen Tierschutzbundes zum 31.12.2023 wurde nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB – in der Fassung des BiRUG) gemäß der §§ 238 bis 263 und der sinngemäßen Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften gemäß § 264 ff. HGB aufgestellt. Die Darstellung der Erträge und Aufwendungen erfolgte im Gliederungsschema des Deutschen Spendenrates

(Mehr-Spartenrechnung). Spenden sowie Erbschaften und Vermächtnisse ohne eine spezielle Zweckbindung und Spenden sowie Erbschaften und Vermächtnisse für Zwecke, die regelmäßig verfolgt werden und für die regelmäßig Aufwendungen entstehen, wurden unabhängig von ihrer Verwendung zum Zeitpunkt des Zuflusses sofort als Ertrag ausgewiesen. Noch nicht verwendete Spenden sowie Erbschaften und Vermächtnisse mit speziellen Zweckbindungen, für die keine regelmäßigen Aufwendungen entstehen, wurden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung als Verbindlichkeit passiviert. Abzüglich der gegenüber dem Vorjahr um 2.829,00 Euro niedrigeren Passivierung der Spendeneinnahmen hat der Deutsche Tierschutzbund im Kalenderjahr 2023 12.125.662,49 Euro an Spenden (einschl. Beiträge der Fördermitglieder) vereinnahmt.

Die Vorgaben des Vereinsrechts zur Rechnungslegung sind recht allgemein gehalten. So sind Vereine nach dem BGB grundsätzlich nur dazu verpflichtet, ihre Einnahmen und Ausgaben geordnet zusammenzustellen, ein Bestandsverzeichnis zu erstellen und hierzu den Mitgliedern beziehungsweise der Mitgliederversammlung Rechenschaft abzulegen. Mit seinem öffentlichen Finanzbericht geht der Deutsche Tierschutzbund freiwillig weit über diese Anforderungen hinaus. Der Deutsche Tierschutzbund ist Gründungsmitglied im Deutschen Spendenrat und hat sich über das geltende Recht hinaus selbst verpflichtet, die von der vorgenannten Institution aufgestellten Regeln einzuhalten. Damit gewährleistet der Deutsche Tierschutzbund eine größere Transparenz und eine höhere Sicherheit für die Spender*innen. Die Vorschriften des Gemeinnützige-rechts – mit den entsprechenden steuerlichen Vorschriften der Abgabenordnung, zum Beispiel hinsichtlich zweckentsprechender Mittelverwendung, zeitnaher Mittelverwendung und Rücklagenbildung – werden selbstverständlich beachtet. Die Vereinsbuchführung wurde – ebenso wie die Vorbereitung der Zuwendungsbestätigungen – intern im Hause des Deutschen Tierschutzbundes durchgeführt.

Der von einem Steuerberater erstellte Jahresabschluss 2023 wurde in entsprechender Anwendung des § 317 des Deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) aufgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfungen von einem vereidigten Buchprüfer geprüft. Von diesem wurde ein Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsauftrag an den vereidigten Buchprüfer umfasste auch die Beurteilung der Einhaltung der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat gemäß dessen Grundsätzen, soweit diese die Rechnungslegung betreffen. Weitere Informationen zum Jahresabschluss und zu den Spendenratsangaben finden Sie auch auf unserer Internetseite unter den Rubriken Finanzen und Transparenz.

FINANZPLANUNG

■ Mit welchen Unwägbarkeiten eine nachhaltige Finanzplanung rechnen muss, haben die letzten Jahre überdeutlich vor Augen geführt. Insbesondere die Coronapandemie und der anhaltende russische Angriffskrieg gegen die Ukraine haben massive Auswirkungen auf die Arbeit des Deutschen Tierschutzbundes, die bis heute anhalten. Um in solchen Extremsituationen reagieren zu können, ohne die zahlreichen anderen Aufgaben zu vernachlässigen, behält das Präsidium des Deutschen Tierschutzbundes bei seiner vorausschauenden Haushaltsplanung die Möglichkeit plötzlich auftretender Notlagen im Blick. So bleibt der Deutsche Tierschutzbund jederzeit handlungs- und gestaltungsfähig.

RISIKEN UND PROGNOSEN

■ Nachlässe waren und sind eine wichtige Säule der finanziellen Ausstattung des Deutschen Tierschutzbundes. Da diese jedoch nicht planbar und zugleich großen Schwankungen unterworfen sind, hat der Deutsche Tierschutzbund die strategischen Investitionen in sein Fundraising in den vergangenen Jahren ausgebaut und plant dies auch weiterhin zu tun. Das ist auch deshalb von entscheidender Bedeutung, da der Wettbewerb um die Gunst der Spender*innen zunehmend komplizierter wird. Die Spendenbereitschaft und das damit verbundene zivilgesellschaftliche Engagement der Deutschen sind nach wie vor bemerkenswert, aber die Zukunft erscheint vielen Menschen zunehmend unsicher, sowohl politisch als auch wirtschaftlich. Das Ziel des Deutschen Tierschutzbundes bleibt es weiterhin, die Basis der Einnahmen zu erweitern und so ein noch stabileres Fundament zu schaffen, das die Arbeit für den Schutz der Tiere sicherstellt und den Deutschen Tierschutzbund von äußeren Einflüssen unabhängiger macht – wohl wissend, dass alle Zuwendungen an den Deutschen Tierschutzbund auf Freiwilligkeit beruhen und nur sehr begrenzt vorhersehbar sind. Auch deshalb hat der Deutsche Tierschutzbund eine Vermögensrücklage aus nicht zeitnah zu verwendenden Zuwendungen gebildet, deren Erträge ebenfalls zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben dienen sollen. Diesen alternativlosen Weg wird der größte nationale Tierschutzbund in Europa in den nächsten Jahren weitergehen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DER ABSCHLUSSPRÜFUNG



Für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und den Lagebericht 2023 wurde vom vereidigten Buchprüfer Peter Hollmann ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die vollständige Fassung des Bestätigungsvermerks und die Feststellungen aus der Erweiterung des Prüfungsauftrags nach den Vorgaben des Deutschen Spendenrates finden Sie auf unserer Website unter www.tierschutzbund.de/finanzen

JÄHRLICHE ERKLÄRUNG ZU DEN GRUNDSÄTZEN DES DEUTSCHEN SPENDENRATES E.V.

GESCHÄFTSJAHR 2023

70

■ Die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V. sehen in der Präambel eine jährliche Erklärung des Geschäftsführungsorgans zur Befolgung der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V. vor. Das Präsidium des Deutschen Tierschutzbundes e.V. hat die folgende Erklärung beschlossen.

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. hat die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V. in der jeweils geltenden Fassung im Geschäftsjahr 2023 mit Ausnahme einiger weniger Abweichungen befolgt. Die Gründe für die Abweichungen liegen insbesondere in der Struktur des Deutschen Tierschutzbundes e.V. Eine nähere Erläuterung der Abweichungen finden Sie auf unserer Internetseite www.tierschutzbund.de/ueber-uns/transparenz.

Gemäß den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates e.V. informiert der Deutsche Tierschutzbund e.V. darüber hinaus:

- Der Deutsche Tierschutzbund e.V. ist eingetragen beim Vereinsregister des Amtsgerichts Bonn, Registernummer VR 3836, und durch letzten Bescheid des Finanzamtes Bonn-Innenstadt vom 11.09.2023 unter der Steuernummer 205/5783/1179 als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Tierschutzzwecken dienend anerkannt.

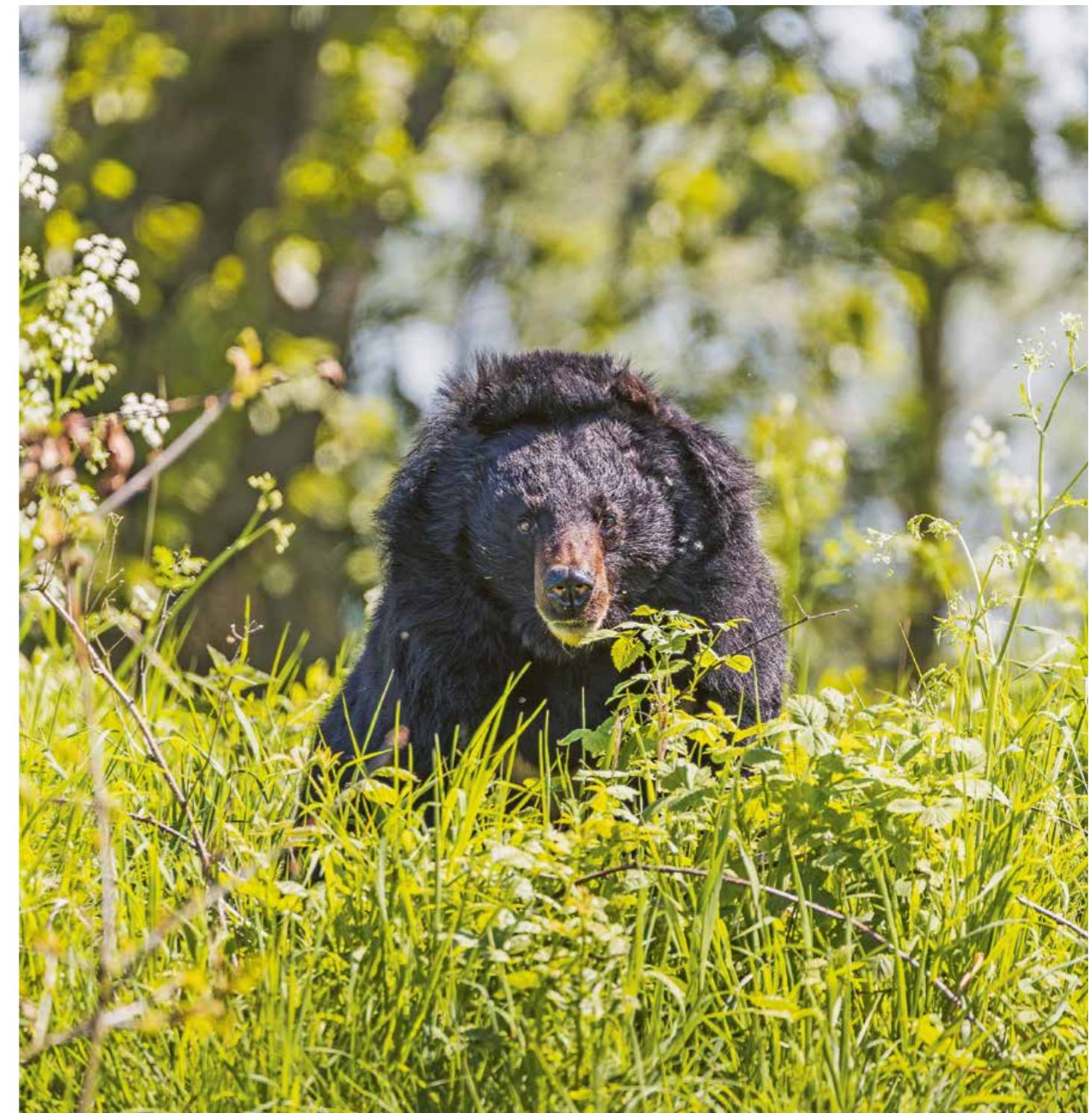
- Der Deutsche Tierschutzbund e.V. wird gemäß § 11 seiner aktuellen Satzung vom 18. September 2021 gesetzlich durch den Vorstand vertreten. Der vertretungsberichtigte Vorstand im Sinne des § 26 BGB besteht seit dem 16. September 2023 aus dem Präsidenten (Herrn Thomas Schröder) und zwei Vizepräsidentinnen (Frau Judith Schönenstein und Frau Ellen Kloth). Jede*r von ihnen ist einzelnvertretungsberechtigt.

- Der Deutsche Tierschutzbund e.V. betreibt keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen beziehungsweise der Gewährung von sonstigen Vorteilen, die nicht in unmittelbaren Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.

- Der Deutsche Tierschutzbund e.V. verkauft, vermietet oder tauscht keine Mitglieder- und Spendenadressen und zahlt keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen für die Einwerbung von Zuwendungen oder bei der Vergütung seiner Mitarbeiter*innen.

- Der Deutsche Tierschutzbund e.V. beachtet Zweckbindungen durch Spender*innen. Der noch nicht an die entsprechenden Projekte weitergeleitete Teil zweckgebundener Spenden mit speziellen Zweckbindungen, für die keine regelmäßigen Aufwendungen entstehen, wird ertragsneutral unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Spenden ohne eine spezielle Zweckbindung und Spenden für Zwecke, die regelmäßig verfolgt werden und für die regelmäßige Aufwendungen entstehen, werden unabhängig von ihrer Verwendung sofort als Ertrag erfasst.

- Im Kalenderjahr 2023 hat der Deutsche Tierschutzbund e.V. im Rahmen seiner Tierschutzfonds 2.369.973,70 Euro, des Auslandstierschutzes 319.039,47 Euro und zusätzlich weitere 2.077,00 Euro an Spenden an andere Organisationen und Ähnliches weitergeleitet beziehungsweise für diese verwendet. Die Weiterleitung/Verwendung erfolgte insbesondere an seine ihm angeschlossenen gemeinnützigen Mitgliedsvereine. Darüber hinaus hatte der Deutsche Tierschutzbund e.V. in diesen Tätigkeitsbereichen weitere Aufwendungen. Zudem ist der Deutsche Tierschutzbund e.V. Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Tier- und Naturschutzvereinen/-verbänden und zahlt an diese Beiträge.



71

TRANSPARENZ

■ Der Deutsche Tierschutzbund hat sich als Gründungsmitglied des Deutschen Spendenrates zur transparenten Mittelverwendung und Einhaltung ethischer Standards in der Spendenwerbung verpflichtet. Als eine der ersten Organisationen wurde ihm am 30. Mai 2017 das für drei Jahre geltende Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrates verliehen und anschließend nach Prüfung erneut zuerkannt. Im Rahmen des zugrunde liegenden Prüfverfahrens übernehmen unabhängige, vom Deutschen Spendenrat bestimmte Wirtschaftsprüfer*innen die Qualitätskontrolle des Spendenzertifikats. Testiert wird eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung der Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze des Spendenrates. Zusätzlich unterstützt der Deutsche Tierschutzbund die Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) und erfüllt deren Standards.

DANKE!

■ Steigende Kosten, damit verbundene wirtschaftliche Einschränkungen, ein Krieg mitten in Europa, eine wachsende Zahl an Krisenherden, Naturkatastrophen an vielen Orten der Erde und auch hierzulande sowie die zunehmende gesellschaftliche Polarisierung in Deutschland und Europa bereiten uns große Sorgen. Auch die Tierheime sind 2023 vielerorts voll, und die Menschen dort arbeiten am Limit. 2023 war ein sehr anstrengendes und herausforderndes Jahr. Und doch auch eines, das Mut macht. Denn wieder haben unzählige Menschen uns und unsere Arbeit zum Wohl der Tiere unterstützt. Manche von ihnen sind kontinuierlich seit Jahren an unserer Seite, andere zum ersten Mal. In jedem Fall sagen wir Danke!

Es ist wunderbar und anspornend, den Rückhalt so vieler Tierfreundinnen und Tierfreunde zu erfahren. Der Tierschutz braucht alle Menschen. Nur dank Ihres Engagements können wir die Tierheime unterstützen, uns für Straßentiere im Ausland einsetzen, für mehr Tierschutz in der Landwirtschaft und auch dafür, dass Tierversuche durch bessere Methoden der Erkenntnisgewinnung ersetzt werden. Sie haben uns auch dabei geholfen, den Druck auf die Politik das ganze Jahr über aufrechtzuerhalten. Mit Ihrer Unterstützung geben wir den Tieren, die nicht für sich selbst sprechen können, eine kräftige Stimme.

HERZLICHEN DANK DAFÜR!

DANK AN UNTERNEHMENSPARTNER

72

■ Eine wichtige Stütze für die Arbeit des Deutschen Tierschutzbundes ist neben dem privaten Engagement unserer Fördermitglieder, Spender*innen, Patinnen, Paten und Nachlassgeber*innen vor allem auch die Hilfe durch Unternehmen. **Wir danken an dieser Stelle allen Unternehmenspartnern, die uns in 2023 auf so vielfache Weise unterstützt und mit ihrem gesellschaftlichen Engagement ein deutliches Zeichen für den Tierschutz gesetzt haben.**

Insbesondere gilt unser Dank den nachfolgenden Firmen. Sie haben im vergangenen Jahr in besonderem Maße dafür gesorgt, dass der praktische Tierschutz mehr Aufmerksamkeit erfahren hat und mit dringend benötigten Geld- und Sachleistungen unterstützt wurde. Besonders bedanken wir uns hierbei bei unseren langjährigen Partnern Mars Petcare und der Fressnapf Tiernahrungs GmbH für ihren wirksamen und dauerhaften Einsatz für den Schutz der Tiere.

MARS PETCARE MIT DEN MARKEN WHISKAS UND PEDIGREE

Finanzielle Unterstützung und Sachspenden
Kooperation im Rahmen des Aktionstags „Kollege Hund“
Kooperation zum Deutschen Tierschutzbund
Sponsoringaktion „Jeder hat ein Recht auf Liebe“

FRESSNAPF TIERNahrungs GMBH

Finanzielle Unterstützung und Sachspenden
Kooperation im Rahmen der Fressnapf-Adoptierstuben
Kooperation mit Spendeninitiative „Tierisch engagiert“
Sponsoringaktion „Freundschaft verbindet“

PAYPAL DEUTSCHLAND

PayPal-Spendenseite
Spendenmöglichkeit „Give at Checkout“ (1-Euro-Spende)

DA DIREKT VERSICHERUNG

Sponsoringaktion „Tierkrankenversicherungen“

LAVERANA GMBH & CO. KG

Sponsoringaktion „Sonnenhof/Artenschutz/
Tierheim-Nothilfe“

CABAIA – NACHHALTIGE RUCKSÄCKE & ACCESSOIRES

Sponsoringaktion „Gemeinsame Tierschutz-Kollektion“

SWECON BAUMASCHINEN GMBH

Finanzielle Unterstützung

ROSENGARTEN GMBH

Finanzielle Unterstützung

MEDIENGRUPPE KLAMBT

Medienpartnerschaft FUNK UHR und Super TV
„Deutscher Tierschutzpreis“

SEVEN.ONE ENTERTAINMENT GROUP GMBH

Marketingkooperation „Sat.1 GOLD – Wir schützen Tiere“

AUSBLICK 2024



■ „Von Normalität keine Spur“, hieß es im letzten Jahresbericht an dieser Stelle. Und ein Jahr später muss leider konstatiert werden, dass sich die Situation im Tierschutz heute beinahe noch herausfordernder darstellt. Das trifft insbesondere den karitativen Tierschutz, die engagierten Tierschützer*innen in den Tierheimen, die nach wie vor mit den Folgen von Corona und des russischen Angriffskrieges zu kämpfen haben: Die Tierheime sind übervoll, die Kassen leer. Und während viele Kommunen die Tierheime für die Erfüllung kommunaler Pflichtaufgaben weiterhin mit Almosen abspeisen, kann sich die Bundesregierung an ihr Versprechen, eine Verbrauchsstiftung einzurichten, scheinbar nicht mehr erinnern.

Ohne hin hat die Ampel viele Erwartungen der Tierschützer*innen nicht erfüllt. So groß die Hoffnungen auf ein wirksames Tierschutzgesetz waren, so groß ist die Enttäuschung über die vorgelegte Novelle. Wenige Lichtblicke, etwa bei den Themen Heimtiere und Tiertransporte, können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Ampel sehenden Auges Gefahr läuft, eine einmalige Chance zu verspielen.

Es fällt schwer, angesichts dieser Gegenwartsdiagnose halbwegs optimistisch in die Zukunft zu schauen. Aber welche Alternative gibt es? Resignation oder gar Aufgeben sind keine Optionen für Tierschützer*innen, die für jene eintreten, die keine Stimme haben, und deren Bedürfnisse immer noch viel zu oft mit Füßen getreten werden.

Deshalb muss das Motto lauten „Jetzt erst recht“ – an der Basis, wo die tägliche Kärnerarbeit für die Tiere mit ebenso großem, bis weit über die Grenzen gehendem Engagement wie beeindruckender Kompetenz geleistet wird. Bei der Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen und bei der politischen Lobbyarbeit, wo sich der Deutsche Tierschutzbund weiter mit Nachdruck für wirksame Rahmenbedingungen im Sinne der Tiere einsetzen wird. Auf allen Ebenen, für die Tiere.

Weitere Informationen rund um den Deutschen Tierschutzbund, dessen aktuellen Schwerpunkte und Aktivitäten sind im Internet zu finden.

73

MEHR INFOS:

WWW.TIERSCHUTZBUND.DE
WWW.FACEBOOK.COM/TIERSCHUTZBUND
WWW.INSTAGRAM.COM/TIERSCHUTZBUND

HERAUSGEBER

Deutscher Tierschutzbund e.V.
In der Raste 10
53129 Bonn
Tel: 0228-60496-0
Fax: 0228-60496-40
www.tierschutzbund.de

© 2024

TEXT UND REDAKTION

Dr. Heidrun Betz,
Joscha Duhme

GESTALTUNG

Cskw, Berlin
www.cskw.de

DRUCK

Druckstudio GmbH, Düsseldorf
www.druckstudiogruppe.com

BILDNACHWEIS

Titelfoto: stock.adobe.com / Countrypixel (Schweine)
U2: stock.adobe.com / hkuchera (Wolf)
S. 4: Deutscher Tierschutzbund e.V.
S. 5: Jörn Wolter
S. 7: Deutscher Tierschutzbund e.V.
S. 9: iStock.com / wichatsurin
S. 10: iStock.com / Oleg Elkov
S. 11: v.o.n.u.: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Cover); Unsplash /
Mihai Moisa; Unsplash / Polina Kuzovkova; Unsplash / Christian Mackie
S. 12: Landestierschutzverband Hessen e.V. (o.);
Deutscher Tierschutzbund e.V. / Kristina-Steiner (u.)
S. 13: Deutscher Tierschutzbund e.V. / Martin Ziemer
S. 14: Deutscher Tierschutzbund e.V. (2 x)
S. 16/17: Deutscher Tierschutzbund e.V. (alle)
S. 18: Deutscher Tierschutzbund e.V.
S. 19: stock.adobe.com / Nadtochiy
S. 20: Eurogroup for Animals
S. 21: stock.adobe.com / agnormark (Schwein), BMEL (Label)
S. 22: stock.adobe.com / puwanai8039
S. 23: Schweizer Tierschutz STS (r.); Unsplash / Kristina Delp (l.)
S. 24: Deutscher Tierschutzbund e.V. / Sabine Münch
S. 26: Eyes on Animals / Jack Tummers
S. 27: Fotolia / Holly Kuchera
S. 28: Ottware Klatki
S. 29: Eurogroup for Animals
S. 30/31: Deutscher Tierschutzbund e.V. / Sabine Münch (alle)
S. 32: Deutscher Tierschutzbund e.V. / Sabine Münch
S. 33: JRC
S. 34: Deutscher Tierschutzbund e.V. / Sabine Münch
S. 35: Fotostudio Hosenfeldt
S. 36: Bundesarbeitsgemeinschaft Rettungs- & Hundeführender Vereinigungen /
Tier-Notruf (M. u.); Deutscher Tierschutzbund e.V. (l. o., r. o., r. u.);
Deutscher Tierschutzbund e.V. / Sabine Münch (l. u., M. o.)
S. 37: Deutscher Tierschutzbund e.V. (r. o.); Deutscher Tierschutzbund e.V. /
Kristina-Steiner (r. u.); Eurogroup for Animals (M. u.);
Fur Free Alliance (l. u.); Tim Stender (l. o.)
S. 38: Deutscher Tierschutzbund e.V. (r. o., r. M.); Deutscher Tierschutzbund e.V. /
Sabine Münch (l. u., M. o.); EDEKA Südwest (r. u.); Hamburger Tierschutz-
verein von 1841 e.V. (l. o.); TONY the petfluencer agency (M. u.)
S. 39: Eurogroup for Animals (l. o.); Fur Free Alliance (M. u.); Nora Preisger/DUH
(M. o.); Schweizer Tierschutz STS (r. u.); Tobias Trumpp (r. o.); Uwe Tölle
für FUNK UHR / Super TV (l. u.)
S. 41: Deutscher Tierschutzbund e.V. / Kristina Steiner (alle Tiere)
S. 42: Deutscher Tierschutzbund e.V.
S. 43: Deutscher Tierschutzbund e.V.
S. 44: Deutscher Tierschutzbund e.V. / Sabine Münch (oben 2 x)
S. 45: Deutscher Tierschutzbund e.V. / Kristina Steiner
S. 46: Stefanie Hausmann-Theisen
S. 47: stock.adobe.com / Željko Radojko
S. 50: Deutscher Tierschutzbund e.V. (o. M. und o. 2. v. r., M. l. und r.); Jörn Wolter
(o. l., o. 2. v. l.; o. r., u. l. und r.)
S. 52: Deutscher Tierschutzbund e.V. (alle)
S. 54: Deutscher Tierschutzbund e.V.
S. 55: Bernd Schaller (l. o.); Deutscher Tierschutzbund e.V. / Bildermitherz (M. r.);
Deutscher Tierschutzbund e.V. / Kristina Steiner (M. l.)
S. 56: Unsplash / Benoit Terrier
S. 60: Uwe Tölle für FUNK UHR / Super TV (o. 2 x)
S. 61: Pixabay / Gregor Mima
S. 65: Unsplash / Andrey Svistunov
S. 71: Deutscher Tierschutzbund e.V. / Marc Jeworrek
S. 73: Pixabay / Anja
Rückseite: Deutscher Tierschutzbund e.V. (Hund)

**„DIE WELT IST KEIN
MACHWERK UND
DIE TIERE SIND KEIN
FABRIKAT ZU UNSEREM
GEBRAUCH. NICHT
ERBARMEN, SONDERN
GERECHTIGKEIT
IST MAN DEN TIERN
SCHULDIG.“**

ARTHUR SCHOPENHAUER



Deutscher Tierschutzbund e.V.
In der Raste 10, 53129 Bonn
Tel. 0228 60 49 6-0, Fax 0228 60 49 6-40
www.tierschutzbund.de

FINDEFIX – Das Haustierregister
des Deutschen Tierschutzbundes
Tel. 0228 60 49 6-35
Fax 0228 60 49 6-42
www.findefix.com

Folgen Sie uns auf:



Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
Konto Nr. 40 444
IBAN: DE 88 37050198 0000040444
BIC: COLS DE 33

Spenden sind steuerlich absetzbar.
Gemeinnützigkeit anerkannt.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied
im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen
Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht. Nachdruck –
auch auszugsweise – ohne Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes
nicht gestattet.